



Europäische
Kommission



DER EU- FISCHMARKT

AUSGABE 2016



HIGHLIGHTS
DIE EU IN DER WELT
EU-MARKTVERSORGUNG
VERBRAUCH
HANDEL
EU-ANLANDUNGEN
AQUAKULTURPRODUKTION
VERARBEITUNG

EUMOFA

European Market Observatory for
Fisheries and Aquaculture Products

Maritime
Angelegenheiten
und Fischerei

WWW.EUMOFA.EU

Zielsetzung

„Der EU-Fischmarkt“ zielt auf eine ökonomische Beschreibung des gesamten europäischen Fischerei- und Aquakultursektors. Er antwortet auf Fragen wie: was wird produziert/exportiert/importiert? wann wird wo was und von wem verbraucht? und welches sind die wichtigsten Trends?

Die Strukturanalyse ermöglicht einen umfassenden Überblick über den Fischerei- und Aquakultursektor in Europa im Vergleich zu anderen Lebensmittelindustrien.

Diese Publikation ist eine der Dienstleistungen, die von der Europäische Marktbeobachtungsstelle für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse (EUMOFA) bereitgestellt werden.

Diese Ausgabe basiert auf den Daten, die im Juli 2016 verfügbar waren.

Weitere Details und ergänzende Daten sind in der EUMOFA-Datenbank verfügbar: nach Art, Verkaufsort, Mitgliedstaat, Partnerland. Die Daten werden täglich aktualisiert.

Die von Europäischen Kommission entwickelte EUMOFA stellt eines der Werkzeuge der Reform der gemeinsamen Fischereipolitik dar. [Verordnung (EU) Nr. 1379/2013 über die gemeinsame Marktorganisation für Erzeugnisse der Fischerei und der Aquakultur, Artikel 42].

Als Market-Intelligence-Tool liefert EUMOFA regelmäßige Wochenindikatoren, monatliche Markttrends und jährliche Strukturdaten entlang der Versorgungskette.

Die Datenbank basiert auf Daten, die von den Mitgliedstaaten und den europäischen Institutionen bereitgestellt und validiert werden. Sie ist in 24 Sprachen verfügbar EU.

Die seit April 2013 verfügbare EUMOFA-Website ist unter folgender URL erreichbar:

www.eumofa.eu

Methodische Hinweise

Der Bericht beruht im Wesentlichen auf konsolidierten und erschöpfenden Mengen- und Wert-Daten, die EUMOFA entlang der gesamten Versorgungskette sammelt und verbreitet.

HAUPTDATENQUELLEN EUMOFA, EUROSTAT, nationale Leitungen des EUS, nationale EU-Organe, Gemeinsame Forschungsstelle - Europäische Kommission, FAO, OECD, Verband der europäischen Aquakultur-Produzenten (FEAP).

VERSORGUNGSBILANZ Die Versorgungsbilanz bietet eine Schätzung der Versorgung mit Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen, die für den menschlichen Verzehr auf EU-Ebene verfügbar sind. Fänge, die der Erzeugung von Fischmehl (industrielle Fänge) dienen, sind ausgeschlossen. Die Berechnung der Versorgungsbilanz basiert auf der Gleichung:

$$\text{Sichtbarer Verbrauch} = [(\text{Gesamtfangmenge} - \text{industrielle Fänge}) + \text{Aquakultur} + \text{Einfuhren}] - \text{Ausfuhren.}$$

Die daraus resultierenden Zahlen gelten als Näherungswerte des Marktverbrauchs (d.h. sichtbarer Verbrauch).

SELBSTVERSORGUNGSGRAD EU-Produktion / Sichtbarer Verbrauch des EU-Marktes

AUSGABEN FÜR FISCHEREI- UND AQUAKULTURERZEUGNISSE Die Daten in Bezug auf die Ausgaben stammen von EUROSTAT (für EU Länder, vgl. Grafiken 12, 13 und 15). Diese Daten werden anhand einer gemeinsamen Methodik erarbeitet im Rahmen des „EUROSTAT – OECD PPP Programme“ (<http://www.oecd.org/std/prices-ppp/eurostat-oecdmethodologicalmanualonpurchasingpowerparitiesppps.htm>).

Im Bericht „Der EU-Fischmarkt“ wurden „nominale Ausgaben zu nationalen Preisen in Euro (Millionen) und nominale Pro-Kopf-Ausgaben zu nationalen Preisen in Euro“ verwendet. Die „Ausgaben“ werden als BIP-Komponente behandelt und betreffen die Konsumausgaben für Güter und Dienstleistungen der einzelnen Haushalte. Die Ausgaben sind in Kaufkraftparitäten (KKP) wiedergegeben, die als räumliche Deflatoren und Währungsumrechnungsfaktoren fungieren, die die Auswirkungen der Unterschiede im Preisniveau zwischen Mitgliedstaaten/Ländern beseitigen, so dass Volumenvergleiche der BIP-Komponenten und Vergleiche der Preisniveaus möglich werden. Für die Länder außerhalb der Euro-Zone werden Preisniveau-Indizes (PLI) verwendet, um unterschiedliche Währungen in einer einzigen Währung (Euro in diesem Fall) zu harmonisieren. PLI werden als Verhältnisse zwischen PPP und laufenden Nominalwechsellkursen erhalten, folglich stimmen PPP- und PLI-Werte in den Ländern der Euro-Zone überein.

„Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse“ ist ein Aggregat von Produkten, die COICOP 01.1.3 und frischen, tiefgekühlten, gefrorenen, konservierten und verarbeiteten Fischen und Meerestieren entsprechen (http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=LST_NO_M_DTL&StrNom=HICP_2000&StrLanguageCode=EN&IntPcKey=&StrLayoutCode=EN).

LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT Da EUROSTAT die Produktionsdaten in Lebendgewicht liefert, werden die Import/Export-Nettomengen zum Aufbau einer harmonisierten Versorgungsbilanz mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren (UF) konvertiert. Um als Beispiel den UF für Kabeljau oder genauer gesagt für das Produkt mit dem CN8-Code 0304 44 10 heranzuziehen: dieses Produkt entspricht folgender Beschreibung: „*Fischfilets von Kabeljauen ‚Gadus morhua, Gadus ogac, Gadus macrocephalus‘ und vom ‚Boreogadus saida‘, frisch oder gekühlt*“. Als UF wird 2,85 verwendet, der dem Durchschnitt dessen entspricht, was für gehäutete und entgrätete Filets dieser Fischart in den Eurostat/FAO-Veröffentlichungen verwendet wird. Die vollständige Liste der UF, die für EUMOFA-Zwecke verwendet werden, entnehmen Sie bitte den Metadaten auf der EUMOFA-Website unter dem Link:

<http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex+8+CF+per+CN8+%252707-%252714.pdf/7e98ac0c-a8cc-4223-9114-af64ab670532>.

HAUSHALTSVERBRAUCH VON FRISCHEN FISCHPRODUKTEN

Die Daten zum Verbrauch von Frischfischprodukten in Haushalten werden von EUROPANEL für 12 EU-Mitgliedstaaten zur Verfügung gestellt. Diese Daten stammen von repräsentativen Haushaltspanels, die die Details zu jedem erworbenen Produkt vermerken. Die Daten zu den Frischfischarten, die für jedes Land überprüft wurden, sind im Folgenden aufgelistet.

- Dänemark – Kabeljau, Kliesche, Makrele, Miesmuscheln, andere Flundern, andere Heilbutts, Lachs, Forelle, nicht näher spezifizierte Produkte;
 - Frankreich – Kabeljau, Goldbrasse, Seehecht, Makrele, Seeteufel, Seelachs, Lachs, Forelle, Wittling, nicht näher spezifizierte Produkte;
 - Deutschland – Karpfen, Kabeljau, Hering, verschiedene Garnelen, Miesmuscheln, andere Süßwasserfische, Scholle, Pollack, Lachs, Forelle, nicht näher spezifizierte Produkte;
 - Ungarn – Frischprodukte insgesamt;
 - Irland – Kabeljau, Seehecht, Makrele, Lachs, nicht näher spezifizierte Produkte;
 - Italien – Sardelle, Venusmuscheln, Kabeljau, Oktopus, Europäischer Wolfsbarsch, Goldbrasse, Miesmuscheln, Krake, Lachs, Kalmar, nicht näher spezifizierte Produkte;
 - Niederlande– Kabeljau, Hering, Makrele, Miesmuscheln, andere Kaltwassergarnelen, Pangasius, Scholle, Lachs, Garnelen Crangon spp., Forelle, nicht näher spezifizierte Produkte;
 - Polen – Karpfen, Makrele, Lachs, Forelle, nicht näher spezifizierte Produkte;
 - Portugal – Venusmuscheln, Europäischer Wolfsbarsch, Goldbrasse, Seehecht, Makrele, verschiedene Garnelen, Krake, Lachs, Sardinien, Degenfisch, nicht näher spezifizierte Produkte;
 - Spanien – Kabeljau, Europäischer Wolfsbarsch, Goldbrasse, Seehecht, Makrele, verschiedene Thunfische, Seeteufel, andere Flundern, Lachs, Sardine, nicht näher spezifizierte Produkte;
 - Schweden– Kabeljau, Europäischer Flunder, Schellfisch, Hering, andere Heilbutts, andere Salmoniden, Zander, Lachs, nicht näher spezifizierte Produkte;
- Vereinigtes Königreich– Kabeljau, Europäischer Wolfsbarsch, Schellfisch, Makrele, verschiedene Thunfische, Scholle, Pollack, Lachs, Seezunge, Forelle, nicht näher spezifizierte Produkte.

SCHÄTZUNGEN DER AQUAKULTURPRODUKTE NACH EIN- UND AUSFUHREN

Zum Bewertungsverfahren in Bezug auf die Herkunft der Ein- und Ausfuhren vgl. die EUMOFA-Metadaten unter dem Link:

<http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+3+-+DATA+ANALYSIS.pdf/b43e187e-9d9b-4d03-adbc-fede824c9b37>.

AQUAKULTUR-DATEN. SCHÄTZUNGEN UND EXTRAPOLATION AUS VERÖFFENTLICHUNGEN DER EUROSTAT, DER FAO UND DER MITGLIEDSTAATEN.

Zur korrekten Analyse der Aquakultur-Produktion in der EU werden EUROSTAT-Daten durch Daten aus nationalen Quellen und solche der FAO und der Branchenverbände ergänzt. Dies war deshalb notwendig, weil in den EUROSTAT-DATEN für mehrere Jahre die Daten einiger Mitgliedstaaten fehlen.

Um dieses Problem zu lösen, wurden die folgenden Ergänzungen vorgenommen. Österreich:

Die Daten für 2012 und 2014 wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt.

- Belgien:
Die Daten für 2010-2014 wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt.

- **Zypern:**
Die Daten für 2011 in Bezug auf Goldbrassen und die Gruppe „Andere Seebrassen“ wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt. Die Werte wurden dadurch geschätzt, dass die Mengen der wichtigsten Handelsfischarten mit dem Durchschnittspreis multipliziert wurden (Durchschnitt aufgrund des Preises für Jahr-1 und Jahr+1).
- **Dänemark:**
Die Werte für 2010 und 2013 wurden dadurch geschätzt, dass die Mengen der wichtigsten Handelsfischarten mit dem Durchschnittspreis multipliziert wurden (Durchschnitt aufgrund des Preises für Jahr-1 und Jahr+1), wie von der Danish AgriFish Agency zur Verfügung gestellt.
Die Daten für 2014 wurden von der FAO zur Verfügung gestellt.
- **Estland:**
Die Daten für 2010, 2012 und 2014 wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt.
- **Finnland und Ungarn:**
Die Daten für 2014 wurden von der FAO zur Verfügung gestellt.
- **Frankreich:**
Die Daten für 2010-2012 in Bezug auf Lachs und Steinbutt wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt. Die Mengen für 2013 in Bezug auf Lachs, Seezunge und Steinbutt wurden durch FEAP-Daten ergänzt; die entsprechenden Werte wurden dadurch geschätzt, dass die Mengen der wichtigsten Handelsfischarten mit ihrem Preis vom Jahr 2014 multipliziert wurden. Die Daten für 2014 wurden von der FAO zur Verfügung gestellt.
- **Deutschland:**
Die Daten für 2011 wurden durch die Zahlen der nationalen Quelle (DESTATIS) ergänzt. Sie beziehen sich auf Forellen, Karpfen, Hechte, Zander, Aale, sonstige Süßwasserfische und Mollusken. Insbesondere was die Zahlen zu den Molluskenarten betrifft, wurde die Gesamtmenge der Spezies „Miesmuschel“ zugewiesen, da DESTATIS keine nach Arten getrennten Daten liefert. Tatsächlich ist die Miesmuschel die am meistgezüchtete Molluske in Deutschland (die Austernproduktion ist begrenzt). Da DESTATIS keine Werte für 2011 meldet, wurden sie dadurch geschätzt, dass die Mengen mit dem Preis von Jahr-1 (d.h. 2010) multipliziert wurden.
Die Daten für 2012 und 2013 wurden durch FAO-Daten ergänzt.
Die Daten für 2014 wurden von der FAO zur Verfügung gestellt.
- **Griechenland:**
Die Werte für 2010 werden durch diejenigen ergänzt, die die nationale Quelle (EL.STAT.) zur Verfügung gestellt hat. Die Daten für 2013 wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- **Irland und Vereinigtes Königreich:**
Die Werte für 2008 wurden dadurch geschätzt, dass die Mengen der wichtigsten Handelsfischarten mit dem Durchschnittspreis multipliziert wurden (Durchschnitt aufgrund des Preises für Jahr-1 und Jahr+1). Die Daten für 2014 wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- **Lettland und Slowenien:**
Die Daten für 2014 wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- **Malta:**
Die Daten von 2010 in Bezug auf den Roten Thun wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- **Polen:**
Die Karpfen- und Forellendaten für 2010 wurden durch Angaben des Verbandes der Europäischen Aquakulturhersteller (FEAP) ergänzt. In den Fällen, in denen Werte fehlten, wurden die Preise für 2012 (die einzigen, die bei FEAP verfügbar waren) auf die Mengen von 2010 und 2011 angewandt, um homogene Werte abschätzen zu können. Die Daten von 2011 in Bezug auf „Andere Süßwasserarten“ wurden durch FAO-Daten ergänzt.

ANGABEN zu den EU-ANLANDUNGSDATEN

Die folgenden Punkte werden in Bezug auf die Daten für das Kapitel zu den „EU-Anlandungen“ erwähnt:

- **Portugal:**
Die Zahlen für 2014 sind vorläufige EUROSTAT-Daten.
Die Daten für 2014 in Bezug auf den Rochen wurden von der nationalen Quelle (DGRM) zur Verfügung gestellt.

- Belgien, Dänemark, Deutschland und Zypern:
Die Daten für 2014 sind EUROSTAT-Schätzungen
- Niederlande:
Die Zahlen für 2014 sind vorläufige EUROSTAT-Daten. Es muss auch erwähnt werden, dass alle Daten für 2010, 2011 und 2012 EUROSTAT-Schätzungen sind.
- Irland:
Die Daten für 2013 und 2014 in Bezug auf den Seehecht und die Daten für 2014 in Bezug auf die Makrele wurden von der nationalen Quelle(SFPA) zur Verfügung gestellt.

VERARBEITUNGSDATEN

Die Verarbeitungsdaten stammen aus der EUROSTAT PRODCOM Datenbank, wo Daten nach einer bestimmten Nomenklatur ((PRODCOM Klassifizierung von Fertigwaren) geordnet sind. Um diese Daten benutzerfreundlicher zu gestalten, wurden im Rahmen der in dem Bericht „Der EU-Fischmarkt“ dargelegten Analyse auf den Fisch bezogene PRODCOM Produkte in Produktgruppen eingeteilt. Im Folgenden findet sich ein Beispiel für PRODCOM Codes, die der Produktgruppe „Kleine pelagische Arten“ zugewiesen wurden:

Produktgruppen	PRODCOM CODES	
	10202450	Geräucherter Hering (inkl. Filets)
	10202455	Geräucherter Hering (inkl. Filets, exkl. Köpfe, Schwänze und Blasen)
	10202520	Zubereiteter oder konservierter Hering, ganz oder in Stücken (exkl. gehackte Produkte und Fertiggerichte)
Kleine pelagische Arten	10202530	Zubereitete oder konservierte Sardinen, Sardinellen, Brisling und Sprotten, ganz oder in Stücken (exkl. gehackte Produkte und Fertiggerichte)
	10202550	Zubereitete oder konservierte Makrele, ganz oder in Stücken (exkl. gehackte Produkte und Fertiggerichte)
	10202560	Zubereitete oder konservierte Sardellen, ganz oder in Stücken (exkl. gehackte Produkte und Fertiggerichte)

EXTRA-EU HANDEL

Er umfasst alle Transaktionen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und Ländern außerhalb der EU (Drittstaaten).

INTRA-EU HANDEL

Er umfasst alle erklärten Transaktionen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Für die Analyse des Intra-EU-Handels sind nur Exporte berücksichtigt worden. Wie von EUROSTAT berichtet, deckt der Intra-EU-Handel sowohl die Eingänge (d.h. Einfuhren) als die Abgänge (d.h. Ausfuhren). Wegen des unterschiedlichen Bewertungsprinzips (CIF > FOB) sollten die Eingänge etwas höher als die Abgänge sein. Dies ist einer der Hauptgründe für die Asymmetrien zwischen den Import- und Export-Zahlen. Im Allgemeinen haben bilaterale Vergleiche der Intra-EU-Flüsse zwischen den Mitgliedstaaten große und anhaltende Abweichungen ergeben. Daher müssen Vergleiche in Bezug auf Intra-EU-Handelsstatistiken und die damit zusammenhängenden Ergebnisse mit Vorsicht berücksichtigt werden und sollten das Bestehen dieser Abweichungen berücksichtigen. Weitere Informationen finden sich in EUROSTATs „[Quality Report on International Trade Statistics](#)“.

Inhaltsverzeichnis

0. Highlights	p. 1
1. Die EU in der Welt	p. 4
1.1 Produktion	p. 4
1.2 Handel	p. 7
1.3 Verbrauch	p. 7
2. EU-Marktversorgung	p. 10
2.1 EU-Selbstversorgung	p. 11
2.2 Versorgungsbilanz und sichtbarer Verbrauch	p. 16
3. Verbrauch	p. 17
3.1 Ausgaben und Menge des Fischverbrauchs	p. 17
3.2 Verbraucherpreise –Fisch im Vergleich zu Fleisch und Lebensmitteln	p. 19
3.3 Sichtbarer Verbrauch	p. 21
3.4 Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten	p. 24
3.5 Außer-Haus-Verbrauch	p. 30
3.6 Verbrauch und Produktion von ökologischem/biologischem Fisch und Meeresprodukten	p. 31
3.7 Geografische Angaben und traditionelle Spezialitäten	p. 32
4. Handel	p. 34
4.1 Wert der Extra-EU-Handelsbilanz nach Konservierungszustand	p. 37
4.2 Vergleich zwischen Fisch- und Fleischimporten	p. 38
4.3 Extra-EU-Importe	p. 38
4.4 Extra-EU-Exporte	p. 49
4.5 Intra-EU-Handel	p. 57
5. EU-Anlandungen	p. 63
6. Aquakulturproduktion	p. 72
6.1 Wichtigste Trends und Perspektiven	p. 80
7. Verarbeitung	p. 83

Ein wichtiger Markt für Fischereierzeugnisse

Die EU-Verbraucher haben 2015 54 Milliarden EUR für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse ausgegeben, was den höchsten jemals verzeichneten Wert darstellt. Im Vergleich zu 2014 stiegen die Ausgaben dank einer allgemeinen positiven Entwicklung in allen Mitgliedstaaten (außer Griechenland) um 3,2%.

Wachstum des EU-Selbstversorgungsgrades und des Verbrauchs

Die Versorgung mit Meeresprodukten wuchs in der EU zwischen 2013 und 2014 um fast 650.000 Tonnen (+4,5%). Ausschlaggebend hierfür war die heimische Produktion. Sie nahm um 570.000 Tonnen zu, die hauptsächlich auf Fischfangaktivitäten zurückgingen. Der EU-Selbstversorgungsgrad hat sich verbessert und von 44,5% auf 47,5% erhöht.

Der Pro-Kopf-Verbrauch ist im Jahr um 25,5 kg gestiegen, was daran liegt, dass die EU-Verbraucher einen Kilo Fisch mehr als 2013 konsumierten. Die Zunahme von gezüchteten Produkten (+6%) fiel signifikanter aus als die von Fischereierzeugnissen (+2,7%). Der Verbrauch auf dem EU-Markt wird jedoch von Produkten dominiert, die aus Fischfangaktivitäten (75% des Gesamtverbrauchs) herrühren.

Das bemerkenswerteste Phänomen ist die wachsende Bedeutung von Kabeljau, dessen Pro-Kopf-Verbrauch von 2012 bis 2014 um 22% stieg. 2015 haben die Haushalte frischen Kabeljau im Wert von 1,4 Milliarden EUR gekauft, angeführt vom Vereinigten Königreich mit Ausgaben von über 600 Millionen EUR.

Fischimporte auf Rekordniveau

Wertmäßig ist die EU der größte Händler von Fischerei- und Aquakulturprodukten in der Welt. 2015 beliefen sich die Handelsströme auf 49,3 Milliarden EUR und 13,8 Millionen Tonnen.

Fischprodukte machen 20% der von der EU importierten Nahrungsmittel im Wert von insgesamt 120 Milliarden EUR aus. Das Handelsbilanzdefizit (Exporte minus Importe) von 2015 war das bisher größte, sodass sich die EU als wichtigster Nettoimporteur von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen bestätigt. Der Wert des importierten Fisches stieg seit 2014 um 6% und erreichte 22,3 Milliarden EUR.

Dies lag hauptsächlich an Importen von Kabeljau, Garnelen und Lachs. In Bezug auf Kabeljau und Lachs erfolgte die Zunahme im Rahmen eines signifikanten Preisanstiegs von 22% bzw. 12%. Darüber hinaus wurde ein starker Anstieg des Importpreises um 17% auch in Bezug auf andere wichtige Bodenfische registriert, d.h. Pazifischer Pollack und Seehecht. Der Preis für Lachs blieb 2015 hingegen nahezu stabil.

Importe aus Island nahmen um 19% zu, wodurch das Land nach Norwegen und China zum drittwichtigsten Lieferanten in der EU wurde. Die Verkäufe von Kabeljau und Fischmehl trugen maßgeblich zu diesem Wachstum bei.

Wertzunahme der Exporte in Extra-EU-Länder

Mengenmäßig hat die EU 2015 im Vergleich zu 2014 weniger (-11%) Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse exportiert, wobei ihr Wert aber auf 4,5 Milliarden (+3%) anstieg, den höchsten jemals verzeichneten Betrag. Diese Wertzunahme wurde durch Exporte von Rotem Thun aus Spanien und Fischmehl aus Dänemark angekurbelt.

Wachsende Bedeutung des Intra-EU-Handels

Der Handelsaustausch zwischen den Mitgliedstaaten macht nahezu die Hälfte des Handels mit Fischereiprodukten innerhalb und außerhalb der EU aus. 2015 fielen die Intra-EU-Exporte viermal höher aus als die Exporte in Extra-EU-Länder und erreichten ihren absoluten Höchststand mit 6 Millionen Tonnen im Wert von 22,5 Milliarden EUR.

EU-Anlandungen

2014 betrug der Wert der in der EU angelandeten Produkte 7,3 Milliarden EUR, d.h. er war um 8% höher als der 10-Jahres-Durchschnitt. Während 2013 die Garnele die Art mit dem höchsten Wert war, wurde diese 2014 aufgrund einer beachtlichen, von Spanien und Frankreich registrierten Zunahme vom Seehecht überholt.

Mengenmäßig erreichten die EU-Anlandungen 4,5 Millionen Tonnen, was einer 7-Jahres-Spitze entspricht. Über 40% der Gesamtanlandungen machten kleine pelagische Gruppen aus. Die 10-Jahres-Entwicklung unterliegt jedoch einem Abwärtstrend aufgrund der Zunahme der angelandeten Bodenfische und Thunfische sowie des Rückgangs der Anlandungen von kleinen pelagischen Arten um mehr als ein Viertel.

Wichtigste Markttrends und Dynamiken

Die EU ist der größte Importeur in der Welt. 2015 erreichte ihr Handelsdefizit 17,8 Milliarden EUR, d.h. es lag 6 Milliarden EUR über dem Defizit der USA und 7 Milliarden EUR über dem Japans. Das EU-Defizit hat seit 2009 zugenommen und verzeichnete im Vergleich zu 2014 einen signifikanten Anstieg von 7% aufgrund der wachsenden Importe von gefrorenen und frischen Produkten.

Der EU-Selbstversorgungsgrad für Meeresprodukte stieg dennoch zwischen 2009-2014 aufgrund der steigenden Inlandsproduktion, die in demselben Zeitraum um 430.000 Tonnen anwuchs. Bodenfisch, kleine pelagische Arten und andere Meeresfische waren die Produktgruppen, für die die EU in diesem 6-Jahres-Zeitraum einen verbesserten Selbstversorgungsgrad registrierte.

Die Einzelhandelspreise für Fisch und Meeresprodukte stiegen von 2010 bis 2015, wobei sie 2011 das höchste jährliche Wachstum verzeichneten. Seitdem ging die Wachstumsrate jährlich zurück.

Thunfisch war in der EU das wichtigste Produkt in Bezug auf den Verbrauch im Jahr 2014 mit 2,6 kg pro Kopf, gefolgt von Kabeljau, dessen Verbrauch signifikant zunahm.

Die wichtigste gezüchtete Art in Bezug auf den Verbrauch ist der Lachs, der auch die Spezies mit dem höchsten Produktionswert in der EU ist. Er steht unter den in der EU am meisten verbrauchten Fischarten an dritter Stelle, wobei sein Verbrauch 2014 erstmals 2 kg pro Kopf übertraf.

Muscheln sind die zweitmeiste verbrauchte Aquakulturspezies, gefolgt von tropischen Garnelen, wobei letztere ausschließlich

importiert werden. In den Mitgliedstaaten des Mittelmeerraums stehen gezüchteter Wolfsbarsch und gezüchtete Seebrasse weiter oben auf der Liste der am meisten verbrauchten Arten.

Trotz eines beachtlichen Rückgang des Verbrauchs von 2013 bis 2014 war der Hering die am meisten verbrauchte kleine pelagische Art in der EU (1,2 kg pro Kopf).

Die Entwicklungen und Dynamiken, die den EU-Markt für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse maßgeblich beeinflussten, wurden durch das andauernde, durch Russland verhängte Importverbot geprägt, das eine Umlenkung der für Russland bestimmten Handelsströme in andere Exportmärkte oder innerhalb der EU erforderte.

Währungsfragen haben den Marktplatz in erheblichem Maße bestimmt. Ein wesentlicher Antriebsfaktor für die Preisentwicklungen und die Volumenverschiebung war die Aufwertung des EUR gegenüber der norwegischen Krone (NOK), dem US-Dollar (USD) und dem chinesischen Yuan (CNY), die 2015 ihren Tiefstand seit mehr als einer Dekade erreichten. Parallel zu der wachsenden Bedeutung der Importe aus Island, verlor der EUR gegenüber der isländischen Krone (ISK) an Wert.

Während der ersten 7 Monate des Jahres 2016 setzten sich die 2015 für die NOK und die ISK registrierten Entwicklungen im Hinblick auf den Wechselkurs mit einer Aufwertung des EUR gegenüber der NOK (+9%) und einer Abwertung gegenüber der ISK (-5%) weiter fort. Der durchschnittliche EUR/USD-Wechselkurs blieb dagegen nahezu unverändert.

Vom Beginn des Jahres 2016 bis Ende Juli verlor das Britische Pfund (GBP), beeinträchtigt von dem EU-Referendum im Juni 2016, gegenüber dem EUR an Wert(-11%). In den ersten 7 Monaten des Jahres 2016 sank das GBP im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum im Jahr 2015 gegenüber dem EUR um 6%.

1.1 Produktion

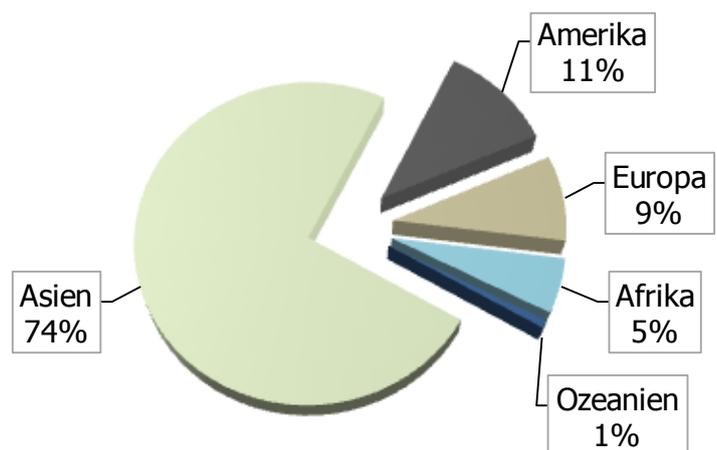
Die EU-Produktionsmenge nahm seit 2012 ständig zu. Zwischen 2012 und 2013 gab es eine Mengenzunahme aufgrund der um 19% gestiegenen Fangmengen und einer Zunahme um von 4% in der Aquakultur. Die Gesamtproduktion betrug 2014 6,15 Millionen Tonnen, was eine Zunahme von 15% gegenüber 2012 bedeutet, als die Produktion 5,34 Millionen erreichte¹.

Im selben Zeitraum stieg die gesamte Weltproduktion um 7% von ca. 182 Millionen Tonnen auf 195 Millionen Tonnen. Eine signifikante 50%ige Zunahme wurde in Indonesien bei der Aquakultur-Produktion registriert, während sie in Thailand um 27% zurückging aufgrund eines Ausbruch der Krankheit „Early Mortality Syndrome (EMS)“, die unter gezüchteten Garnelen zu einem Massensterben führt². In Peru sank die Gesamtproduktion um 25% hauptsächlich wegen der Auswirkungen von El Niño, wodurch das Land in der Rangfolge der Fangmengen 3 Plätze einbüßte. 2013 lag Peru an fünfter, die EU an sechster Stelle.

Grafik 1

Weltproduktion (Fischerei und Aquakultur) nach Kontinenten, nach Menge (2014)

Quelle: EUROSTAT (Fischerei EU-28), FAO (Extra-EU
Länder und EU-Aquakultur)



Es sollte darauf hinzuweisen werden, dass 92% der weltweiten Aquakultur-Produktion und 72% weltweiten Fangmengen aus Asien stammen und besonders aus China, Indonesien und Indien.

In China sind die wichtigsten erzeugten Arten Süßwasserfische mit 27 Millionen Tonnen, Mollusken mit 15 Millionen Tonnen und Wasserpflanzen mit 18 Millionen Tonnen. Seit 2012 hat China seine Süßwasserfisch-Produktion um 11% gesteigert. Karpfen, die am meisten importierte Art, hatte einen Anteil von 71% an der gesamten Süßwasserfischmenge.

¹ 2012 betrug die Zahl der EU-Mitgliedstaaten 27. Kroatien kam 2013 hinzu.

² FAO *The State of the world fishery and aquaculture – 2016*, S. 6-7.

³ Laut FAO *The State of the World Fishery and Aquaculture*, (S. 4) "Catches of anchoveta in Peru fell to 2,3 million tonnes in 2014 – half that of the previous year and the lowest level since the strong El Niño in 1998."

In Indonesien haben die wichtigsten Arten, Wasserpflanzen, einen Anteil von 49% an der Gesamtproduktion, gefolgt von Meeresfischen mit 28% und Süßwasserfischen mit 16%. In Indien sind die wichtigsten erzeugten Arten Süßwasserfische mit 5,6 Millionen Tonnen und Meeresfische mit 2,3 Millionen Tonnen. 2014 stammten 79% der in die EU importierten Süßwasserfisch-Produkte aus Asien.

In Amerika waren die am meisten produzierten Arten Sardelle, Pazifischer Pollack und Hering, hauptsächlich in Peru, den USA und Chile.

In Afrika belief sich die gesamte Fischproduktion 2014 auf rund 11 Millionen EUR, davon entfielen 5,4 Millionen EUR auf kleine pelagische Arten. Sardine, Sardelle und Hering kamen zusammen auf 2,5 Millionen Tonnen, während die Menge der Süßwasserfische 4,5 Millionen Tonnen betrug. Nilbarsch aus Tansania ist die Süßwasserfischart, die am meisten aus Afrika in die EU importiert wird.

Tabelle 1

Weltproduktion 2014
(1.000 T)Quelle: EUROSTAT (Fischerei EU-28), FAO
(Extra-EU Länder und EU-Aquakultur)

Land	2012				2013				2014				2014/2013	2014/2012
	Fischerei	Aquakultur	Gesamt	%Gesamt	Fischerei	Aquakultur	Gesamt	%Gesamt	Fischerei	Aquakultur	Gesamt	% Gesamt		
China	16.425	53.943	70.368	38,7%	16.558	57.113	73.671	38,7%	17.352	58.797	76.149	39,0%	3,4%	8,2%
Indonesien	5.728	9.600	15.328	8,4%	6.056	13.301	19.358	10,2%	6.508	14.375	20.884	10,7%	7,9%	36,2%
Indien	4.872	4.214	9.086	5,0%	4.645	4.555	9.200	4,8%	4.719	4.884	9.603	4,9%	4,4%	5,7%
Vietnam	2.705	3.103	5.809	3,2%	2.804	3.220	6.024	3,2%	2.919	3.411	6.331	3,2%	5,1%	9,0%
EU 28	4.104	1.236	5.340	2,9%	4.395	1.185	5.580	2,9%	4.868	1.282	6.149	3,2%	10,2%	15,2%
USA	5.101	420	5.521	3,0%	5.153	421	5.575	2,9%	4.984	426	5.410	2,8%	-3,0%	-2,0%
Myanmar	3.579	888	4.468	2,5%	3.787	931	4.718	2,5%	4.083	964	5.048	2,6%	7,0%	13,0%
Japan	3.750	1.074	4.824	2,7%	3.741	1.027	4.768	2,5%	3.753	1.020	4.773	2,4%	0,1%	-1,0%
Philippinen	2.327	2.542	4.869	2,7%	2.335	2.373	4.709	2,5%	2.354	2.338	4.692	2,4%	-0,4%	-3,6%
Russische Föderation	4.338	146	4.485	2,5%	4.354	156	4.509	2,4%	4.233	164	4.396	2,3%	-2,5%	-2,0%
Chile	3.009	1.076	4.084	2,2%	2.289	1.046	3.335	1,8%	2.593	1.227	3.820	2,0%	14,6%	-6,5%
Norwegen	2.291	1.321	3.612	2,0%	2.233	1.248	3.481	1,8%	2.456	1.332	3.788	1,9%	8,8%	4,9%
Peru	4.853	72	4.925	2,7%	5.876	126	6.002	3,2%	3.599	115	3.714	1,9%	-38,1%	-24,6%
Bangladesch	1.536	1.726	3.262	1,8%	1.550	1.860	3.410	1,8%	1.591	1.957	3.548	1,8%	4,0%	8,8%
Korea, Republik	1.677	1.509	3.186	1,8%	1.602	1.533	3.135	1,6%	1.737	1.567	3.305	1,7%	5,4%	3,7%
Thailand	1.720	1.272	2.992	1,6%	1.825	998	2.822	1,5%	1.770	935	2.704	1,4%	-4,2%	-9,6%
Malaysia	1.481	635	2.116	1,2%	1.493	531	2.023	1,1%	1.468	521	1.989	1,0%	-1,7%	-6,0%
Andere	22.289	5.265	27.554	15,2%	22.546	5.498	28.044	14,9%	22.964	5.819	28.783	14,8%	2,6%	4,5%
Gesamt	91.785	90.043	181.827	100%	93.243	97.122	190.365	100%	93.952	101.136	195.088	100,0%	3,3%	7,3%

1.2 Handel

Wertmäßig ist die EU der größte Händler von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen in der Welt. 2015 betrug der Gesamthandel (Extra-EU-Importe + Extra-EU-Exporte) 26,81 Milliarden EUR, d.h. 6% mehr als 2014. Chinas Handelswert stand hinter der EU an zweiter Stelle mit 25,73 Milliarden EUR, d.h. 13% mehr als 2014. Der EU-Inlandsverbrauch wird meistens durch Importe besonders aus Norwegen in Höhe von 4,83 Milliarden EUR versorgt. Im Allgemeinen sind die wichtigsten Produkte, die in die EU eingeführt werden, gefrorene Produkte oder Fertiggerichte. Garnelen, Thunfisch, Weißfisch und Fischmehl sind die am meisten importierten Produkte.

1.3 Verbrauch

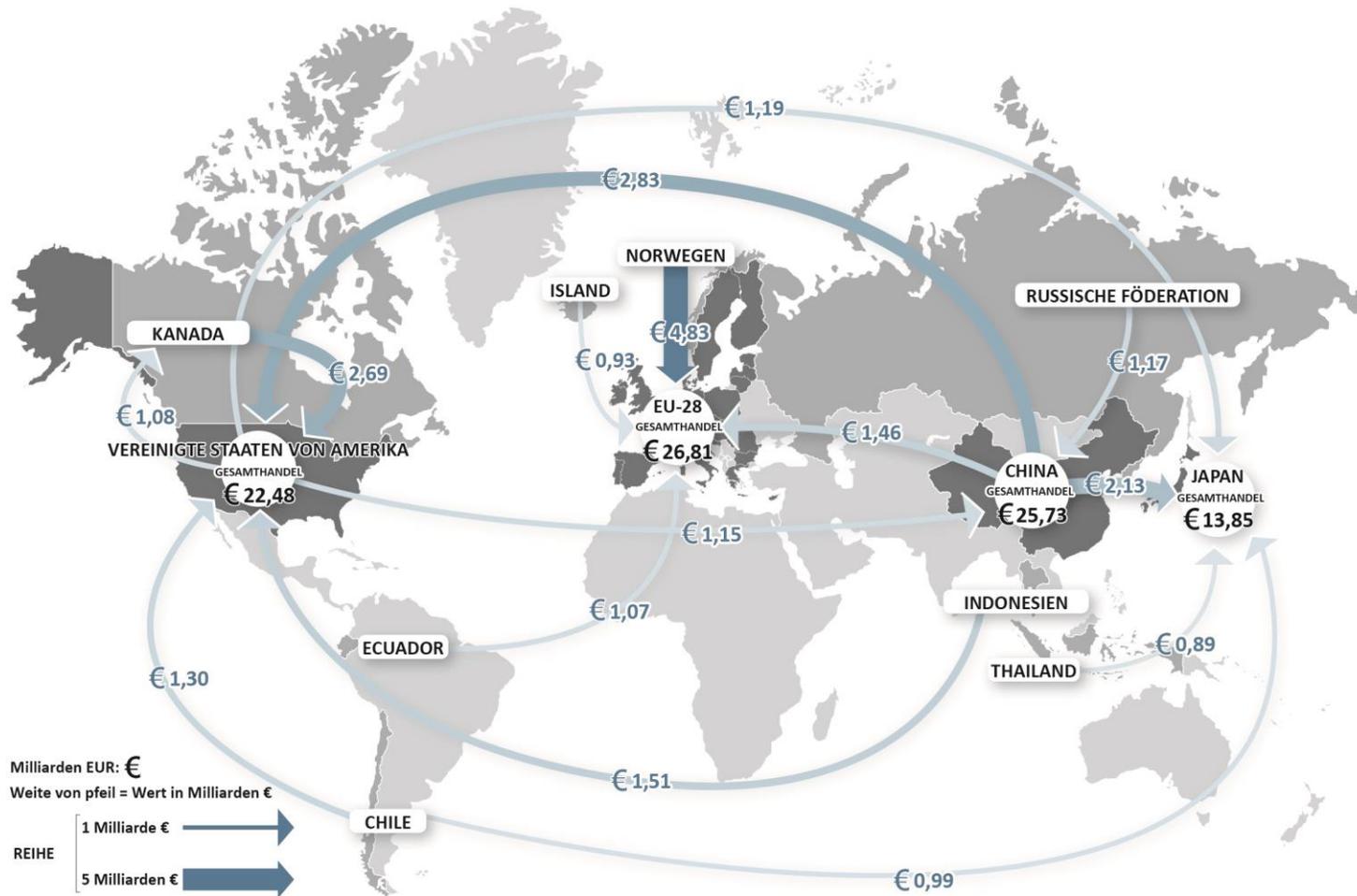
Der Weltverbrauch stieg von 16,1 kg/pro Kopf (2001) auf 19,7 (2013), was eine Zunahme um 22% bedeutet. In diesem Zeitraum registrierte Asien die höchste prozentuelle Veränderung mit einem Anstieg um 32%. 2013 stieg in Europa⁴ und Asien der Pro-Kopf-Verbrauch jeweils um 2% bzw. 8% im Vergleich zu 2011, während der Rest der Welt 2013 eine Abnahme verzeichnete. 2013 verzeichnete Ozeanien den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch trotz des Rückgangs um 6% seit 2011.

⁴ „EUROPA“ umfasst die EU-28-Länder sowie Albanien, Weißrussland, Bosnien und Herzegowina, Island, Montenegro, Norwegen, Moldawien, Russische Föderation, Serbien, Schweiz und Ukraine.

Grafik 2

Haupt Handelsströme von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen in der Welt (2015)

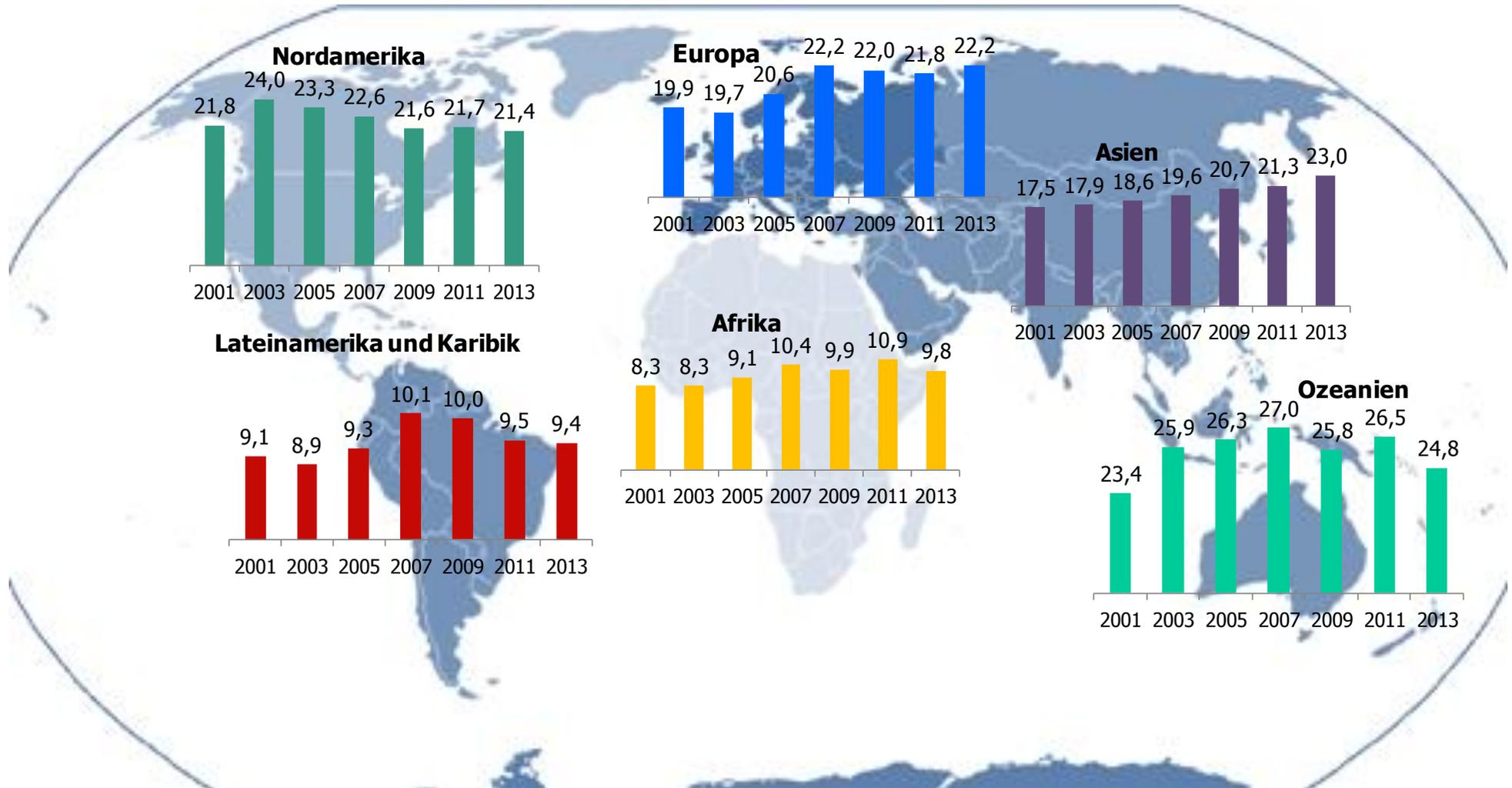
Quelle: EUMOFA – GTIS



Grafik 3

**Pro-Kopf-Verbrauch in der Welt
(kg, 2001-2013)**

Quelle: FAO



EU-Marktversorgung 2

Die EU-Versorgung mit Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen nahm 2014 im Vergleich zum Vorjahr um fast 650.000 Tonnen zu. Der maßgebliche Faktor war die interne Produktion, die um 570.000 Tonnen zunahm, was hauptsächlich an den Fischereitätigkeiten lag.

Der sichtbare Verbrauch nahm 2014 um über 400.000 Tonnen zu. Seine Struktur hat sich seit 2012 geändert, wobei der Kabeljau an Relevanz gewann, denn sein Verbrauch nahm zwischen 2012 und 2014 um 25% zu.

Grafik 4

Versorgungsbilanz 2014 (Lebendgewichtäquivalent)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

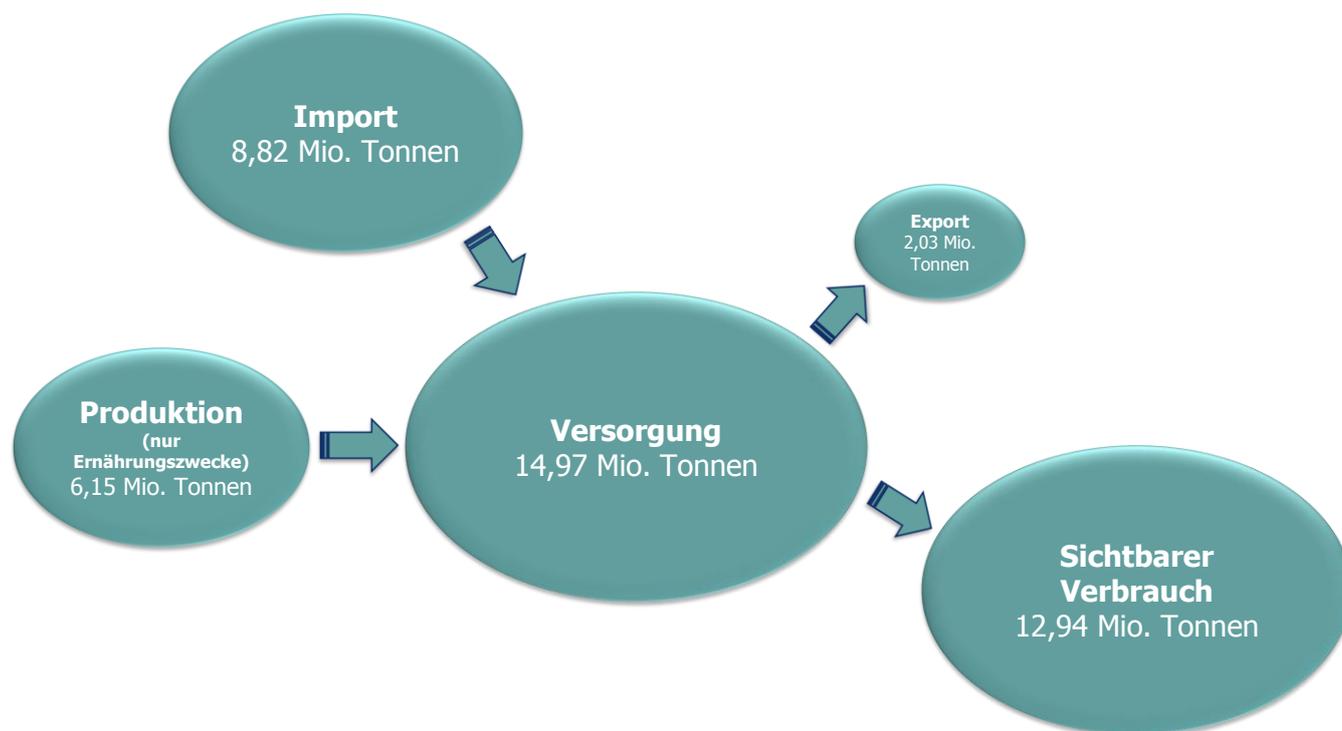


Tabelle 2

EU-Produktionsdetails (Tonnen)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

		2009	2010	2011	2012	2013	2014
Lebensmittel	Fänge	4.418.619	4.239.416	4.311.093	4.103.957	4.394.563	4.867.720
	Aquakultur	1.301.765	1.257.866	1.249.749	1.235.537	1.185.411	1.281.536
Nicht-Lebensmittel	Fänge	621.715	672.109	549.324	253.010	434.413	454.455

Sowohl die Zucht- als die Fischfangproduktion haben 2013-2014 um jeweils 2% bzw. 11% zugenommen.

Fänge für die Verwendung im Nicht-Lebensmittelsektor zeigten seit 2009 einen fluktuierenden Trend, der sich hauptsächlich auf die wechselnden Sandaal-Anteile bezog. Diese Anteile nahmen von 2013 bis 2014 um 22% ab, während die Fänge von 2014 hingegen um 26% sanken.

2.1 EU-Selbstversorgung

Die EU-Selbstversorgung nahm 2013-2014 zu

Die Versorgung des EU-Marktes wird durch die EU-Produktion und durch Importe sichergestellt.

Der Selbstversorgungsgrad, d.h. das Verhältnis zwischen der EU-Produktion (Fänge + Aquakultur) und dem sichtbaren Gesamtverbrauch des EU-Marktes, verzeichnete trotz des höheren Verbrauchs zwischen 2013 und 2014 eine Zunahme von 44,5% auf 47,5%. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass diese positive Entwicklung signifikant mit der Zunahme der Fänge von Arten zusammenhängt, die nicht vollständig in der EU angelandet werden (Thunfisch, kleine pelagische Arten). Das heißt, dass die EU-Produktion in der Lage war, 2014 der internen Nachfrage nachzukommen. Die vier wichtigsten in der EU verbrauchten Arten - Kabeljau, Thunfisch, Lachs und Pazifischer Pollack - hatten einen Marktanteil von 32% und wurden meistens oder vollständig aus Drittländern importiert.

Grafik 5

EU-Marktwachstum und Selbstversorgungsgrad
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

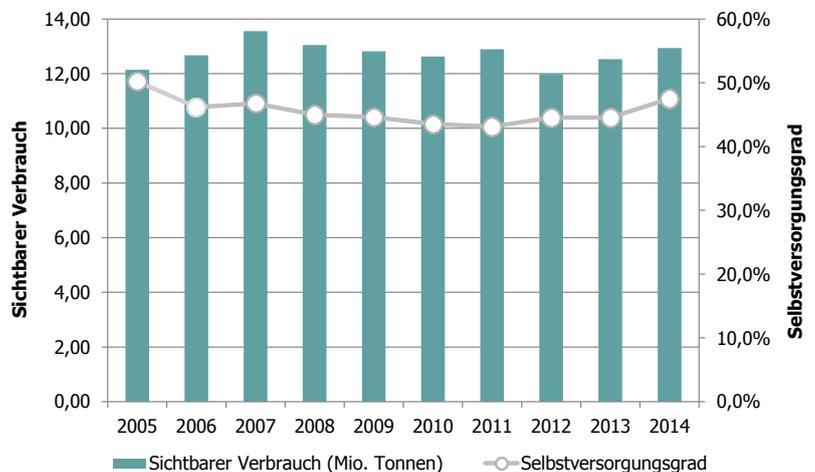


Tabelle 3

Selbstversorgungsgrad der am meisten verbrauchten Produkte (2014)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Produkte	Selbstversorgung
Makrele	124%
Hering	120%
Miesmuschel	100%
Scholle	97%
Seezunge	92%
Sardine	91%
Forelle	90%
Goldbrasse	90%
Europäischer Wolfsbarsch	86%
Seeteufel	56%
Venusmuschel	49%
Seehecht	37%
Thunfisch	34%
Kamm- und Pilgermuschel	27%
Kalmar	20%
Lachs	18%
Kabeljau	12%
Tropische Garnelen	4%
Süßwasserwels	3%
Pazifischer Pollack	0%

Tabelle 4

Selbstversorgungsgrad nach Produktgruppen

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Produktgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose	70%	65%	68%	62%	63%	60%	60%	64%	62%	61%
Kopffüßer	16%	16%	18%	17%	17%	17%	18%	21%	21%	21%
Krebstiere	23%	23%	24%	23%	23%	21%	21%	21%	21%	21%
Plattfische	89%	83%	87%	93%	93%	95%	98%	77%	79%	75%
Süßwasserfische	27%	20%	18%	26%	25%	22%	17%	17%	18%	20%
Grundfische	30%	29%	27%	24%	22%	22%	18%	21%	22%	25%
Andere marine Arten	52%	49%	51%	51%	57%	61%	60%	70%	69%	66%
Salmoniden	37%	36%	34%	34%	35%	35%	33%	31%	31%	30%
Kleine pelagische Arten	122%	110%	103%	103%	100%	106%	104%	109%	106%	124%
Thune und Thunfischverwandte	32%	26%	24%	35%	24%	21%	26%	26%	29%	34%
Gesamt	50,2%	46,2%	46,8%	45,0%	44,6%	43,5%	43,1%	44,6%	44,5%	47,5%

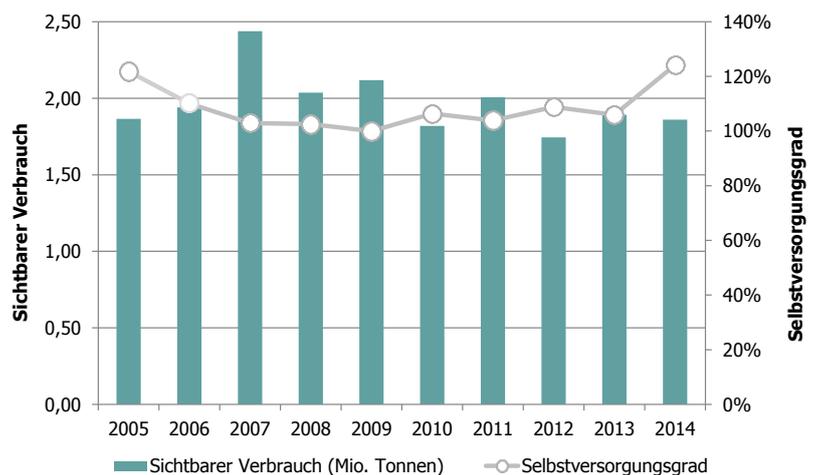
Kleine pelagische Arten

Diese Kategorie trägt am meisten zur gesamten EU-Selbstversorgung bei. 2014 erreichte ihre Produktion das 7-Jahres-Spitzenresultat von 2,3 Millionen Tonnen bei einem Zuwachs um 15% gegenüber 2013, wobei sie hinsichtlich der Selbstversorgung an der Spitze steht. Die Nachfrage nach diesen Erzeugnissen verzeichnete jedoch einen Rückgang, deren sichtbarer Verbrauch um mehr als 30.000 Tonnen abgenommen hat.

Grafik 6

EU-Marktwachstum und Selbstversorgungsgrad für kleine pelagische Arten

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



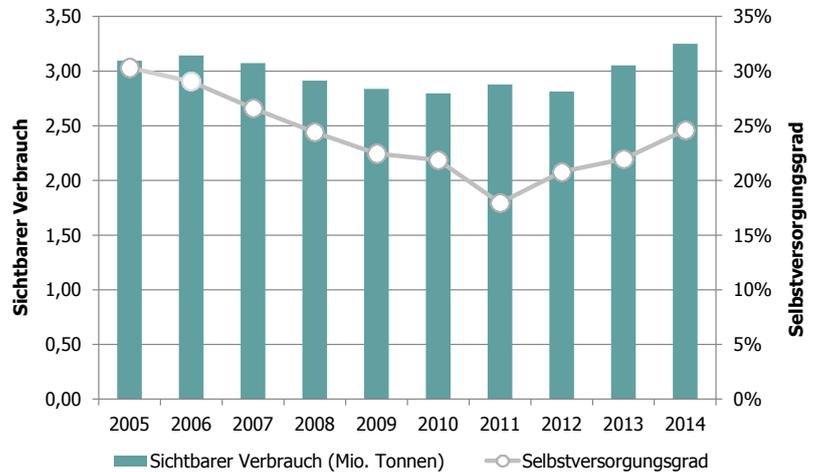
Grundfische

2011 gab einen drastischen Rückgang der Selbstversorgung von Grundfischen aufgrund zunehmender Importe. Sie blieb 2012 und 2013 niedrig, erholte sich aber 2014 und erreichte 25%. Dies lag an einer Zunahme der Fänge um 130.000 Tonnen, wobei es sich hauptsächlich um Blauen Wittling und Seehecht handelte.

Grafik 7

EU-Marktwachstum und Selbstversorgungsgrad für Grundfische

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Salmoniden

18% des in der EU
verbrauchten Lachses
wird intern produziert

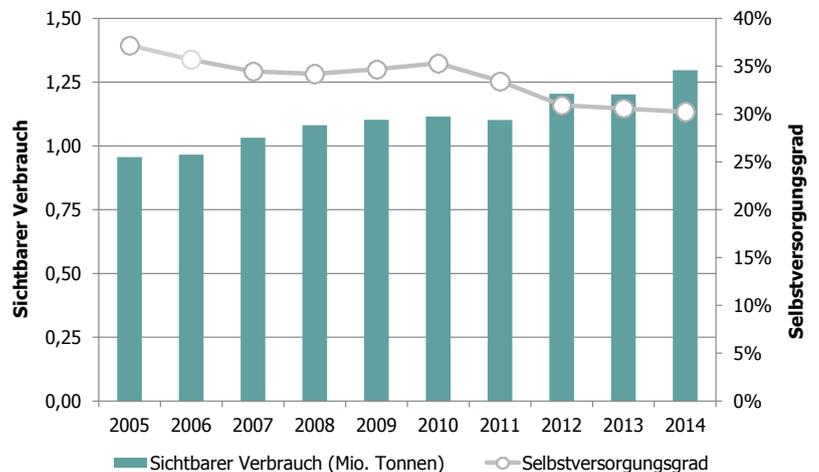
Die EU-Selbstversorgung für Salmoniden begann 2011 abzunehmen, als die Importe um 34.500 Tonnen anstiegen und die Produktion um 24.500 Tonnen zurückging, hauptsächlich aufgrund der Abnahme von gezüchteten Forellen. Die Einfuhren nahmen zwischen 2011 und 2014 um 26% zu, was die EU-Selbstversorgung 2014 auf 30% reduzierte, dem niedrigsten Stand der letzten 11 Jahre.

Allein der Lachs hat eine beachtliche Auswirkung auf die niedrige Selbstversorgung der gesamten Produktgruppe. Die Forelle hat jedoch eine entgegengesetzte Auswirkung mit einer hohen Selbstversorgung von 90% sowohl 2013 als auch 2014.

Grafik 8

EU-Marktwachstum und Selbstversorgungsgrad für Salmoniden

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Plattfische

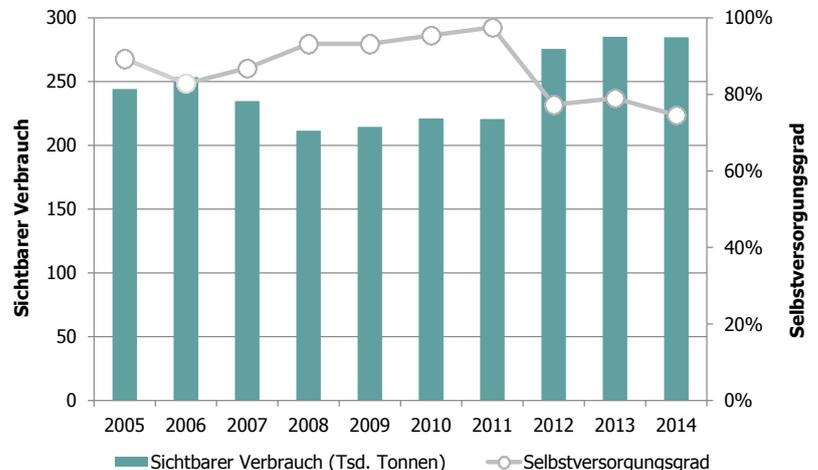
Die EU-Selbstversorgung für Plattfische sank 2012 um über 20% aufgrund eines wesentlichen Anstiegs von gefrorenen Plattfisch-Filets aus China (Code 03033970). Obwohl eine Zunahme der Fänge 2013 für einen leichten Anstieg der Selbstversorgung sorgte, nahm sie 2013-2014 ab und erreichte 75% aufgrund der um 14.000 Tonnen zugenommenen Einfuhren und der um 15.300 Tonnen gesunkenen Fänge.

Dennoch wurde die Nachfrage nach Scholle und Seezunge, den am meisten verbrauchten Arten dieser Produktgruppe, weitgehend durch die interne Produktion zufriedengestellt. Die Selbstversorgung für Schollen nahm 2014 von 96% auf 97% zu aufgrund der größeren Fangmengen und der niedrigeren Nachfrage. Was die Seezunge betrifft, haben wachsende Einfuhren dafür gesorgt, dass die EU-Selbstversorgung von 95% auf 92% zurückging.

Grafik 9

EU-Marktwachstum und Selbstversorgungsgrad für Plattfische

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Andere marine Arten

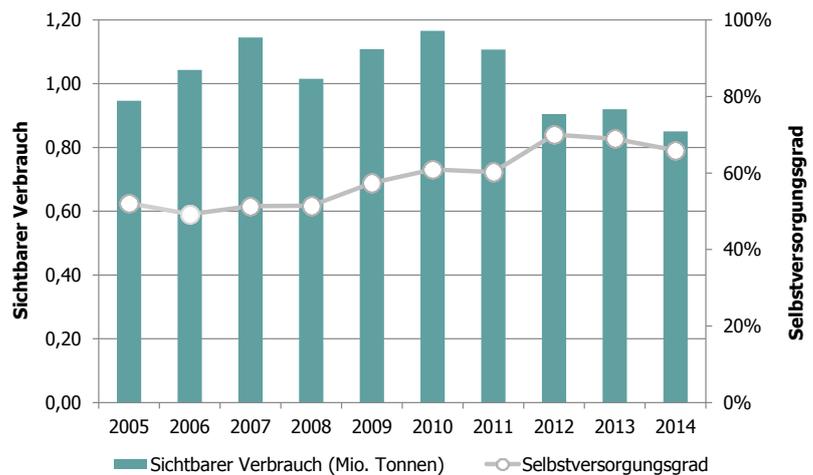
2014 registrierten die anderen marinen Arten einen Rückgang von 69% auf 66% hinsichtlich der Selbstversorgung aufgrund einer Abnahme der Fänge um 68.000 Tonnen. Innerhalb dieser Kategorie variieren die Selbstversorgungsgrade für die am meisten verbrauchten Arten.

Für Goldbrasse und Europäischen Wolfsbarsch lag die Selbstversorgung 2014 bei 90% bzw. 86%, wobei beide gegenüber 2013 Rückgänge verzeichneten. Der Rückgang der Goldbrasse war eine Folge der Einfuhren hauptsächlich aus der Türkei, die sich von 7.700 auf 13.400 Tonnen verdoppelten, und des Nachgebens der Aquakulturproduktion von 92.600 auf 86.400 Tonnen. Der Europäische Wolfsbarsch verzeichnet einen Rückgang, der fast vollständig an der Zunahme der Einfuhren von 11.500 auf 13.800 Tonnen zurückzuführen ist. Die Selbstversorgung von Seeteufel stieg von 53% auf 56% dank der um 7% zurückgegangenen Einfuhren und der um 2% angestiegenen Produktion.

Grafik 10

EU-Marktwachstum und Selbstversorgungsgrad für andere marine Arten

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



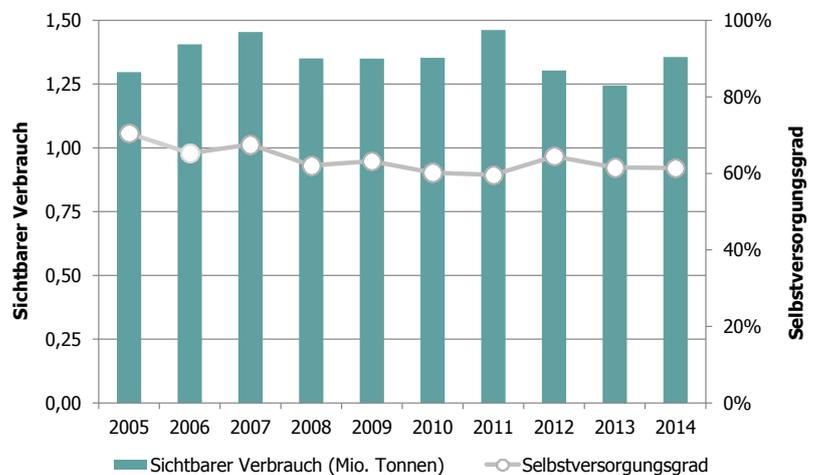
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose

Trotz der Erholung vom Produktionsrückgang des Jahres 2013 in Bezug auf Miesmuscheln sank die EU-Selbstversorgung für dieses Produkt auf 61%. Auch wenn die Miesmuschel-Nachfrage vollständig von der EU-Produktion abgedeckt ist, nahm die Produktgruppe aufgrund der Zunahme der Einfuhren anderer Mollusken um 50.000 Tonnen ab.

Grafik 11

EU-Marktwachstum und Selbstversorgungsgrad für Muscheln

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



2.2 Versorgungsbilanz und sichtbarer Verbrauch

Tabelle 5

Versorgungsbilanz und sichtbarer Verbrauch im Jahr 2014 auf EU-Ebene und nach Produktgruppe (Lebendgewichtäquivalent - NUR ERNÄHRUNGSZWECKE)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Produktgruppe	Erzeugung (Tonnen)		Import (Tonnen)		Export (Tonnen)		Sichtbarer Verbrauch (Tonnen)			Pro Kopf (kg)		
	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Gesamt	Fischerei	Aquakultur	Gesamt
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose	223.163	609.617	270.478	289.458	22.668	13.649	470.973	885.426	1.356.400	0,93	1,75	2,68
Kopffüßer	123.439	1	496.577	0	37.534	0	582.483	1	582.484	1,15	0,00	1,15
Krebstiere	209.000	245	499.984	372.259	101.517	194	607.467	372.310	979.777	1,20	0,73	1,93
Plattfische	199.525	12.884	138.171	1.224	66.120	846	271.576	13.263	284.838	0,53	0,03	0,56
Süßwasserfische	16.039	103.548	80.553	402.857	10.140	8.335	86.452	498.070	584.522	0,17	0,98	1,15
Grundfische	799.871	0	2.669.220	14.747	234.520	0	3.234.570	14.747	3.249.318	6,38	0,03	6,41
Verschiedene aquatische Produk	61.291	418	306.622	0	20.238	0	347.675	418	348.093	0,69	0,00	0,69
Andere marine Arten	404.306	156.659	369.295	54.087	128.286	5.277	645.315	205.469	850.784	1,27	0,41	1,68
Salmoniden	4.589	387.400	12.351	1.043.059	6.778	143.773	10.162	1.286.687	1.296.849	0,02	2,54	2,56
Kleine pelagische Arten	2.309.440	0	446.768	0	896.095	0	1.860.113	0	1.860.113	3,67	0,00	3,67
Thune und Thunfischverwandte	517.057	10.764	1.349.305	38	329.151	0	1.537.211	10.802	1.548.012	3,03	0,02	3,05
Gesamt	4.867.720	1.281.536	6.639.325	2.177.730	1.853.048	172.073	9.653.997	3.287.193	12.941.190	19,05	6,48	25,53

Die Daten in dieser Tabelle könnten mit den laufenden Daten auf der EUMOFA-Website, die ständig aktualisiert wird, nicht übereinstimmen.

Zur Aufstellung einer harmonisierten Versorgungsbilanz wurden die Import/Export-Nettomengen mithilfe von Umrechnungsfaktoren (UF) in Lebendgewichtäquivalent konvertiert.

2014 verzehrten die EU-Bürger 1 kg mehr Fisch als 2013

2013-2014 erreichte der sichtbare Verbrauch von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen in der EU fast 13 Millionen Tonnen bei einer Zunahme um 409.000 Tonnen. Der Pro-Kopf-Fischverbrauch stieg auf 25,53 Kg, d.h. 3,5% mehr als 2013. Dieser Anstieg war signifikanter für gezüchtete Produkte, die in Bezug auf den Verbrauch um 6% zunahm, während der Verbrauch von Wildfisch um 2,7% zunahm.

Dennoch wird der Verbrauch auf dem EU-Markt von Produkten dominiert, die aus der Fischereitätigkeit stammen und drei Viertel der Gesamtmenge ausmachen. Der Prokopfverbrauch dieser Produkte betrug 2014 19,05 kg, während 6,48 kg aus der Aquakultur stammten. Die Herkunft aus der Aquakultur wiegt in drei Produktgruppen vor: Salmoniden, Muscheln und Süßwasserfische.

3.1 Ausgaben und Menge des Fischverbrauchs

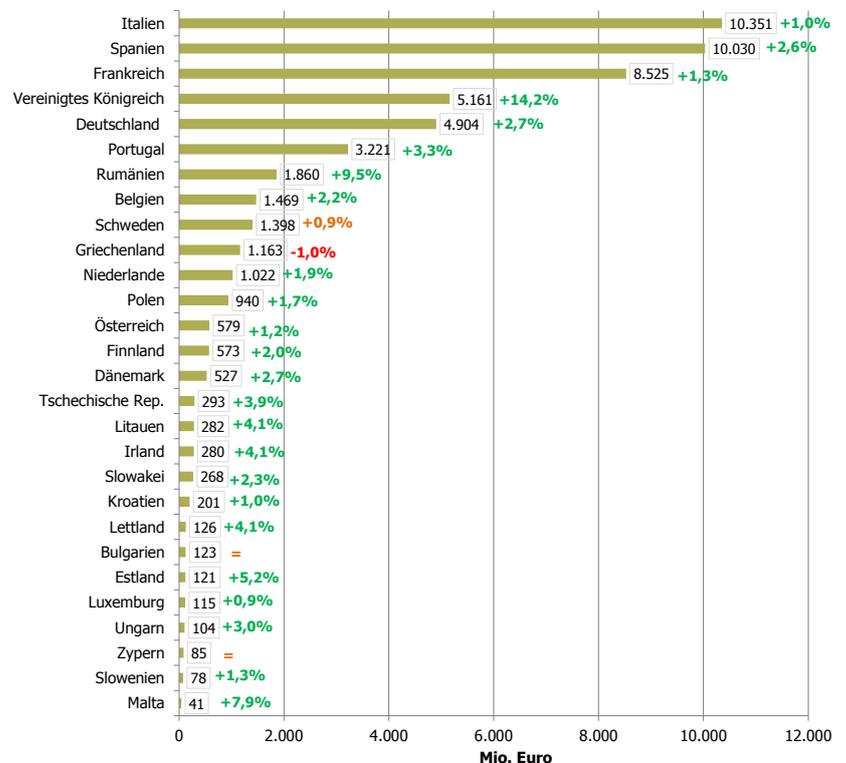
2015 erreichten die Haushaltsausgaben für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse insgesamt ca. 54 Milliarden EUR. Dies bedeutete eine Zunahme von 3,2% gegenüber 2014 aufgrund eines allgemein positiven Trends in allen Mitgliedstaaten außer in Griechenland. Das Vereinigte Königreich verzeichnete die höchste Zunahme zwischen 2014 und 2015, wobei Italien, Spanien und Frankreich ebenfalls die höchsten Ausgaben für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse meldeten.

Grafik 12

Haushaltsausgaben für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse in der EU im Jahr 2015 und %Veränderung 2015/2014 (ausgenommen Außer-Haus-Verbrauch)

Quelle: EUROSTAT (Kaufkraftparitäten - PPPs - nominelle Ausgabe)

2015 erreichten die Haushaltsausgaben für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse mit insgesamt ca. 54 Millionen Euro den höchsten Wert seit 2003

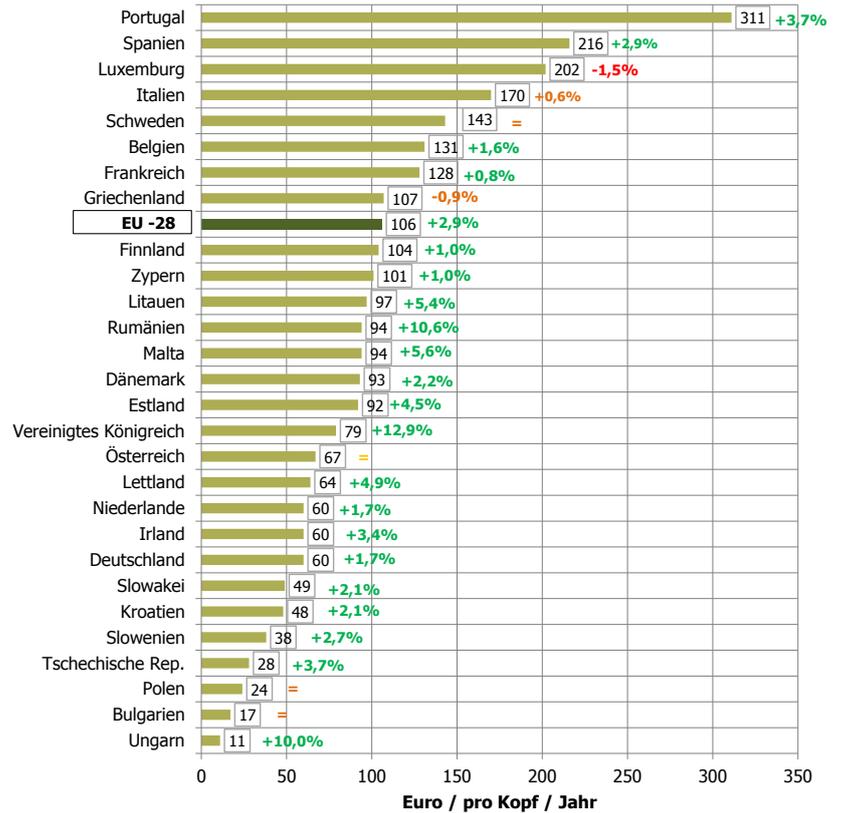


Portugal behielt 2015 die höchste Haushaltsausgabe pro Kopf bei und verzeichnete 311 EUR, was das Dreifache des EU-Durchschnitts und einen Anstieg um 49% im Vergleich zum Jahr 2000 bedeutet. Mitgliedstaaten in Mittel- und Osteuropa verzeichneten geringere Ausgaben.

Grafik 13

Pro-Kopf-Haushaltsausgaben für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse in der EU im Jahr 2015 und %Veränderung 2015/2014 (ausgenommen Außer-Haus-Verbrauch)

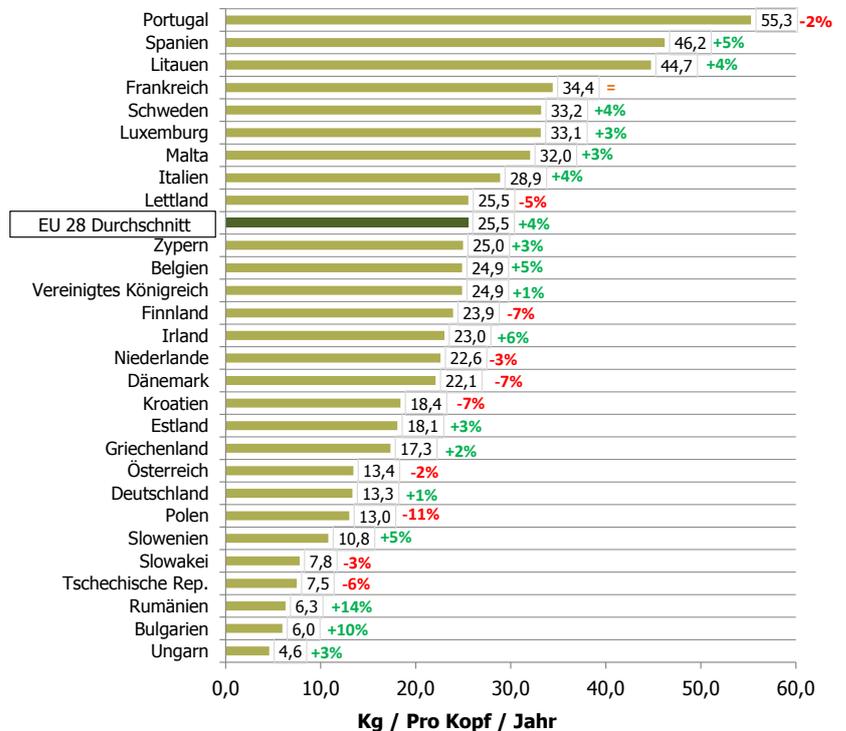
Quelle: EUROSTAT (Kaufkraftparitäten - PPPs - nominale Ausgabe)



Grafik 14

Pro-Kopf-Verbrauch von Fisch und Meeresprodukten (Lebendgewichtäquivalent – kg pro Kopf/Jahr) nach Mitgliedstaat, 2014 und %Veränderung 2014/2013

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Unter den EU-Mitgliedstaaten verzeichnete Portugal den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch von Fisch und Meeresprodukten, obwohl er leicht abgenommen hat von 57,5 kg (2001) auf 55,3 kg (2014). 2014 verbrauchten die Portugiesen pro Kopf 30 kg mehr als der EU-Durchschnitt.

Die Mitgliedstaaten, deren Pro-Kopf-Verbrauch über dem EU-Durchschnitt liegt, verzeichneten mit der Ausnahme von Portugal, Lettland und Finnland einen insgesamt positiven Trend im Jahr 2014.

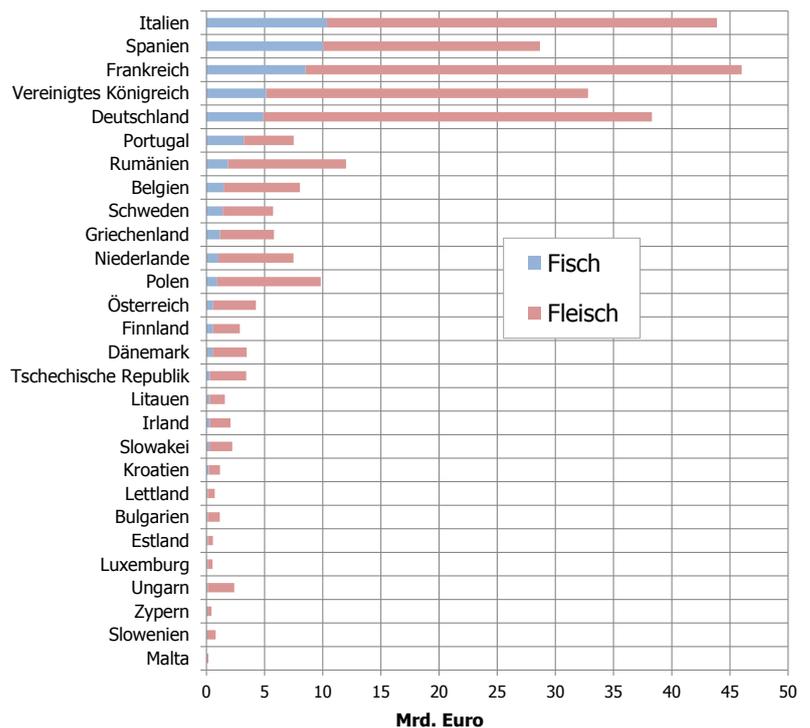
Trotz eines geringeren Anteils im Vergleich zu Fleisch und anderen Lebensmitteln stiegen die Ausgaben der Haushalte für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse seit 2010 von 51,9 Milliarden EUR (2010) auf 53,9 Milliarden EUR (2015), bei einer Zunahme von 3% zwischen 2014 und 2015. 2015 betrug die EU-Ausgabe für Fleisch 220 Milliarden EUR. Italien, Spanien und Frankreich haben ihr traditionelles Ausgabeverhalten in Bezug auf Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse beibehalten. 2015 verzeichnete Italien den höchsten Betrag mit 10,3 Milliarden EUR, was eine Zunahme um 5% seit 2010 bedeutet. Wenn wir das Verhältnis zwischen Fleisch und Fisch betrachten, lagen die Ausgaben für Fleisch in Spanien doppelt so hoch als die Ausgaben für Fisch und Meeresprodukte. In Frankreich betrug die Ausgabe für Fisch und Meeresprodukte mehr als ein Fünftel im Vergleich zu Fleisch. In Italien wurde für Fischprodukte ca. ein Drittel dessen ausgegeben, was für Fleisch bezahlt wird.

Grafik 15

Gesamtausgaben der Haushalte für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse im Vergleich zu Fleisch in der EU im Jahr 2015

(ausgenommen Außer-Haus-Verbrauch)

Quelle: EUROSTAT (Kaufkraftparitäten - PPS)
nominale Ausgabe



3.2 Verbraucherpreise –Fisch im Vergleich zu Fleisch und Lebensmitteln

Zwischen 2010 und 2013 stiegen die Verbraucherpreise für Fisch, Fleisch und Lebensmittel um den denselben Prozentsatz. Allerdings haben seit 2013 die Preise für Lebensmittel und Fleisch leicht abgenommen, während die Fischpreise ihren Aufwärtstrend beibehielten.

Grafik 16

**Verbraucherpreise
(2010=100)**

Quelle: EUROSTAT

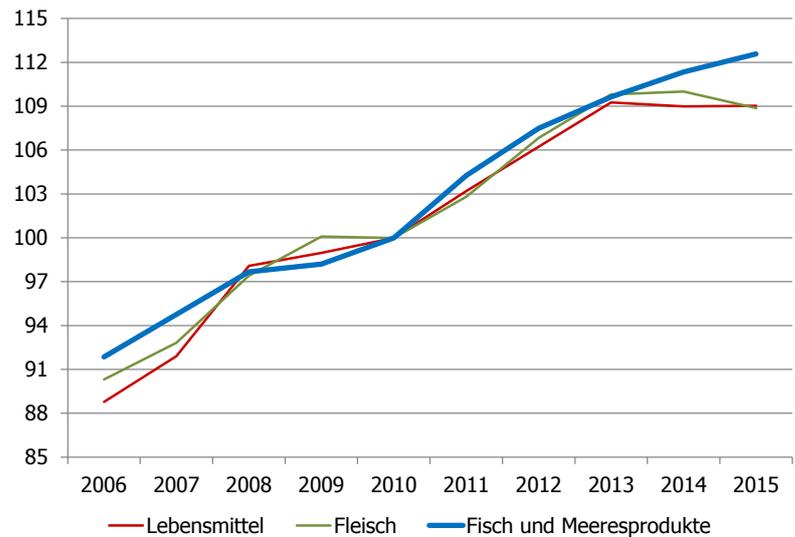


Tabelle 6

**Verbraucherpreise (% Veränderung) -
sektoraler Vergleich**

Quelle: EUROSTAT

Sektor	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2010-2015
Lebensmittel	+1,0%	+3,2%	+2,9%	+2,8%	-0,2%	0,0%	+9%
Fleisch	-0,1%	+2,8%	+3,9%	+2,8%	+0,2%	-1,0%	+9%
Fisch und Meeresprodukte	+1,8%	+4,3%	+3,2%	+1,9%	+1,6%	+1,1%	+13%

Die Verbraucherpreise für Fisch und Meeresprodukte stiegen während der letzten sechs Jahre, wobei der größte Anstieg zwischen 2010 und 2011 verzeichnet wurde. Trotz des seit 2011 verzeichneten Wachstums, nahm die Zuwachsrate jedes Jahr ab.

Der Preisanstieg verlangsamte sich 2014 signifikant sowohl für Fleisch als für Fisch, verzeichnete jedoch 2015 eine Stagnation für Lebensmittelpreise im Allgemeinen.

3.3 Sichtbarer Verbrauch

Tabelle 7

Sichtbarer Verbrauch der wichtigsten Arten (2014)

Quelle: Unsere Verarbeitung aufgrund von EUMOFA-Daten

Thunfisch ist die in der EU am meisten verbrauchte Art

Produkte	Pro Kopf (kg)	% wild	% gezüchtet
Thunfisch	2,58	100%	0%
Kabeljau	2,40	99%	1%
Lachs	2,09	0%	100%
Pazifischer Pollack	1,58	100%	0%
Miesmuschel	1,27	8%	92%
Hering	1,20	100%	0%
Makrele	1,12	100%	0%
Seehecht	1,00	100%	0%
Kalmar	0,74	100%	0%
Tropische Garnelen	0,69	22%	78%
Sardine	0,65	100%	0%
Süßwasserwels	0,60	0%	100%
Surimi	0,56	100%	0%
Forelle	0,42	0%	100%
Venusmuschel	0,33	63%	37%
Andere (82 Arten)	8,30	82%	18%
Gesamt	25,53	75%	25%

Die 15 in der Tabelle 7 aufgeführten Arten deckten 69% des sichtbaren Gesamtverbrauchs von Fang- und Zuchtprodukten ab.

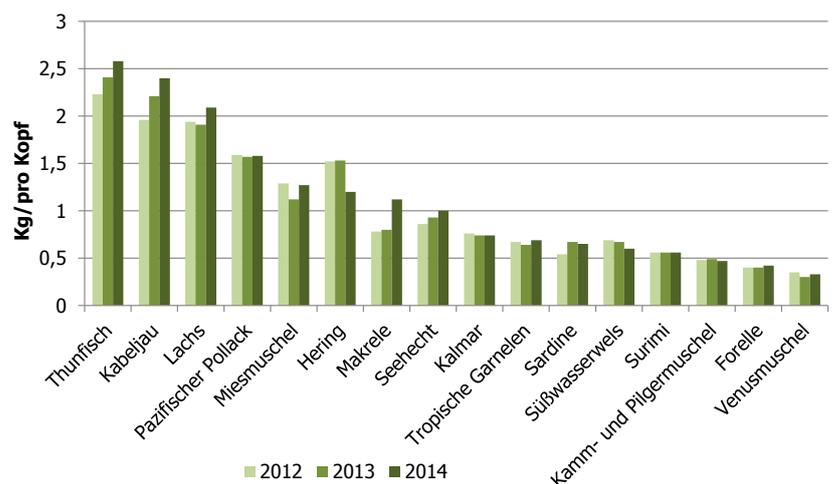
Davon wurden zehn im Jahr 2014 mehr verbraucht als 2013, und der sichtbare EU-Gesamtverbrauch nahm um 3% zu.

Verglichen mit 2013 verzeichneten Makrele, Kabeljau und Miesmuschel 2014 die höchsten Zuwächse um jeweils 40%, 9% bzw. 16%. Andererseits verzeichnete der Hering 2014 mit einer Abnahme um 22% den stärksten Rückgang gegenüber 2013.

Grafik 17

Sichtbarer Verbrauch der wichtigsten Arten 2012, 2013 und 2014

Quelle: Unsere Verarbeitung aufgrund von EUMOFA-Daten

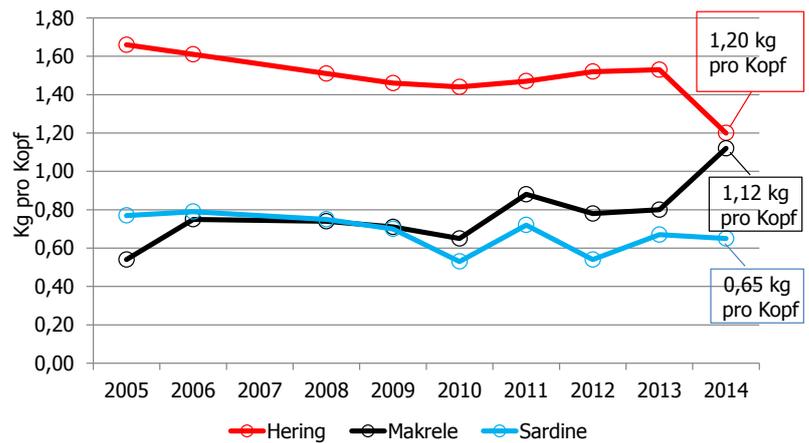


Kleine pelagische Arten

Grafik 18

Sichtbarer Verbrauch der wichtigsten kleinen pelagischen Arten (2005-2014)

Quelle: Unsere Verarbeitung aufgrund von EUMOFA-Daten



Die am meisten verbrauchten kleinen pelagischen Arten waren 2014: Hering, Makrele und Sardine. Der Hering nahm um 22% ab, die Makrele verzeichnete einen signifikanten Zuwachs um 40%, während die Sardine nur leicht um 3% abnahm.

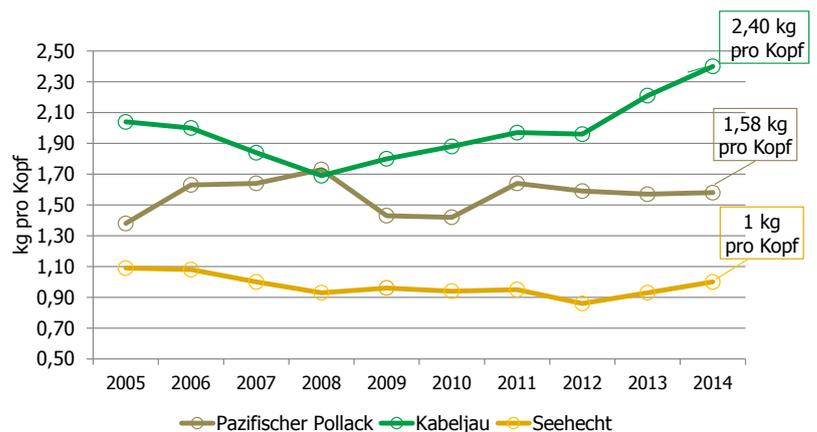
Der sichtbare Verbrauch von Hering hat seit 2013 abgenommen, hauptsächlich wegen des Rückgangs bei den Fängen in Dänemark, den Niederlanden und Deutschland. Diese drei Mitgliedstaaten hatten zusammen einen Anteil von 38% an der gesamten, 2014 in EU-Gewässern gefangenen Heringsmenge. Der sichtbare Verbrauch von Makrelen nahm signifikant zu, hauptsächlich wegen der größeren Fangmengen im Vereinigten Königreich, in Irland und in den Niederlanden, die jeweils um 76%, 45% bzw. 54% zunahmen. Der Sardinenverbrauch sank wegen der um 47% bzw. 7% geringeren Fangmengen in Portugal und Frankreich, während die Importe als Folge davon anstiegen, dass Portugal die eigene Versorgung ergänzen musste, die aufgrund neu eingeführter Konservierungsmaßnahmen stark abgenommen hatte.

Grundfische

Grafik 19

Sichtbarer Verbrauch der wichtigsten Grundfischarten (2007-2011)

Quelle: Unsere Verarbeitung aufgrund von EUMOFA-Daten



Die am meisten verbrauchten Grundfischarten waren 2014 Kabeljau, Pazifischer Pollack und Seehecht.

Nach einem Rückgang des Kabeljau-Verbrauchs im Zeitraum 2005-2008 - der niedrigste Pro-Kopf-Verbrauch von 1,69 kg wurde 2008

verzeichnet - folgte der Pro-Kopf-Verbrauch von Kabeljau einem Aufwärtstrend und stieg 2014 auf 2,40 kg pro Kopf, d.h. 18% mehr als 2005. Kabeljau blieb seit 2013 die Art, die in der EU am meisten verbraucht wurde.

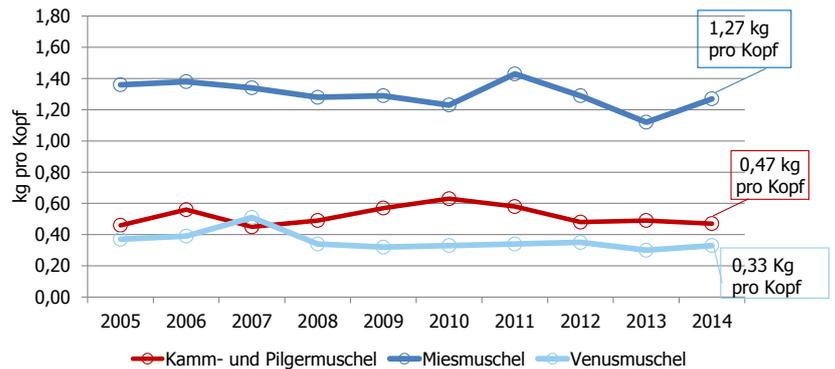
Seit 2005 folgte der Verbrauch von Pazifischem Pollack und Seehecht nicht demselben Trend wie Kabeljau: Der Seehecht-Verbrauch hat leicht abgenommen, während der Verbrauch von Pazifischem Pollack fast stabil blieb.

Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose

Grafik 20

Sichtbarer Verbrauch der wichtigsten Muschel-Arten (2005-2014)

Quelle: Unsere Verarbeitung aufgrund von EUMOFA-Daten



2014 wuchs der sichtbare Verbrauch von Miesmuscheln um 13% gegenüber 2013, hauptsächlich aufgrund eines geförderten Produktionszuwachses um 36% in Spanien, dem wichtigsten EU-Züchter von Miesmuscheln. Der EU-Verbrauch von Miesmuscheln registrierte einen leicht schwankenden Trend zwischen 2005 und 2014 mit einem sichtbaren Verbrauch von 1,36 kg pro Kopf im Jahr 2005 und 1,27 kg pro Kopf im Jahr 2014.

Der Verbrauch von Kamm- und Pilgermuscheln lag 2014 fast auf demselben Niveau wie 2005. Ihr Spitzenwert von 0,63 kg pro Kopf wurde 2010 und eine Abnahme um 4% zwischen 2013 und 2014 verzeichnet. Dies lag an den geringeren Fangmengen im Vereinigten Königreich und in Frankreich (-11% bzw. -29%).

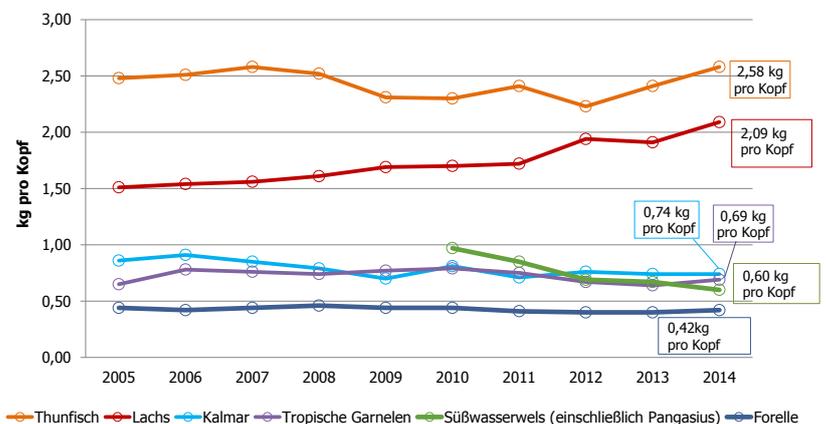
Seit 2005 blieb der Verbrauch von Kamm- und Pilgermuscheln signifikant stabil bei durchschnittlich 0,35 kg pro Kopf.

Andere Arten

Grafik 21

Sichtbarer Verbrauch der anderen Arten (2008-2013)

Quelle: Unsere Verarbeitung aufgrund von EUMOFA-Daten



2014 fiel die Nachfrage nach Pangasius vor allem in Spanien, den Niederlanden und Deutschland, den Hauptverbrauchern unter den EU-Mitgliedstaaten

Mit 2,58 kg pro Kopf bleibt Thunfisch (in Dosen) seit 2013 stabil, verzeichnete aber seit 2012 eine Zunahme um 16%, als es den niedrigsten Verbrauch gab. Thunfisch in Dosen war weiterhin das wichtigste Produkt in Bezug auf den Verbrauch im Jahr 2014.

Der sichtbare Lachsverbrauch betrug 2,09 kg pro Kopf, d.h. 9% mehr als 2013 und 38% mehr als 2005. Lachs wird zumeist frisch oder geräuchert verbraucht.

Zwischen 2010 und 2014 zeigte der sichtbarer Verbrauch von Süßwasserwels (hauptsächlich Pangasius) einen signifikanten Rückgang. Die EU registrierte einen Rückgang von 38% von 486.000 Tonnen (2010) auf fast 300.000 Tonnen (2014) aufgrund der fallenden Nachfrage, besonders in den Mitgliedstaaten mit dem höchsten Verbrauch: Spanien, die Niederlande und Deutschland mit Rückgängen von jeweils 35%, 42% bzw. 58%.

3.4 Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten

Tabelle 8

Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten nach Menge (Tonnen) und Wert (1000 EUR) sowie %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund von Europanel

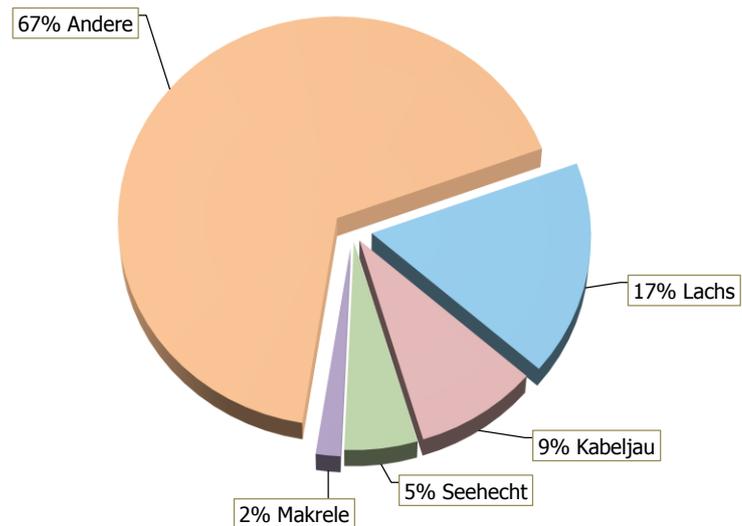
Der Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten wird anhand von 12 EU-Mitgliedstaaten analysiert, die einen Anteil von 87% an der Gesamtausgabe für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse in der EU haben. Nach der Stagnation des Verbrauchs von Frischprodukten zwischen 2013 und 2014 wurde insgesamt ein deutlich positiver Trend zwischen 2014 und 2015 beobachtet mit signifikanten Anstiegen in den meisten Ländern.

LAND	2012		2013		2014		2015		2015/2014	
	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge
Dänemark	120.998	8.900	122.813	9.076	134.938	9.275	132.338	8.907	-2%	-4%
Frankreich	2.365.053	239.869	2.367.194	233.390	2.355.527	229.034	2.347.189	225.988	0%	-1%
Deutschland	692.882	51.818	698.416	50.811	766.659	55.868	880.362	65.763	15%	18%
Ungarn	24.493	6.556	27.693	7.337	27.421	6.758	29.720	6.320	8%	-6%
Irland	129.054	10.051	132.518	9.931	140.435	10.420	170.596	12.770	21%	23%
Italien	3.109.788	316.394	2.527.258	305.145	2.690.607	322.160	2.804.672	331.255	4%	3%
Niederlande	321.838	24.801	317.195	24.631	324.549	24.084	335.865	25.438	3%	6%
Polen	206.702	40.837	299.259	60.991	313.242	61.873	335.542	66.009	7%	7%
Portugal	331.821	56.402	338.659	60.553	333.727	57.349	365.568	62.435	10%	9%
Spanien	3.814.838	559.208	5.143.541	740.746	4.946.814	704.050	4.951.108	686.097	0%	-3%
Schweden	117.072	10.769	114.529	8.945	125.982	9.882	139.942	11.187	11%	13%
Vereinigtes Königreich	2.835.504	296.701	2.800.393	300.697	3.069.491	293.363	3.653.819	307.733	19%	5%
Gesamt	14.070.043	1.622.306	14.889.469	1.812.254	15.229.391	1.784.116	16.146.720	1.809.903	6%	1%

Grafik 22

Am meisten frisch verbrauchte Arten nach Haushalt (2015), nach Wert

Quelle: EUMOFA aufgrund von Europanel



2015 waren die Haupthandelsfischarten mit dem höchsten Verbrauch in der EU Lachs, Kabeljau, Seehecht und Makrele, die zusammen 33% des gesamten EU-Verbrauchs an frischem Fisch abdeckten.

LACHS - Das Vereinigte Königreich ist der absolut größte Verbraucher von Lachsprodukten. Das Vereinigte Königreich war zusammen mit Spanien und Frankreich verantwortlich für 71% des Gesamtwerts von verbrauchten Frischprodukten in Höhe von 1,05 Milliarden EUR, 502 Millionen EUR bzw. 376 Millionen EUR. Seit 2014 hat der Lachsverbrauch wert- und mengenmäßig um 19% bzw. 17% zugenommen.

KABELJAU - Die gesamten Haushaltsausgaben für Kabeljau betragen 1,4 Milliarden EUR. Das Vereinigte Königreich stand an erster Stelle mit 608 Millionen EUR, gefolgt von Frankreich mit 322 Millionen EUR, Spanien mit 218 Millionen EUR und Italien mit 137 Millionen EUR. Seit 2014 sank der Kabeljauverbrauch in Spanien und Frankreich wertmäßig um jeweils 5% bzw. 3% und mengenmäßig um jeweils 8% bzw. 8%, während er im Vereinigten Königreich signifikant wertmäßig um 12% und mengenmäßig um 22% zunahm.

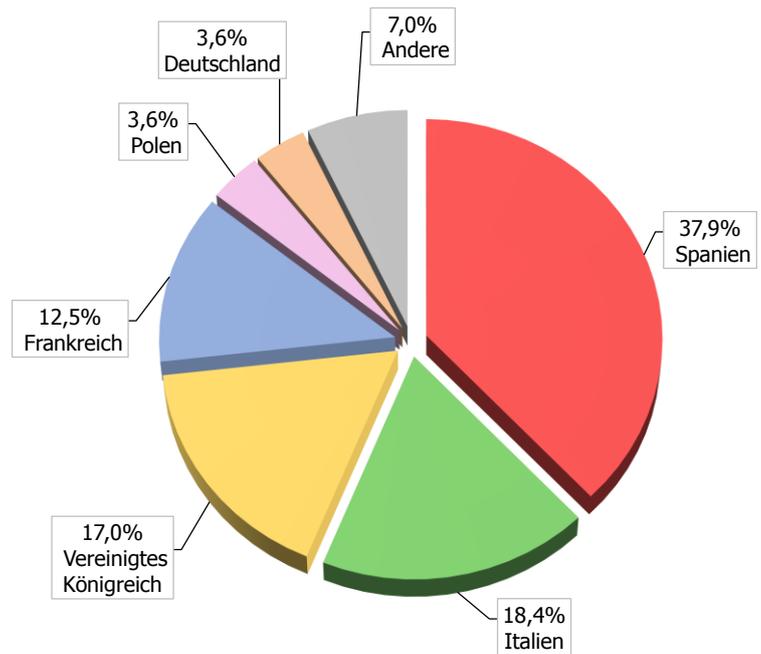
SEEHECHT - Der Seehecht ist die wichtigste in Spanien verbrauchte Art mit 779 Millionen EUR. Frankreich und Portugal folgen mit großem Abstand mit jeweils 43 Millionen EUR bzw. 30 Millionen EUR. Seit 2014 verzeichnete der Gesamtverbrauch von Seehecht leichte Rückgänge um wertmäßig 2% und mengenmäßig 4%.

MAKRELE - Das Vereinigte Königreich, Spanien und Polen mit einem Makrelenverbrauch von jeweils 91 Millionen EUR, 75 Millionen EUR bzw. 51 Millionen EUR machten ca. 75% des Gesamtverbrauchs in der EU im Wert von 290 Millionen EUR aus. Seit 2014 verzeichnet der Makrelenverbrauch sowohl wert- als mengenmäßig leichte Rückgänge.

Grafik 23

Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten 2015 für die wichtigsten EU-Mitgliedstaaten, nach Menge

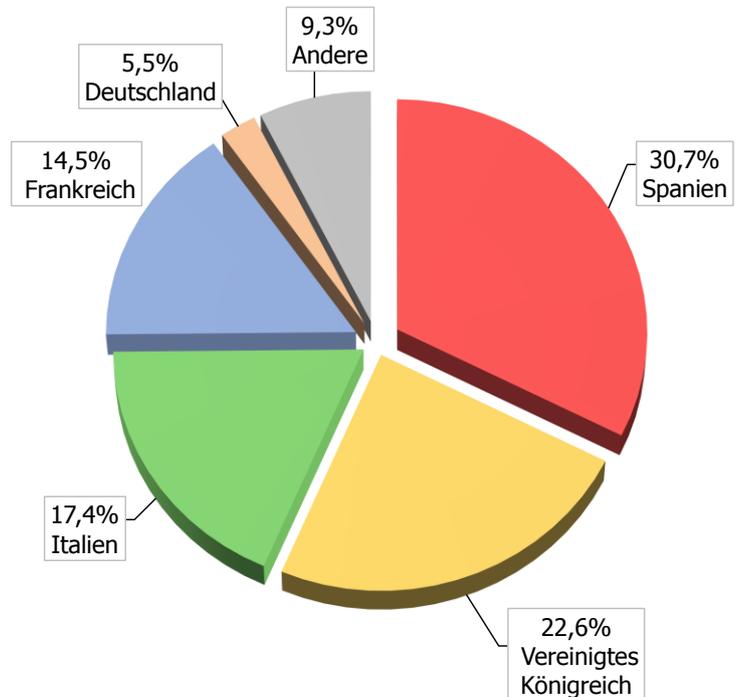
Quelle: EUMOFA aufgrund von Europanel



Grafik 24

Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten 2015 für die wichtigsten EU-Mitgliedstaaten, nach Wert

Quelle: EUMOFA aufgrund von Europanel



Unter den beobachteten 12 Mitgliedstaaten, waren Spanien, Italien, das Vereinigte Königreich und Frankreich am wichtigsten, die mengenmäßig 85,7% und wertmäßig 85,2% des gesamten EU-Verbrauchs von frischen Produkten abdeckten.

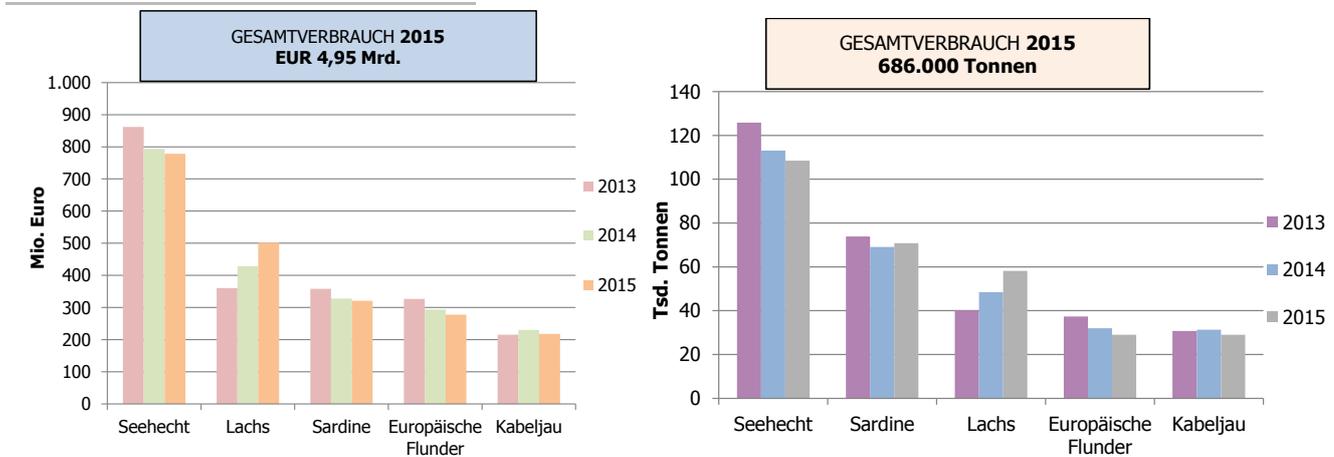
Spanien

Unter den EU-Mitgliedstaaten stand Spanien sowohl mengen- als wertmäßig an erster Stelle. Wertmäßig waren 2015 die wichtigsten verbrauchten Arten Seehecht, Lachs, Sardine, Kabeljau und Flunder, die zusammen 38% des Gesamtverbrauchs von frischem Fisch ausmachten. Mengenmäßig stellten diese Arten 43% dar.

Grafik 25

Am meisten frisch verbrauchte Arten nach Haushalten in Spanien, nach Wert und Menge

Quelle: EUMOFA aufgrund von Europanel



In Spanien nahm der Gesamtverbrauch wertmäßig leicht zu, während die Menge zwischen 2014 und 2015 um 3% abnahm. Seit 2013 sank der Verbrauch von Seehecht sowohl mengen- als wertmäßig, blieb aber die in Spanien am meisten verbrauchte Art. Im selben Zeitraum verzeichnete der Verbrauch von Lachs die signifikantesten Zunahmen, nämlich wertmäßig um 39% und mengenmäßig um 24%. 2015 verzeichnete der Lachsverbrauch 502 Millionen EUR für 58.000 Tonnen, d.h. wertmäßig 17% und mengenmäßig 20% mehr als 2014.

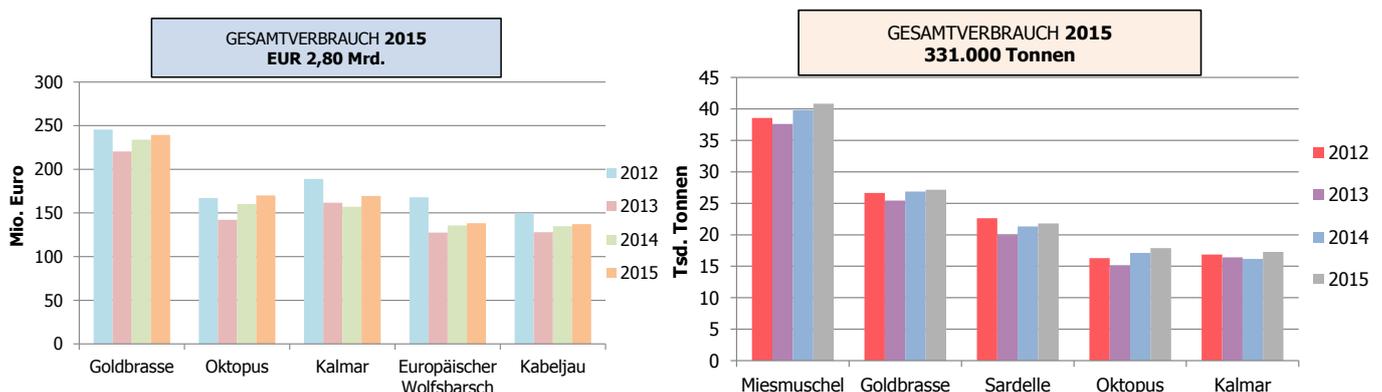
Sardine, Flunder und Kabeljau registrierten seit 2014 negative Trends.

Italien

Grafik 26

Am meisten frisch verbrauchte Arten nach Haushalten in Italien, nach Wert und Menge

Quelle: EUMOFA aufgrund von Europanel



2015 stand Italien hinsichtlich Frischfisch mengenmäßig mit 331.000 Tonnen an zweiter Stelle, wertmäßig jedoch mit 2,8 Milliarden EUR hinter dem Vereinigten Königreich an dritter Stelle. Die wertmäßig wichtigsten verbrauchten Arten waren Goldbrasse, Oktopus, Kalmar, Europäischer Wolfsbarsch und Kabeljau, die zusammen 30% des gesamten Fischverbrauchs abdeckten. Mengenmäßig sind Miesmuscheln die meistverbrauchte Art.

Zwischen 2014 und 2015 verzeichnete der italienische Verbrauch der Hauptarten einen positiven Trend von wertmäßig 4% und mengenmäßig 3%. Allerdings hat der italienische Fischverbrauch seit 2012 wertmäßig um 10% abgenommen, aber bei einer mengenmäßigen Zunahme um 5%.

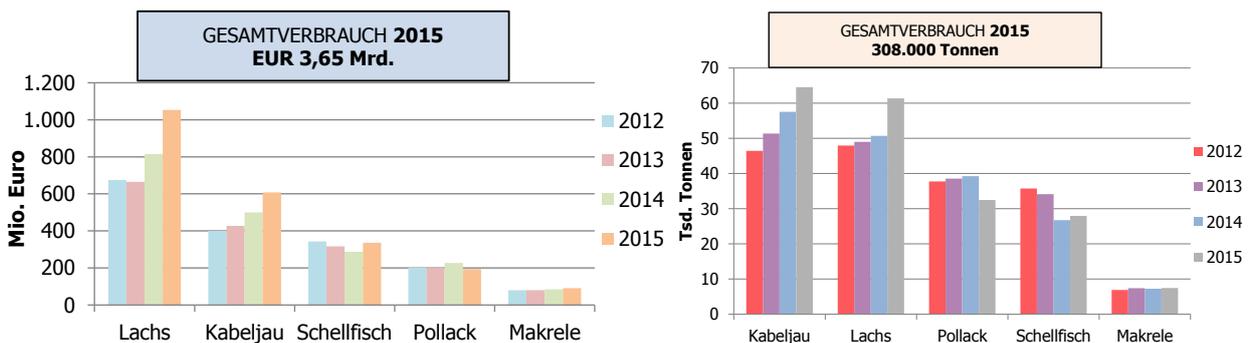
Vereinigtes Königreich

2015 waren die wichtigsten im Vereinigten Königreich verbrauchten Arten Lachs, Kabeljau, Schellfisch, Pollack und Makrele, die zusammen wertmäßig ca. 62% und mengenmäßig 63% der je Haushalt im Vereinigten Königreich verbrauchten Frischfischarten abdeckten.

Grafik 27

Am meisten frisch verbrauchte Arten nach Haushalten im Vereinigten Königreich, nach Wert und Menge

Quelle: EUMOFA aufgrund von Europanel



Zwischen 2014 und 2015 erhöhte das Vereinigte Königreich seinen Fischverbrauch wertmäßig um 19% und mengenmäßig um 5%. Seit 2012 verzeichnete der Lachs- und Kabeljauverbrauch wert- und mengenmäßig den signifikantesten Anstieg. 2015 nahm der Pollack-Verbrauch wert- und mengenmäßig ab, während Schellfisch zunahm und die Makrele stabil blieb.

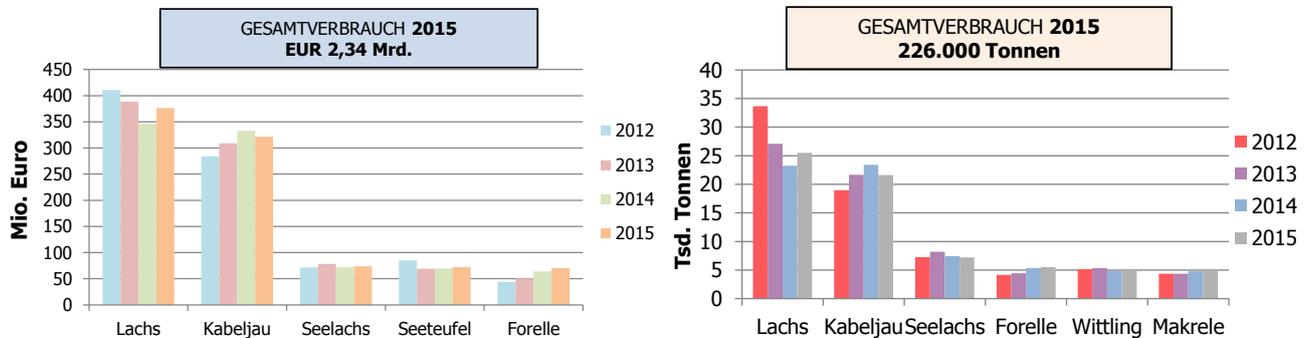
Frankreich

Unter dem EU-Mitgliedstaaten lag Frankreich an vierter Stelle mit einem Wert von 2,34 Milliarden EUR und einer Menge von 226.000 Tonnen. Die wichtigsten verbrauchten Fischarten waren 2015 in wertmäßiger Hinsicht Lachs, Kabeljau, Seelachs, Seeteufel und Forelle.

Grafik 28

Am meisten frisch verbrauchte Arten nach
Haushalten
in Frankreich, nach Wert und Menge

Quelle: EUMOFA aufgrund von Europanel



2015 blieb der Verbrauch von Fischarten wert- und mengenmäßig stabil.

Unter den am meisten verbrauchten Frischfisch-Arten herrschten Lachs und Kabeljau sowohl wert- als mengenmäßig vor. Der Lachsverbrauch verzeichnete seit 2014 höhere Werte und Mengen, verzeichnete aber gegenüber 2012 einen wertmäßigen Rückgang um 8% und eine um 24% niedrigere Menge.

Die Analyse bestätigt die Neigung, in den größeren südlichen Ländern (Spanien, Italien und Frankreich) eine größere Vielfalt von Fischarten zu verbrauchen, während die Artenvielfalt eingeschränkter ist im Vereinigten Königreich, wo Lachs einen Anteil von 92% am gesamten Fischverbrauch hat.

Andere Länder

Dänemark - 2015 gab es einen leichten Abnahme des Gesamtverbrauchs, was zum Teil am leichten Rückgang beim Lachs gab, der wichtigsten Art.

Deutschland - der Verbrauch frischer Produkte ist normalerweise nicht sehr hoch in Deutschland, wo die Verbraucher verarbeiteten Fisch vorziehen (gefroren, geräuchert, mariniert, in Dosen). Der gesamte Fischverbrauch kam 2015 wertmäßig auf 880 Millionen EUR. Die wichtigsten verbrauchten Fischprodukte waren Lachs und Kabeljau. Seit 2014 hat Deutschland seinen Fischverbrauch deutlich gesteigert mit Zunahmen um 15% im Wert und 18% in der Menge.

Ungarn - der Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten nahm seit 2013 mengenmäßig ab, erhöhte jedoch den Wert.

Irland - seit 2014 stieg der Verbrauch von frischen Produkten wertmäßig um 21%. Die am meisten verbrauchten Arten, Lachs und Kabeljau, hatten zusammen einen Anteil von 60% am gesamten Verbrauch von frischen Fischprodukten.

Polen - der Verbrauch von Frischfisch stieg 2014 um 7% und behielt einen Aufwärtstrend bei. Lachs ist die am meisten verbrauchte Frischfischart, aber auch Süßwasserfische wie Forelle und Karpfen registrierten seit 2012 signifikante Zunahmen.

Portugal - der Haushaltsverbrauch von frischen Produkten verzeichnete 2014 einen wertmäßigen Zuwachs um 10%, was hauptsächlich durch Lachs, verschiedene Garnelen und Europäischen Wolfsbarsch bedingt war, die zusammen einen Anteil von 27% am gesamten Frischfischverbrauch hatten.

Schweden - der Gesamtverbrauch von frischen Produkten, hauptsächlich Lachs und Kabeljau, stieg 2014 um 11%.

3.5 Außer-Haus-Verbrauch

Die Fischerei- und Aquakulturindustrie liefert Fisch und Meeresprodukte über verschiedene Vertriebskanäle: Einzelhandel einschließlich Fischhändler und organisierter Einzelhandel; Gastronomie einschließlich Catering und kommerzielle Restaurants; sowie institutionelle Kanäle, die Schulen, Kantinen, Krankenhäuser und Haftanstalten umfassen.

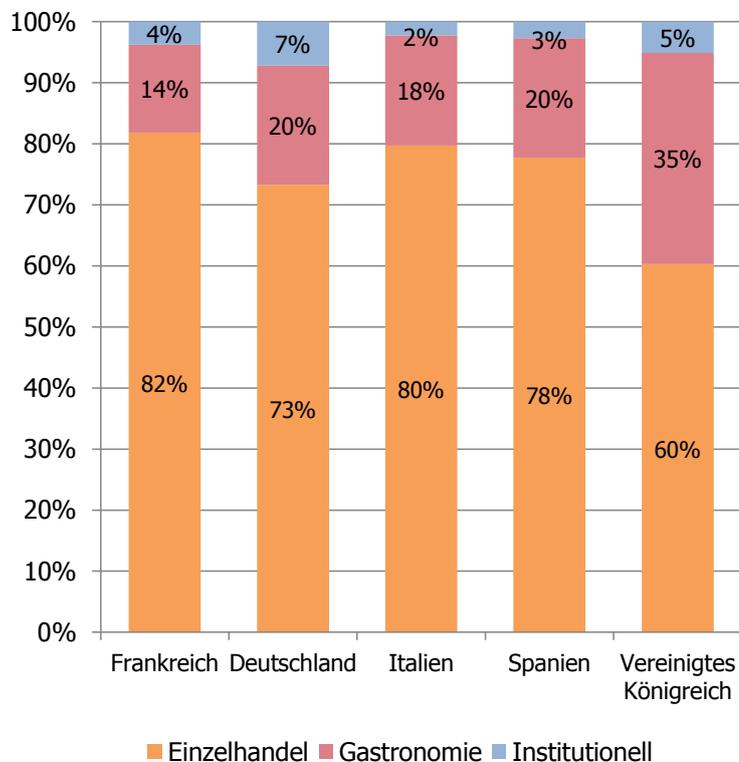
Auf Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und das Vereinigte Königreich entfallen 72% der Gesamtausgaben für den Außer-Haus-Verbrauch von Fisch- und Meeresprodukten in der EU.

Grafik 29

Verbrauch von Fisch und Meeresprodukten nach Vertriebskanal (2015), nach Menge

Quelle: EUMOFA aufgrund von Euromonitor

In allen Ländern ist der Einzelhandelsverkauf von Fisch das wichtigste Segment



2015 stellte der Einzelhandel den wichtigsten Vertriebskanal für Fisch und Meeresprodukte in Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und im Vereinigten Königreich dar.

Auf den Einzelhandel bezogen verzeichnete Spanien in absoluten Zahlen den höchsten Verbrauch mit 929.000 Tonnen. Hinsichtlich der Produktkategorien (Flossenfisch, Krebstiere, Mollusken und Kopffüßer) wurden natürlich Flossenfische in den 5 Mitgliedstaaten am meisten verbraucht, tatsächlich beträgt der Anteil der über den Einzelhandel verkauften Fischereierzeugnisse 89% in Deutschland und im Vereinigten Königreich. Spanien hatte den höchsten Verbrauch an Krebstieren mit 126.000 Tonnen, gefolgt vom Vereinigten Königreich mit 43.000 Tonnen, während Frankreich 95.000 Tonnen Mollusken und Kopffüßer verbrauchte und den höchsten Verbrauch in dieser Kategorie verzeichnete.

Seit 2010 nahm die Versorgung von Fischprodukten über den Einzelhandel in allen wichtigsten EU-Mitgliedstaaten ab, außer im Vereinigten Königreich, wo die Versorgung von Fischprodukten über den Einzelhandel im Zeitraum 2010-2015 um 16% anstieg.

Unter den 5 EU-Mitgliedstaaten verzeichnete das Vereinigte Königreich den höchsten Fischverbrauch über das Gastronomie-Segment aufgrund der besonderen Bedeutung seiner „Fish & Chips“-Lokale.

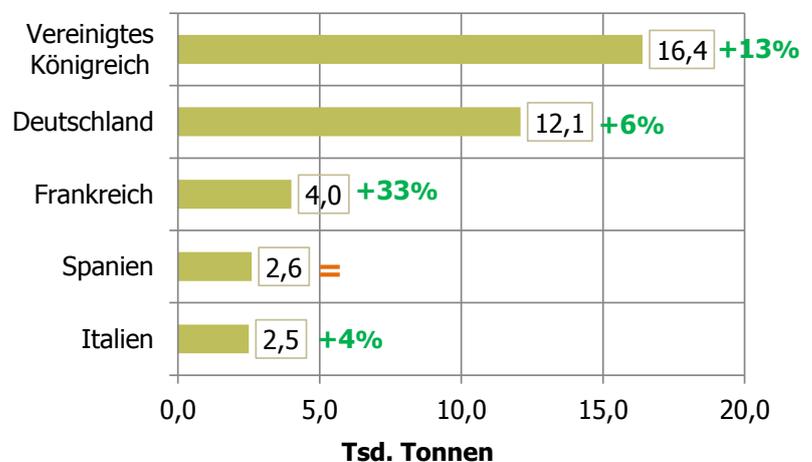
Das institutionelle Segment blieb der kleinste Kanal für die Versorgung mit Fisch und Meeresprodukten.

3.6 Verbrauch und Produktion von ökologischem/biologischem Fisch und Meeresprodukten

Grafik 30

Verbrauch von
ökologischem/biologischem Fisch 2015
und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund von Euromonitor



Im Durchschnitt stammen in den wichtigsten EU-Verbraucherländern 1% des Fisch- und Meeresprodukteverbrauchs aus ökologischer/biologischer Produktion

Seit 2012 stieg der Verbrauch ökologischer/biologischer Fisch- und Meeresprodukte ständig und registrierte 2015 fast 40.000 Tonnen. In absoluten Zahlen führt das Vereinigte Königreich die wichtigsten Verbraucherländer für ökologischen/biologischen Fisch mit mehr als 16.000 Tonnen von Produkten aus ökologischen/biologischen Produktionsmethoden an.

Die Produktion und der Verbrauch von ökologischen/biologischen Fischen und Meeresprodukten stellt nach wie vor eine Nische und einen neuen Markt in der EU dar trotz der wachsenden Nachfrage nach ökologischen/biologischen Aquakulturerzeugnissen in den letzten Jahren⁵.

⁵ Produkt-Factsheet: gefrorene ökologische/biologische Meeresprodukte in Europa - CBI

Die meisten der für den Verbrauch wichtigen ökologischen/biologischen Arten umfassen Lachs, Forelle und Karpfen sowie Wolfsbarsch, Goldbrasse und Miesmuscheln.

Die EU-Nachfrage nach ökologischem/biologischem Fisch ist höher als ihre Produktion, die sich mehr auf Lachs als auf Forelle, Wolfsbarsch/Goldbrasse, Karpfen und Miesmuschel konzentriert.

Importe sind ein wichtiger Bestandteil der EU-Versorgung, dies gilt besonders für Garnelen, die aus Ecuador, Madagaskar, Bangladesch, Thailand, Indonesien und Vietnam importiert werden; Tilapia aus Mittelamerika und Pangasius aus Vietnam)⁶.

3.7 Geografische Angaben und traditionelle Spezialitäten

Es gibt 46 Bezeichnungen, die als geografische Angaben (g.A.) und garantiert traditionelle Spezialitäten (g.t.S.) im Sektor der Fischereiprodukte registriert sind. Die meisten Bezeichnungen betreffen das Vereinigte Königreich (10 Produkte), Deutschland (7 Produkte), Frankreich, Italien und Spanien (jeweils 5 Produkte). Drei „g.A.“ beziehen sich auf Extra-EU-Länder, nämlich China, Norwegen und Vietnam.

Seit Oktober 2015 wurden fünf Produkte registriert:

- g.t.S. Hollandse Maatjeshering, Hollandse Nieuwe und Holländischer Matjes (Oktober 2015): verarbeitete Heringe aus den Niederlanden;
- g.g.A. Oberlausitzer Biokarpfen (November 2015): in Sachsen, Deutschland, erzeugter und lebend, geschlachtet oder verarbeitet verkaufter ökologischer/biologischer Karpfen;
- g.U. Conwy mussels (Juni 2016): wilde Miesmuschel aus einem Mündungsgebiet in Nordwales;
- g.g.A. Mojama de Barbate (November 2015) und g.g.A. Mojama de Isla Cristina (Februar 2016): marinierte Thunfischfilets aus Andalusien.

Fast zwei Drittel der Produkte haben geschützte Herkunftsbezeichnungen (30), 28% haben geschützte geographische Angaben (13) und 7% sind garantierte traditionelle Spezialitäten (3).

Unter den 46 registrierten Produkten sind 54% Fischereierzeugnisse und 46% Aquakulturerzeugnisse. Fischereierzeugnisse werden zumeist verarbeitet verkauft, wobei 68% der Bezeichnungen für ganz oder teilweise verarbeitete Fischereiprodukte stehen. Was gezüchtete Produkte betrifft, werden 71% unverarbeitet verkauft. Verarbeitete Produkte decken einen Großteil der Verarbeitungsmethoden ab: geräuchert, mariniert, getrocknet, zubereitet und in Dosen, einschließlich Fischrogen und Fischmilch.

⁶ Produkt-Factsheet: gefrorene ökologische/biologische Meeresprodukte in Europa - CBI

Tabelle 9

**Durch geschützte Bezeichnungen im
Sektor der Fischereierzeugnisse
abgedeckte Produktarten (Juni 2016)**

Quelle: DOOR; DG AGRI

	Un-verarbeitet	Verarbeitet	Un-verarbeitet / Verarbeitet	Gesamt	% Gesamt
Fischerei	8	15	2	25	54%
Aquakultur	15	1	5	21	46%
Gesamt	23	16	7	46	100%
% Gesamt	50%	35%	15%	100%	n/v

Die wichtigsten, durch g.A. und g.t.S. geschützten Arten betreffen Karpfen (8 Produkte, vor allem in Deutschland, der Tschechischen Republik und Polen), Miesmuscheln (5 Produkte in Frankreich, Italien, Spanien und im Vereinigten Königreich), Sardelle, Kabeljau, Auster, Lachs, Thunfisch und Kleine Maräne (jeweils 3 Produkte). Zwölf andere Arten werden durch g.A. oder g.t.S. geschützt. Unter den 46 Bezeichnungen beziehen sich 76% auf Flossenfisch (35), 22% auf Mollusken (10) und 2% auf Krebstiere (1).

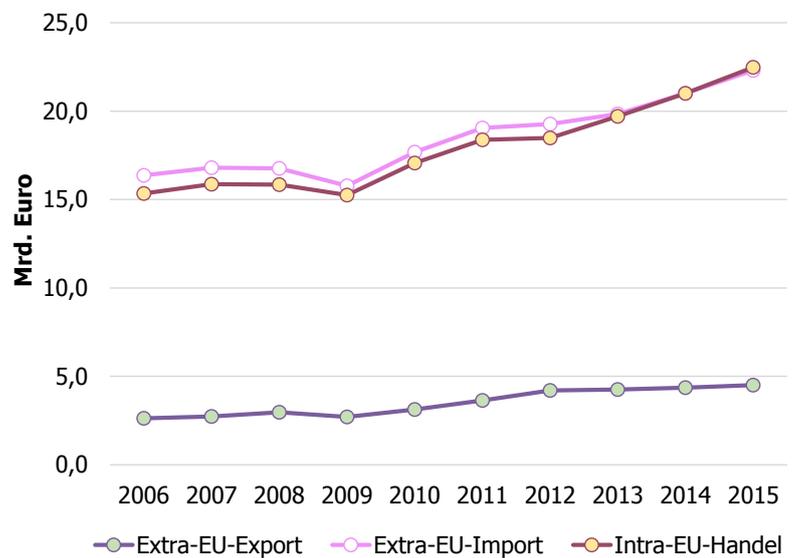
Der EU-Handel - einschließlich der Extra-EU-Importe und -Exporte sowie des Intra-EU-Handels - hat von 2009 bis 2015 ständig zugenommen. 2015 beliefen sich die Handelsströme auf 49,3 Milliarden EUR und 13,8 Millionen Tonnen. Während die Mengen im Vergleich zu 2014 stabil blieben, stiegen die Werte um fast 3 Milliarden EUR, d.h. um 6%.

Der Handel zwischen EU-Mitgliedstaaten (Intra-EU) wie auch die EU-Importe aus Drittländern (Extra-EU) trugen 2015 zum allgemeinen Anstieg des Handelswertes bei. Im Vergleich zu 2014 nahm der Wert des Intra-EU-Handels um EUR 1,48 Milliarden und der des Extra-EU-Imports um 1,31 Milliarden EUR zu.

Grafik 31

EU-Handelsströme

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

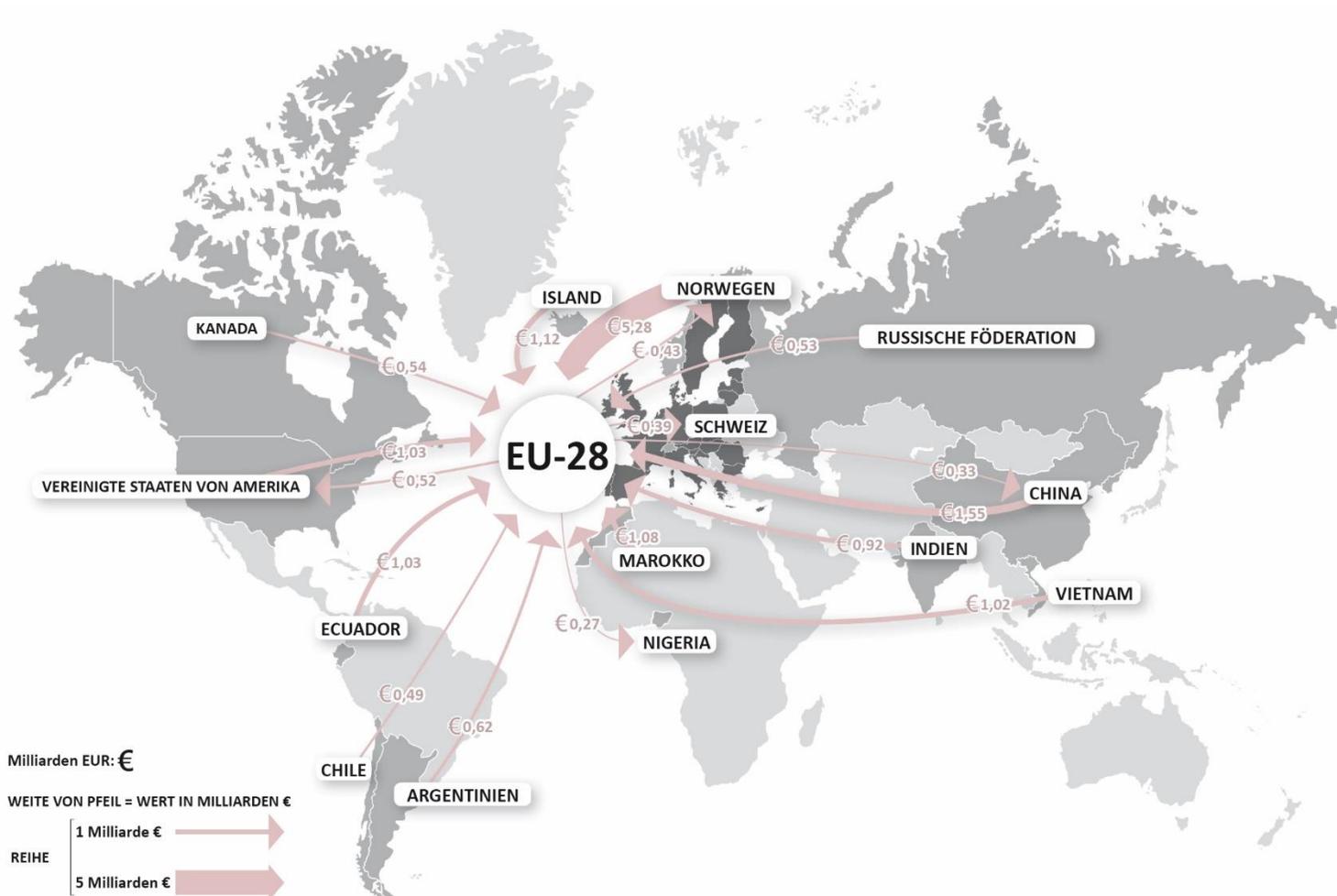


⁷ Die Daten für 2013, 2014 und 2015 betreffen die EU-28-Ebene, da sie auch Kroatien als Meldeland umfassen.

Grafik 32

Die wichtigsten Extra-EU Handelsströme (2015, nach Wert)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



4.1 Wert der Extra-EU-Handelsbilanz nach Konservierungszustand

Das EU-Handelsbilanzdefizit (Ausfuhren minus Einfuhren) von 2015 was das höchste jemals verzeichnete und bestätigt, dass die EU ein Nettoimporteur von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen ist.

Tabelle 10

Handelsdefizite der wichtigsten Nettoimporteure (EUR Mrd., 2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Land	Handelsdefizit
Europäische Union	17,8
Vereinigte Staaten	11,6
Japan	10,4

Im Jahr 2015 erreichte das EU-Handelsdefizit mit 17,8 Milliarden EUR das größte jemals verzeichnete. Er stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7%.

2015 hat das seit 2009 angestiegene EU-Defizit 17,8 Milliarden EUR erreicht. Dies stellte im Vergleich zu 2014 eine Zunahme um EUR 1,17 Milliarden bzw. 7%.

Der Defizitanstieg lag hauptsächlich an den wachsenden Einfuhren von gefrorenen und frischen Produkten zwischen 2014 und 2015 mit Spitzenwerten von 10,73 Milliarden EUR für gefrorene und 5,49 Milliarden EUR für frische Produkte. Die Zunahme der gefrorenen Produkte im Jahr 2014 erfolgte nach zwei rückgängigen Jahren. Was frische Produkte betrifft, läuft der Aufwärtstrend seit 2012.

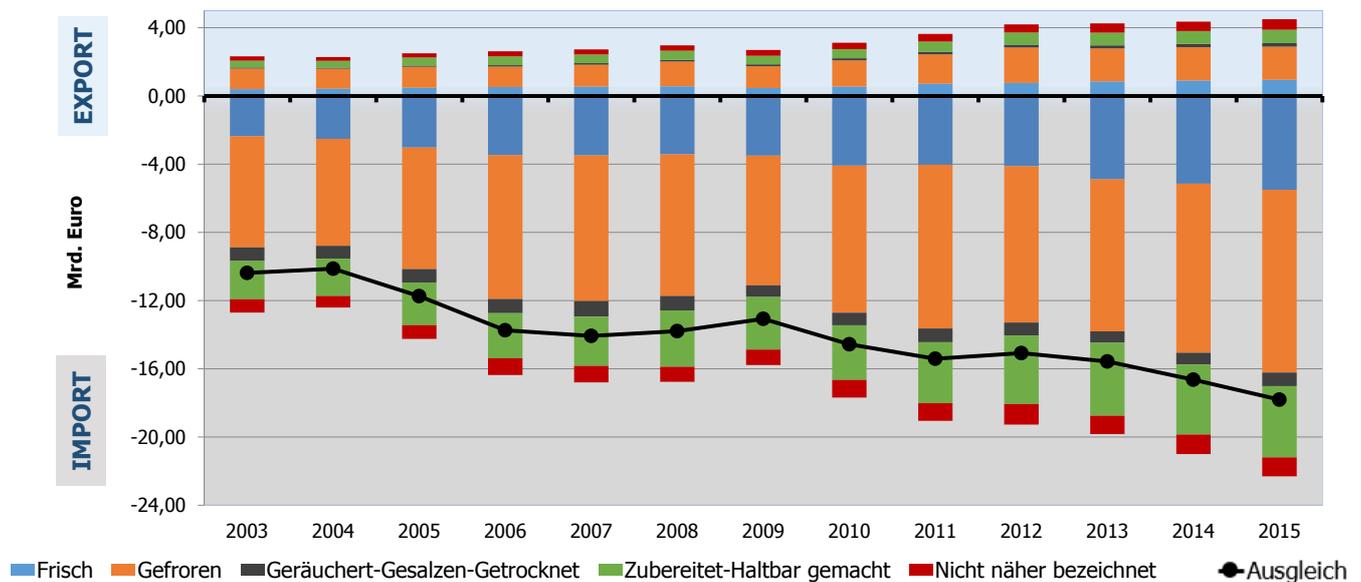
Das Gesamtwachstum der Extra-EU-Importe verzeichnete signifikante Anstiege in den sechs wichtigsten EU-Bestimmungsländern: Spanien (+341 Millionen EUR), Schweden (+371 Millionen EUR), Vereinigtes Königreich (+167 Millionen EUR), Dänemark (+117 Millionen EUR), Niederlande (+147 Millionen EUR) und Italien (+80 Millionen EUR).

Grafik 34

Struktur des Extra-EU Handels von Fischerei- und Aquakulturprodukten je nach ihrem Konservierungszustand

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Der Handel zwischen Mitgliedstaaten betrifft hauptsächlich frischen Fisch, der sowohl 2014 als 2015 39% des Gesamtwertes ausmachte. Allerdings ist fast die Hälfte der aus Extra-EU-Ländern importierten Produkte gefroren.



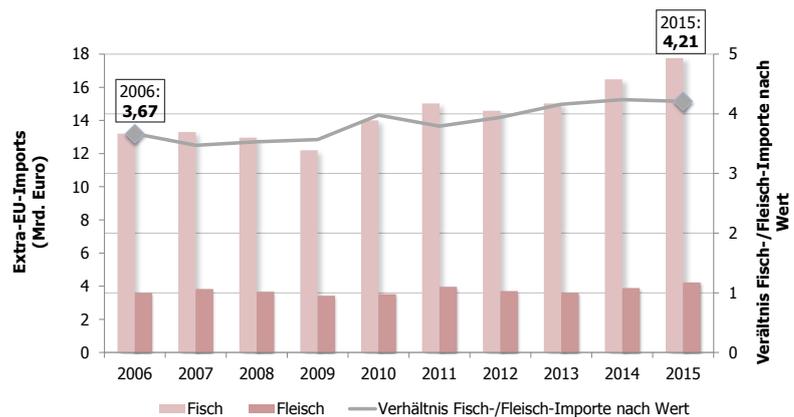
4.2 Vergleich zwischen Fisch- und Fleischimporten

Fisch stellt fast 20% der in die EU importierten Nahrungsmittelprodukte im Gesamtwert von 120 Milliarden EUR dar. Die Grafik 35 vergleicht die Werte der EU-Importe von Fisch und Fleisch⁸ im Zeitraum 2006-2015. Die graue Linie zeigt die Entwicklung des Verhältnisses zwischen den Importwerten für Fisch und Fleisch.

Während dieser Dekade verzeichnete der EU-Fischimport eine durchschnittliche Wachstumsrate von 3,5%, während die Fleischimporte im Schnitt um 2% zunahmen. 2015 betrug das Verhältnis zwischen Fisch- und Fleisch-Importwert 4,21, d.h. die EU importierte mehr als viermal so viel Fisch als Fleisch.

Grafik 35

Zunahme der Extra-EU-Importe und Verhältnis zwischen Importwerten für Fisch und Fleisch
Quelle: EUROSTAT



4.3 Extra-EU-Importe

Extra-EU-Importe von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen erreichten 2015 ihren Zehnjahresspitzenwert mit 22,3 Milliarden EUR. Der Betrag lag mehr als doppelt so hoch wie der EU-Weinexport⁹, der insgesamt 9,8 Milliarden EUR erreichte, wobei der Wein zu den Produktarten gehört, bei denen die EU am wettbewerbsfähigsten ist.

2015 stieg der Wert von importiertem Fisch um mehr als 1 Milliarde EUR bei einer Zunahme um 6% gegenüber 2014. Allerdings sanken im selben Zeitraum die Mengen um 138.000 Tonnen, die 5,8 Millionen Tonnen verzeichneten.

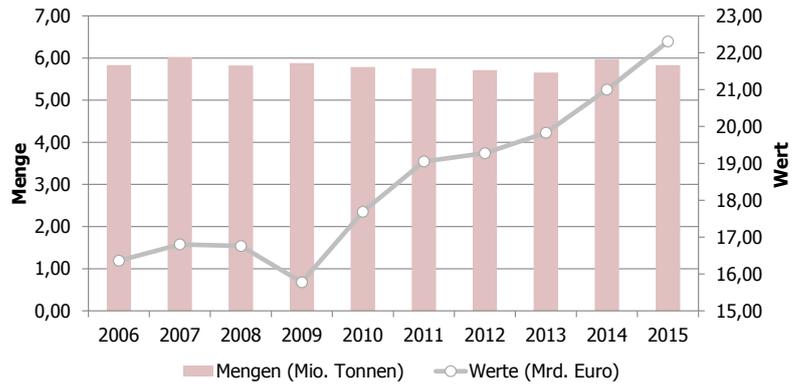
⁸ Der Vergleich berücksichtigt den Extra-EU Handel für die Erzeugnisse der kombinierten Nomenklatur „03 - Fische und Krebstiere, Weichtiere und andere wirbellose Wassertiere“ und „02 - Fleisch und genießbare Schlachtnebenzeugnisse“ von Abschnitt I „Lebende Tiere und Waren tierischen Ursprungs“.

⁹ Der Vergleich berücksichtigt den Extra-EU Handel für die Erzeugnisse der kombinierten Nomenklatur „03 - Fische und Krebstiere, Weichtiere und andere wirbellose Wassertiere“ und „2204 - Wein aus frischen Weintrauben, einschließlich mit Alkohol angereicherter Wein; Traubenmost, ausgenommen solcher der Position 2009“ von Abschnitt IV „Waren der Lebensmittelindustrie; Getränke, alkoholhaltige Flüssigkeiten und Essig; Tabak und verarbeitete Tabakersatzstoffe“.

Grafik 36

Extra-EU-Gesamtimporte

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



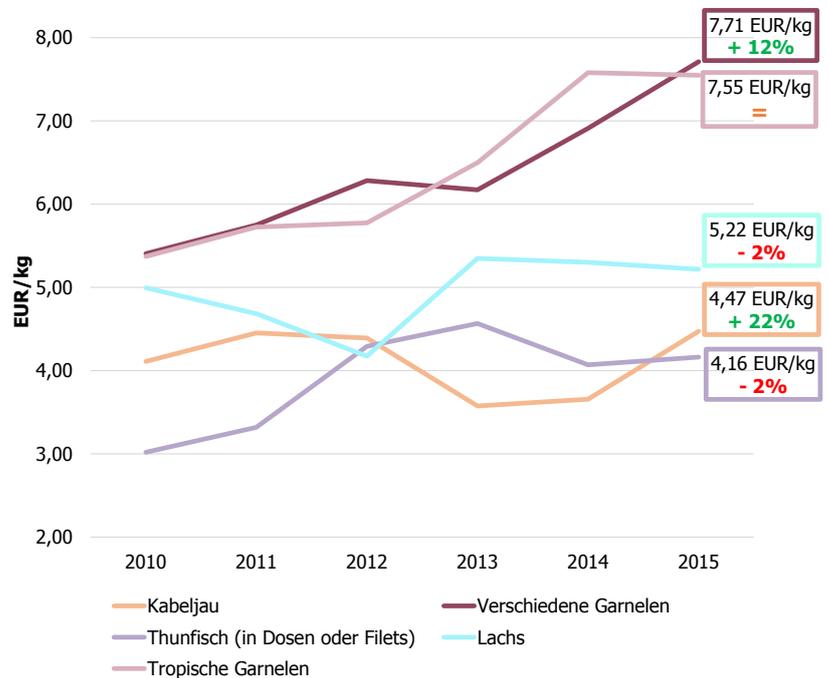
Der Wertzuwachs von 2015 beruhte hauptsächlich auf Einfuhren von Kabeljau, Garnelen und Lachs, die zusammen um fast 650 Millionen EUR zunahmen. Für Kabeljau und Garnelen erfolgte diese Zunahme trotz signifikanter Preisanstiege um jeweils 22% bzw. 12%. Beide werden meistens gefroren importiert. Andererseits wurde Lachs fast vollständig frisch verkauft, dessen Preis zwischen 2014 und 2015 stabil blieb.

Die Grafik 37 illustriert die durchschnittliche Preistendenz für die 5 am höchsten bewerteten Importkategorien für den Zeitraum 2010-2015.

Grafik 37

Preise der 5 wichtigsten importierten Handelsfischarten und %Veränderungen 2015/2014

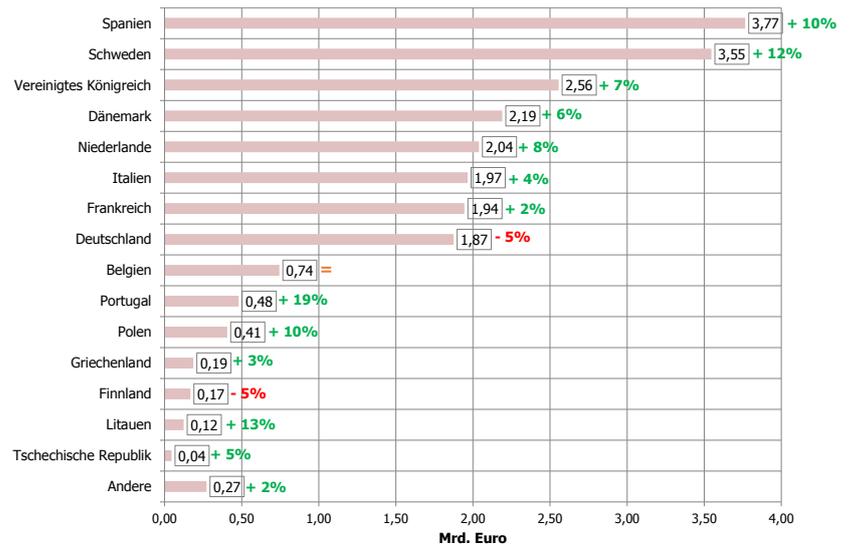
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 38

Werte der Extra-EU-Importe nach Mitgliedstaat im Jahr 2015 und %Veränderung 2015/2014

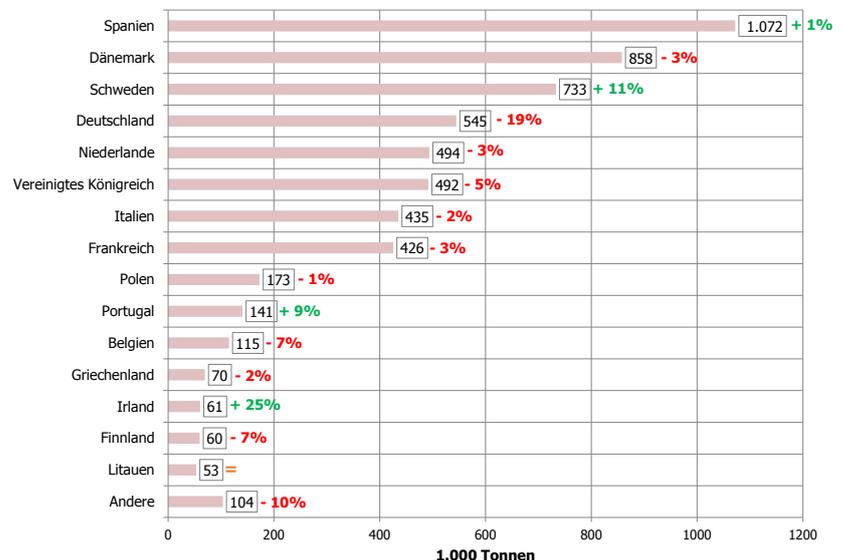
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 39

Mengen der Extra-EU-Importe nach Mitgliedstaat im Jahr 2015 und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Norwegen ist die wichtigste Quelle für EU-Fischproduktimporte. 2015 erreichten die EU-Importe aus Norwegen 1,5 Millionen Tonnen im Wert von 5,3 Milliarden EUR, der bisher höchste Importbetrag. Dies entspricht einer Steigerung um 84.600 Tonnen bzw. 448 Millionen EUR im Jahr 2014. Frischer Lachs, der 2015 70% des Wertes der Einfuhren aus Norwegen ausmachte, hatte einen Wert von 3,7 Milliarden EUR.

Importe aus China nahmen zwischen 2014 und 2015 um 6% von 513.000 auf 480.700 Tonnen ab. Dennoch verzeichneten ihre Werte einen Zuwachs und erreichten 1,5 Milliarden EUR.

2015 verzeichneten die Einfuhren aus Island einen Anstieg um 19%, das nach Norwegen und China zum drittgrößten EU-Lieferanten wurde

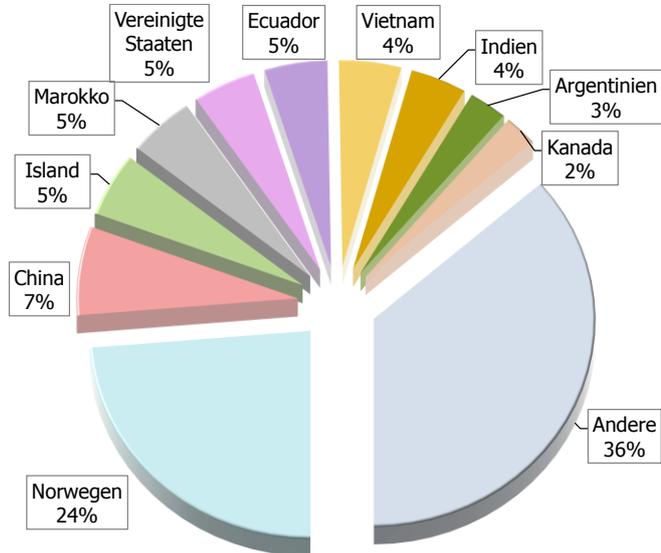
Die Werte der EU-Importe aus Island stiegen 2015 um beachtliche 19%. Parallel dazu nahm auch die Menge zu, die 935.500 Tonnen im Wert von 1,1 Milliarden EUR erreichte. Angesichts der zurückgehenden Importe aus Ecuador stieg Island auf Platz drei der Extra-EU-Herkunftslander. Islands Zuwachs beruhte auf dem Verkauf von Fischmehl an Deutschland, Dänemark und das Vereinigte Königreich. Im Fall Deutschlands glichen die

zunehmenden Importe aus Island die um 90.000 Tonnen rückläufigen Importe von Fischmehl aus Peru aus. Die peruanische Produktion und Ausfuhr von Fischmehl sank mit dem Ausfall von Perus zweiter Sardellenfangsaison 2015. Hinzu kommt, dass China den größten Anteil an den peruanischen Fischmehlausfuhren importierte.

Grafik 40

Wichtigste Extra-EU-Herkunftsländer nach Wert (2015)

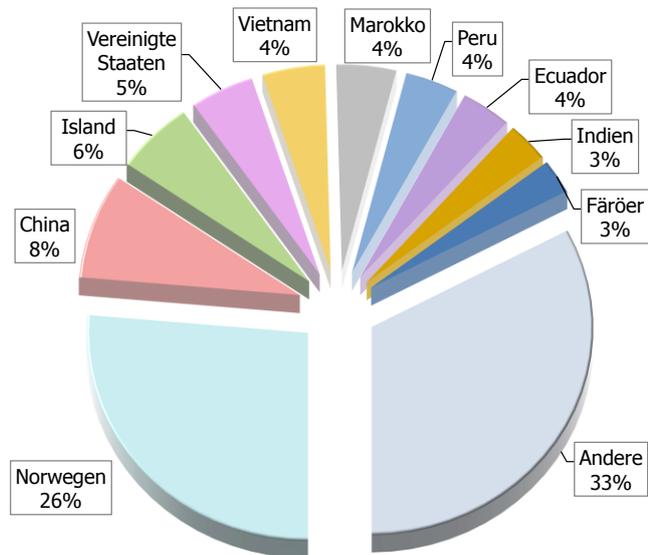
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 41

Wichtigste Extra-EU-Herkunftsländer nach Menge (2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Fast alle Mitgliedstaaten erreichten bei den Extra-EU-Importen wertmäßig ihr 10-Jahres-Spitzenergebnis (außer Deutschland)

2015 erreichten die meisten importierenden Mitgliedstaaten wertmäßig ihr 10-Jahres-Spitzenergebnis. Deutschland bildete die einzige Ausnahme.

Spanien absorbierte den größten Teil der Extra-EU-Importe, das mehr als 1 Million Tonnen im Wert von 3,8 Milliarden EUR importierte. Während dies eine Wertzunahme um 10% bedeutete, blieben die Mengen stabil. Schweden folgte mit Importen von 733.000 Tonnen und 3,5 Milliarden EUR aufgrund der großen

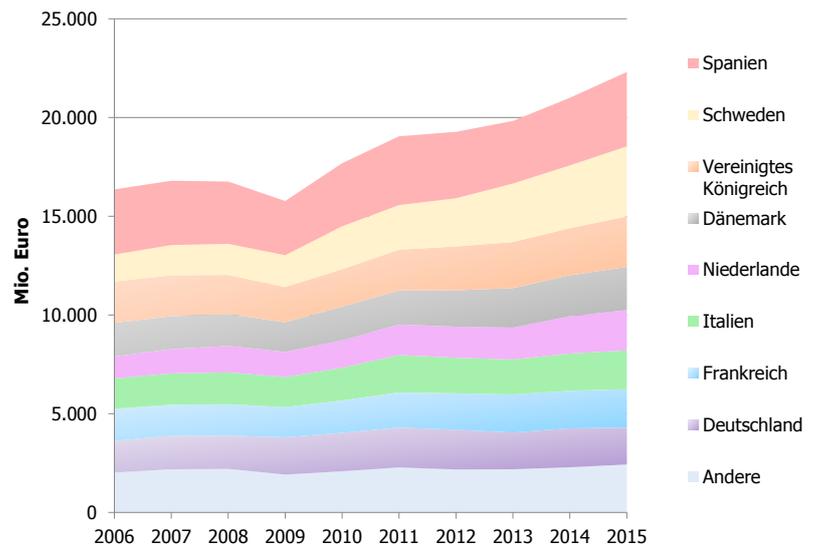
Lachsmengen aus Norwegen, die in die EU gelangen und vom Zoll als Importe aus Schweden registriert werden, auch wenn die Mehrzahl davon anderswo in der EU vertrieben und verbraucht werden.

Deutschland hatte einen Rückgang um 89 Millionen EUR bei den Importen aus Extra-EU-Ländern aufgrund der niedrigeren Fischmehl- und Lachsimporte aus Peru bzw. Norwegen. Dies wurde nicht kompensiert durch die Zunahme der aus Island importierten Produkte für die Verwendung im Nicht-Lebensmittelsektor in Höhe von 22 Millionen EUR.

Grafik 42

Werte der Extra-EU-Importe nach Mitgliedstaat

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Alle Produkte verzeichneten 2015 eine Zunahme ihrer Importwerte mit Ausnahme der Produkte für die Verwendung im Nicht-Lebensmittelsektor, die sowohl mengen- als wertmäßig abnahmen. Unter den 3 wertmäßig an der Spitze stehenden Artengruppen - Krebstiere, Salmoniden und Grundfische - verzeichneten letztere einen signifikanten Anstieg um 527 Millionen EUR. Dies lag hauptsächlich an der Wertzunahme der Kabeljau-Importe besonders aus Norwegen und Island um 309 Millionen EUR. Diese Zunahme hing direkt mit der 22%igen Zunahme der Preise zusammen, was sich hauptsächlich auf den Wert von gefrorenem Kabeljau auswirkte, der um 165 Millionen EUR anstieg.

Hinzuweisen ist auch darauf, dass Kopffüßer zwischen 2014 und 2015 einen signifikanten Wertzuwachs von 17% verzeichneten, was hauptsächlich an der Zunahme für Oktopus um 126 Millionen EUR bzw. 29% lag.

Wie aus der Tabelle 11 ersichtlich, ist der Wertzuwachs der Fischimporte in die EU sogar noch bemerkenswerter, wenn man ihn für die meisten Artengruppen mit 2010 vergleicht. Andererseits verzeichneten Süßwasserfische einen signifikanten Rückgang um 157 Millionen bzw. 20% aufgrund der um 118 Millionen EUR bzw. 32% zurückgegangenen Einfuhren von Süßwasserwels (einschließlich Pangasius).

Tabelle 11

**Wert der Extra-EU-Importe
nach Artengruppen
(Mio. Euro)**

Quelle: EUMOFA aufgrund einer
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Produktgruppe	2010	2011	2012	2013	2014	2015	% Veränderung 2015/2014	% Veränderung 2015/2010
Krebstiere	3.585	3.851	3.667	3.763	4.488	4.641	+3%	+29%
Salmoniden	3.128	3.118	3.228	4.146	4.430	4.578	+3%	+46%
Grundfische	3.239	3.517	3.577	3.418	3.616	4.143	+15%	+28%
Thune und Thunfischverwandte	1.845	2.127	2.561	2.860	2.562	2.577	+1%	+40%
Kopffüßer	1.248	1.491	1.371	1.110	1.235	1.446	+17%	+16%
Andere marine Arten	1.193	1.245	1.016	981	987	1.088	+10%	-9%
Nicht-Lebensmittel	793	757	995	874	914	879	-4%	+11%
Muscheln	638	810	651	629	763	845	+11%	+32%
Kleine pelagische Arten	622	739	796	717	689	737	+7%	+18%
Süßwasserfische	794	779	685	645	617	637	+3%	-20%
Verschiedene aquatische Produkte	454	466	464	433	424	448	+6%	-1%
Plattfische	149	153	264	253	276	287	+4%	+93%
Gesamt	17.688	19.052	19.276	19.830	21.001	22.307	+6%	+26%

Hinsichtlich der Veränderungen bei den Mengen erfuhren die meisten Produkte Verluste zwischen 2014 und 2015. Die Grundfischmenge nahm beispielsweise um 26.000 Tonnen ab und die Gruppe „verschiedene Wasserprodukte“ (hauptsächlich Seetang) um 7.400 Tonnen.

Tabelle 12

**Menge der Extra-EU-Importe
nach Artengruppen
(1.000 Tonnen)**

Quelle: EUMOFA aufgrund einer
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

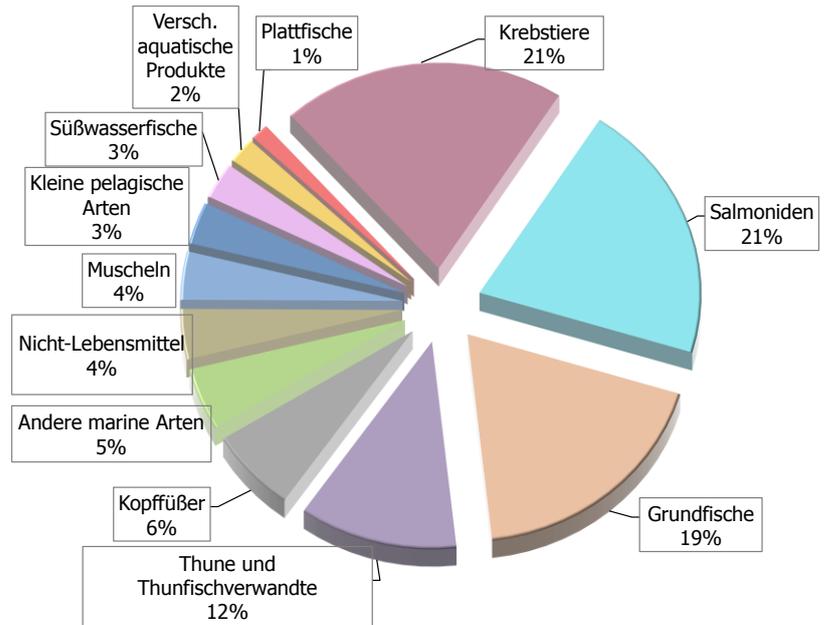
Allerdings verzeichneten die am meisten importierten Gruppen für 2010-2015 Wachstumstrends, hierbei besonders die Salmoniden.

Produktgruppe	2010	2011	2012	2013	2014	2015	% Veränderung 2015/2014	% Veränderung 2015/2010
Grundfische	1.091	1.095	1.103	1.153	1.188	1.162	-2%	+7%
Salmoniden	631	663	763	776	837	877	+5%	+39%
Nicht-Lebensmittel	815	736	884	766	937	841	-10%	+3%
Thune und Thunfischverwandte	673	698	666	701	718	722	+1%	+7%
Krebstiere	662	660	604	596	622	602	-3%	-9%
Kopffüßer	431	392	379	370	363	375	+3%	-13%
Kleine pelagische Arten	427	404	379	354	358	357	=	-16%
Muscheln	195	235	189	206	252	252	=	+29%
Andere marine Arten	318	316	236	235	235	229	-3%	-28%
Süßwasserfische	331	305	256	256	230	209	-9%	-37%
Verschiedene aquatische Produkte	167	207	183	169	150	129	-14%	-23%
Plattfische	48	44	70	72	79	75	-5%	+56%
Gesamt	5.788	5.754	5.713	5.654	5.968	5.830	-2%	+1%

Grafik 43

EU-Importe nach Artengruppen nach Wert (2015)

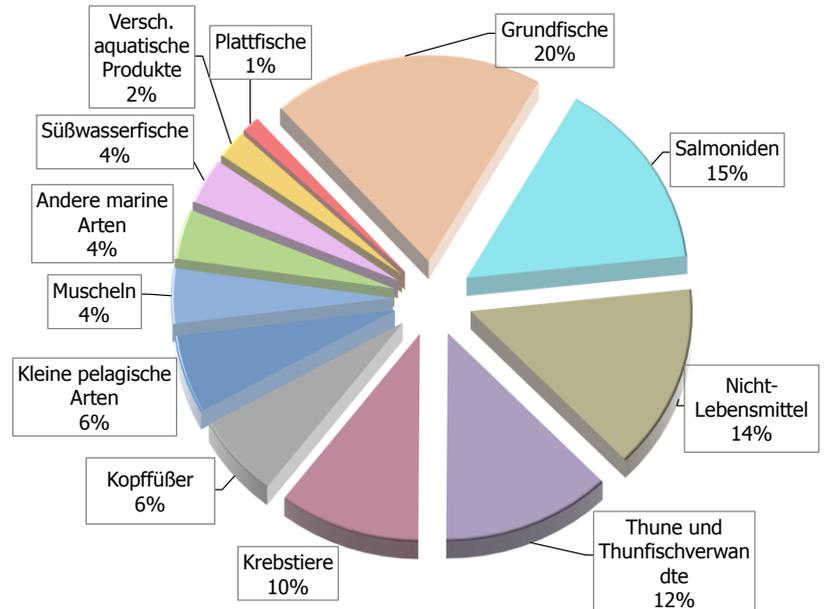
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 44

EU-Importe nach Artengruppen nach Menge (2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Krebstiere

Seit 2013 waren die Krebstiere die höchstwertige Artengruppe, die in die EU importiert wurde, wobei sie 21% des Gesamtwertes ausmachten. Ihre Importe erreichten 2015 einen Spitzenwert von 4,6 Milliarden EUR bei einer Menge von 602.000 Tonnen. Dies lag an einem Anstieg der Einfuhrpreise, der fast alle importierten Arten dieser Gruppe betraf. Die einzige Ausnahme waren die Tropischen Garnelen, die zu einem leicht niedrigeren Preis von 7,55 EUR/kg importiert wurden, was nur 0,4% unter dem Preis von 2014 lag.

Einige wichtige Arten innerhalb der Kategorie der Krebstiere verzeichneten 2015 sowohl Rückgänge bei den Einfuhrmengen als auch Preisanstiege. Die Krabben-Menge nahm z.B. um 5,5% ab und ihr Preis stieg um 15%, beim Hummer sank die Menge um 3% bei einem Preisanstieg von 23%. Für verschiedene Garnelen, d.h. hauptsächlich Kaltwassergarnelen aus dem Nordatlantik und rote Garnelen aus Argentinien, blieben die Einfuhrmengen relativ stabil, während der Einfuhrpreis weiterhin um 12% anstieg.

Spanien absorbierte 22% der EU-Krebstiereinfuhren. Der Gesamtwert der Importe von 1 Milliarde EUR bedeutete ein Wachstum von 11% gegenüber 2014.

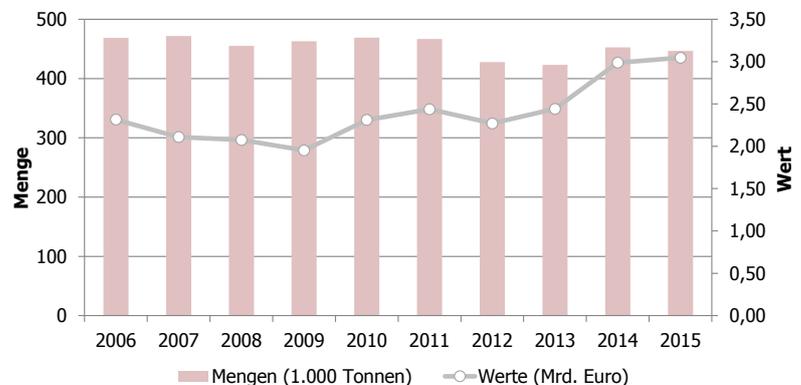
Die wichtigsten Länder, aus denen die EU Krebstiere einfuhrte, waren Indien und Ecuador. Trotz der 2015 gemeldeten sinkenden Werte deckten diese beiden Länder insgesamt 25% des Gesamtwertes mit jeweils 582 Millionen EUR bzw. 579 Millionen EUR ab. Auch die Importe aus Vietnam waren bemerkenswert, die zwischen 2014 und 2015 um signifikante 18% auf 456 Millionen EUR anstiegen und meistens für das Vereinigte Königreich und die Niederlande bestimmt waren.

Gefrorene Garnelen folgen hinter dem Lachs wertmäßig an zweiter Stelle unter den in die EU eingeführten Produkten. Sie erreichten 2015 einen Wert von 3 Milliarden EUR, was gegenüber 2014 einer Zunahme von 58 Milliarden EUR entspricht.

Grafik 45

In die EU aus Extra-EU-Ländern eingeführte gefrorene Garnelen

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Tropische Garnelen

Trotz gleichbleibender Preise für gefrorene Tropische Garnelen¹⁰ fielen ihre Einfuhren zwischen 2014 und 2015 um 5% und erreichten 268.000 Tonnen im Wert von 2 Milliarden EUR bei 7,55 EUR/kg. Spanien und Frankreich sind die größten Märkte mit einem Anteil von 45% am gesamten EU-Markt. Spanien importierte 70.000 Tonnen Tropische Garnelen im Wert von 461 Millionen EUR, was gegenüber 2014 unverändert blieb. Auch die Mengen blieben in Frankreich mit 66.000 Tonnen stabil, allerdings gab es wertmäßig einen Rückgang von 5% auf 456 Millionen EUR. Spanien und Frankreich importierten die meisten dieser Produkte aus Ecuador zu einem Preis von jeweils 5,91 EUR/kg bzw. 5,86 EUR/kg.

Verschiedene Garnelen

Importierte verschiedene Garnelen¹¹ (meist gefroren) erreichten 2015 ihre 10-Jahres-Spitze. Dies bedeutete eine signifikante Zunahme um 12% gegenüber 2014, wobei ein Wert von 1,9 Milliarden EUR erreicht wurde, während die Mengen leicht zunahmen und 244.000 Tonnen erreichten.

2015 lieferte Argentinien 23% der EU-Importe von verschiedenen

¹⁰ „Tropische Garnelen“: unter den Handelsfischarten ist das Ergebnis der Aggregation von zwei CN-8-Codes, nämlich 03061791 (*Deepwater rose shrimps (Parapenaeus longirostris), gefroren*) und 03061792 (*Shrimps of the genus Penaeus, gefroren*).

¹¹ „Verschiedene Garnelen“: unter den Handelsfischarten ist das Ergebnis der Aggregation von sieben CN-8-Codes, nämlich 03061799, 03062710, 03061710, 03062799 (*nicht näher bestimmte Garnelen und Krabben, gefroren, nicht gefroren und geräuchert*), 16052110, 16052190 und 16052900 (*nicht näher bestimmte Garnelen, zubereitet oder haltbar gemacht, in verschiedenen Verpackungen*).

Garnelen mit 71.000 Tonnen im Wert von 433 Millionen EUR. Dies bedeutete mengenmäßig eine Zunahme um 10% und eine Wertzunahme um 14%. Argentinien verkaufte den größten Teil nach Spanien für 5,86 EUR/kg.

Salmoniden

In die EU importierte Salmoniden erreichten 2015 ihre bisher höchsten Spitzenergebnisse mit 877.000 Tonnen im Wert von 4,6 Milliarden EUR. Dies bedeutete einen 5%igen Mengenzuwachs und einen 3%igen Wertzuwachs gegenüber 2014.

Lachs

Lachs stellt 95% der EU-Salmoniden-Importe dar. 2015 importierte die EU insgesamt 833.000 Tonnen im Wert von 4,3 Milliarden EUR. Die Einfuhrpreise nahmen gegenüber 2014 um 1,5% und im Vergleich zum Spitzenwert von 2013 um 2,5% ab. Dies liegt am Zuwachs der importierten Mengen vor allem durch das russische Einfuhrverbot, durch Norwegens Exporte in die EU und durch die Abwertung der norwegischen Währung um 15% gegenüber dem Euro im Zeitraum 2013-2015.

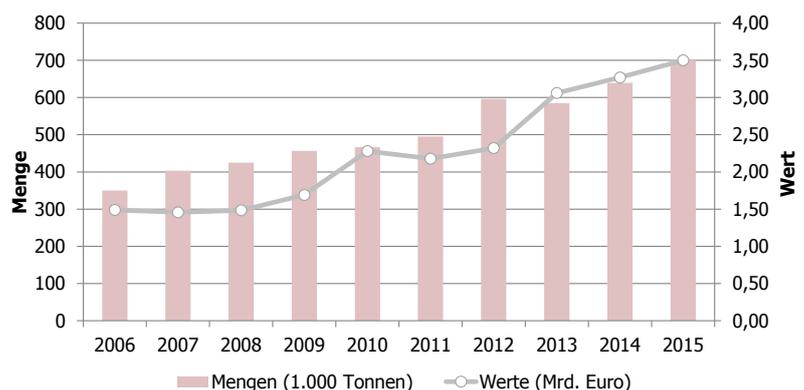
85% aller importierten Lachse waren gefroren und stammten aus Norwegen, was 700.000 Tonnen im Wert von 3,5 Milliarden EUR entspricht. Laut Eurostat wurde der Lachs hauptsächlich in die Nachbarländer Schweden und Dänemark verkauft. Allerdings waren die eigentlichen Einfuhrländer die wichtigsten Verbrauchermärkte in der EU mit Frankreich an der Spitze.

Die Grafik 46 zeigt, dass Norwegen in den letzten zehn Jahren seine Exporte von frischem Lachs in die EU mehr als verdoppelte. Zwischen 2014 und 2015 wurden Wachstumsraten von mengenmäßig 10% und wertmäßig 7% beobachtet, während der Durchschnittspreis leicht nachgab von 5,12 EUR/kg auf 4,99 EUR/kg.

Grafik 46

In die EU aus Norwegen importierter frischer Lachs

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grundfische

2015 machten die Grundfische wertmäßig 19% und mengenmäßig 20% der EU-Importe aus Drittländern aus.

Insgesamt wurden 1,2 Millionen Tonnen importiert, was gegenüber 2014 eine Zunahme um 2% bedeutet. Der entsprechende Wert von 4,1 Milliarden EUR lag beachtliche 15% bzw. 528 Millionen EUR über dem Wert von 2014 und stellte eine Zehn-Jahres-Spitze dar. Diese Spitze stand hauptsächlich im Zusammenhang mit einem starken 17%igen Anstieg des Einfuhrpreises, positiv wirkten sich hier

Kabeljau, Pazifischer Pollack und Seehecht aus. Für den Pazifischen Pollack war die Stärkung des USD gegenüber dem Euro ausschlaggebend für die steigenden Einfuhrpreise in Bezug auf die USA, China und Russland.

Kabeljau

Bei mehr als der Hälfte der importierten Grundfische handelt es sich um Kabeljau. 2015 registrierte er insgesamt 486.000 Tonnen im Wert von 2,2 Milliarden EUR. Kabeljau war auch verantwortlich für die Wertzunahme der gesamten Produktgruppe, da sein Einfuhrwert um 17% bzw. 309 Millionen EUR anstieg aufgrund einer Preiszunahme um 22% und einem Mengenrückgang um 5%. Der Preisanstieg erfolgte, weil die Gesamtfangmenge (TAC¹²) und somit die Kabeljaufangmenge im Nordatlantik um fast 10% abnahm.

Norwegen und Island waren die wichtigsten Herkunftsländer. Norwegen erzielte 174.000 Tonnen im Wert von 789 Millionen EUR bei einem Preisanstieg um 30% (von 3,50 auf 4,54 EUR/kg), während Island 90.000 Tonnen im Wert von 558 Millionen EUR bei einem Preisanstieg um 15% erreichte. Beide verzeichneten Wertzunahmen um jeweils 16% bzw. 13%.

Die Niederlande waren der Hauptimporteur für Kabeljau aus Extra-EU-Ländern, hauptsächlich aus Island für 5,20 EUR/kg und Russland für 3,75 EUR/kg. Allerdings wurden diese Produkte dann wieder in andere Mitgliedstaaten ausgeführt.

Seehecht

Seehecht-Importe deckten 15% der gesamten Grundfischmenge aus Extra-EU-Ländern ab. Der zwischen 2014 und 2015 beobachtete Preisanstieg führte zu einem Wertzuwachs um 7% von 532 Millionen EUR auf 572 Millionen EUR. Die Mengen blieben stabil bei nahezu 178.700 Tonnen.

Seehecht wird meistens von Namibia verkauft, dessen Exporte in die EU 2015 57.000 Tonnen im Wert von 206 Millionen EUR betragen. Spanien absorbierte davon 70% als gefrorene Filets zum Preis von 3,59 EUR/kg.

Thune und Thunfischverwandte

Die Extra-EU-Einfuhren von Thune und Thunfischverwandten¹³ beliefen sich auf rund 978.000 Tonnen im Jahr 2015 im Wert von über 3 Milliarden EUR. Unter ihnen erreichten die Schwertfisch-Importe 21.600 Tonnen im Wert von 125 Millionen EUR.

Verarbeiteter Thunfisch

Den Hauptanteil hatte in dieser Produktgruppe der „verarbeitete Thunfisch“. 2015 stellte sein Wert von über 2 Milliarden EUR fast 70% der gesamten Thunfisch-Importe dar. Mengemäßig wurden 536.000 Tonnen verzeichnet. Diese Kategorie umfasst Thunfisch in Dosen (80%) und Thunfischfilets für die Konservenindustrie (20%). Hinsichtlich der Zusammensetzung nach spezifischen Arten deckte der Echte Bonito mehr als die Hälfte der 2015 importierten Gesamtmenge ab mit 304.000 Tonnen im Wert von über 1 Milliarde EUR. Es folgte der Gelbflossenthun mit 131.000 Tonnen im Wert von

¹² Total Allowable Catches

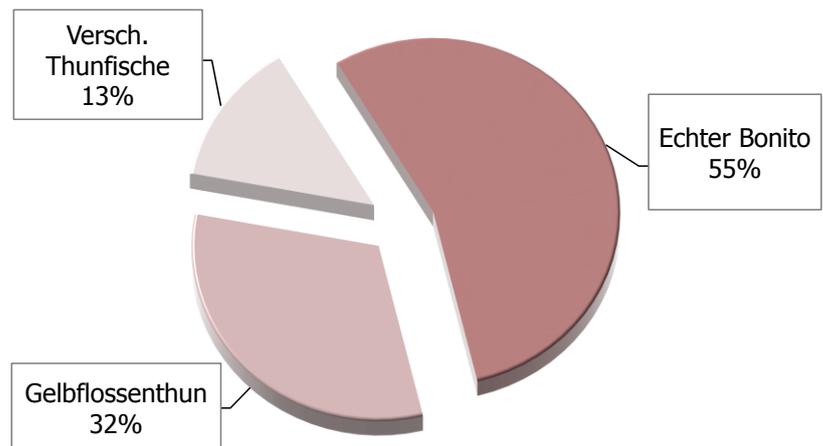
¹³ Die Produktgruppe „Thune und Thunfischverwandte“ umfasst die folgenden wichtigsten Handelsfischarten: Weißer Thun, Großaugen-Thun, Roter Thun, Echter Bonito, Schwertfisch, Gelbflossenthun und die Aggregation „Sonstige Thunfische“.

Grafik 47

**Aus Extra-EU-Ländern
importierter
verarbeiteter Thunfisch (nach
Wert, 2015)**

Quelle: EUMOFA aufgrund einer
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

637 Millionen EUR.



Die wichtigsten Lieferanten verkauften diese Produkte 2015 zu einem niedrigeren Preis als 2014. Was Ecuador betrifft sank der Preis von 3,87 EUR/kg auf 3,72 EUR/kg. Mauritius und Thailand registrierten sehr leichte Preisrückgänge von 1%, wobei Mauritius für 3,90 EUR/kg und Thailand für 3,49 EUR/kg verkaufte.

Extra-EU-Importe von verarbeitetem Thunfisch werden hauptsächlich von Spanien, Italien und dem Vereinigten Königreich absorbiert. 2015 importierte Italien die niedrigste Menge dieser Produkte in der letzten Dekade, hauptsächlich aufgrund der niedrigeren Importe aus Ecuador, das den meisten verarbeiteten Thunfisch nach Spanien exportierte, was ausgeglichen wurde durch Intra-EU-Importe.

**Produkte für die Verwendung im
Nicht-Lebensmittelsektor**

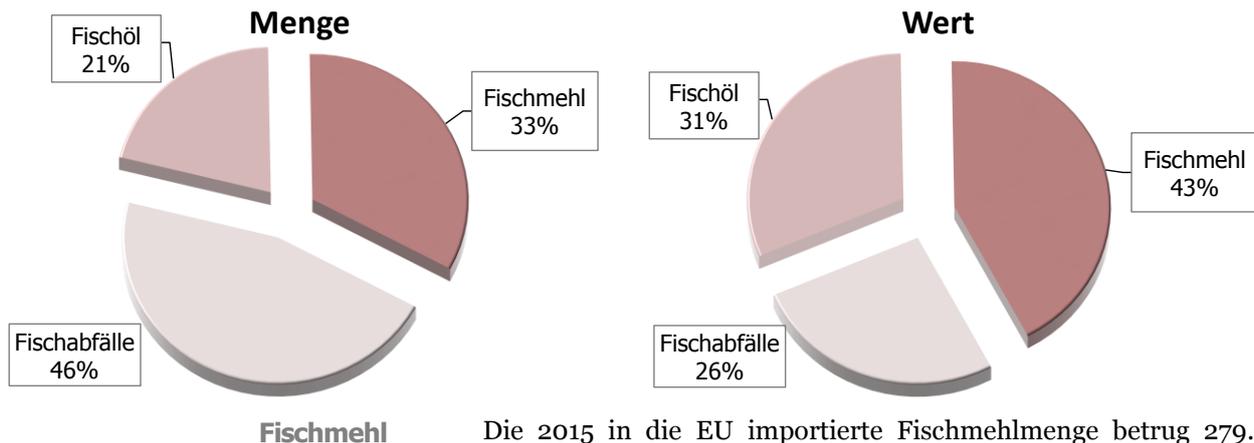
Produkte für die Verwendung im Nicht-Lebensmittelsektor stellten 14% der in die EU importierten Fischmenge dar und nahmen die dritte Stelle unter allen Produktgruppen ein.

2015 erreichten sie insgesamt 841.400 Tonnen im Wert von 879 Millionen EUR. Die Hälfte dieser Werte bezieht sich speziell auf Fischmehl.

Grafik 48

**Aus Extra-EU-Ländern
importierte Produkte für die
Verwendung im Nicht-
Lebensmittelsektor (2015)**

Quelle: EUMOFA aufgrund einer
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Die 2015 in die EU importierte Fischmehlmenge betrug 279.000 Tonnen im Wert von 374 Millionen EUR, das ist die niedrigste Menge der letzten Dekade bei einer Abnahme um 25% gegenüber 2014. Auch die Werte nahmen ab, wenngleich in einem leichteren Ausmaß, nämlich um 11%. Die geringere Menge lag an den zurückgehenden Importen aus Peru, dem wichtigsten Lieferanten. 2015 verkaufte Peru 45.400 Tonnen Fischmehl im Wert von 60 Millionen EUR an die EU, das waren 105.500 Tonnen und 121 Millionen EUR weniger als 2014.

Auf der Ebene der Mitgliedstaaten sind Deutschland und Dänemark die wichtigsten Fischmehlmärkte. Dänemark importierte hauptsächlich Tierfutter aus Norwegen, und Deutschland fast nur Mehle und Pellets aus Peru, die zumeist als Futter in der Geflügel- und Schweinehaltung verwendet werden. Während Dänemark zwischen 2014 und 2015 wachsende Fischmehl-Importe - von 67.000 Tonnen im Wert von 56 Millionen EUR auf 76.400 Tonnen im Wert von 89 Millionen EUR - verzeichnete, gab es in dieser Hinsicht in Deutschland einen Rückgang. Sein Import von 122.000 Tonnen Fischmehl lag 74.000 Tonnen unter 2014, und sein Wert von 165 Millionen EUR um 61 Millionen EUR niedriger als 2014. Deutschland verzeichnete auch einen wesentlichen Preisanstieg für Fischmehl, das zu 1.351 EUR/Tonne importiert wurde, das waren 200 EUR/Tonne bzw. 17% mehr als 2014. Dänemark importierte Fischmehl zu einem Durchschnittspreis von 1.168 EUR/Tonne, das waren 335 EUR/Tonne bzw. 40% mehr als 2014.

Fischöl

Die importierten Fischölmengen fielen im Zeitraum 2014-2015 um 11% von 196.000 auf 175.000 Tonnen. Wertmäßig wurde ein Rückgang um 3% von 281 Millionen EUR auf 274 Millionen EUR beobachtet. Fast 65% des Fischöls stammt aus Peru und Norwegen.

Dänemark hatte einen Anteil von 48% an den EU-Importen mit insgesamt 84.000 Tonnen im Wert von 246 Millionen EUR. Als Folge eines relevanten Preisanstiegs um 25% - von 1.394 auf 1.742 EUR/Tonne - gingen die Mengen zwischen 2014 und 2015 um 29.500 Tonnen bzw. 26% zurück.

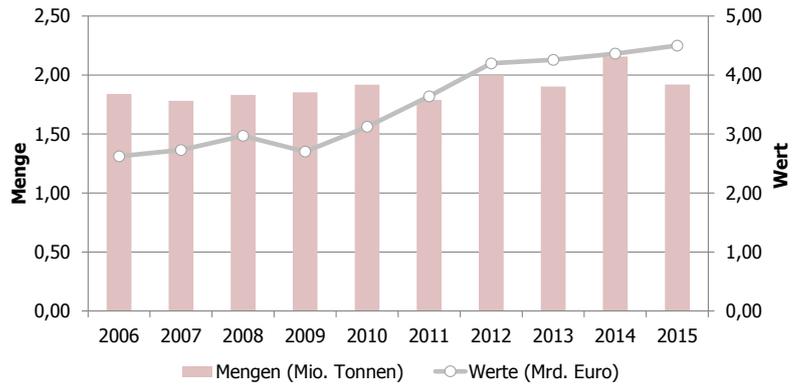
4.4 Extra-EU-Exporte

Nach dem 2014 erreichten Spitzenergebnis gingen 2015 die Extra-EU-Exporte mengenmäßig um 11% zurück und fielen auf 1,92 Millionen Tonnen. Dennoch lag dies 20.000 Tonnen über den 10-

Grafik 49

Extra-EU-Gesamtausfuhren

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



2015 meldeten die 5 wichtigsten Mitgliedstaaten, die in Länder außerhalb der EU exportieren, wachsende Werte (ausgenommen das Vereinigte Königreich)

Vier der wichtigsten 5 exportierenden Mitgliedstaaten registrierten einen Wertzuwachs zwischen 2014 und 2015. Das Vereinigte Königreich bildete die einzige Ausnahme. Tatsächlich beliefen sich die Extra-EU-Exporte des Vereinigten Königreichs auf 622 Millionen EUR für 144.000 Tonnen, was eine Abnahme um 49.000 Tonnen und 85 Millionen EUR darstellte. Dies lag an den rückgängigen Lachsexporten aus den Vereinigten Staaten und China.

Spanien exportierte 417.000 Tonnen im Wert 830 Millionen EUR in Extra-EU-Länder. Während dies einen Anstieg um 29 Millionen EUR bedeutete, gingen die Mengen um 45.000 Tonnen zurück im Vergleich zum Spitzenergebnis von 2014.

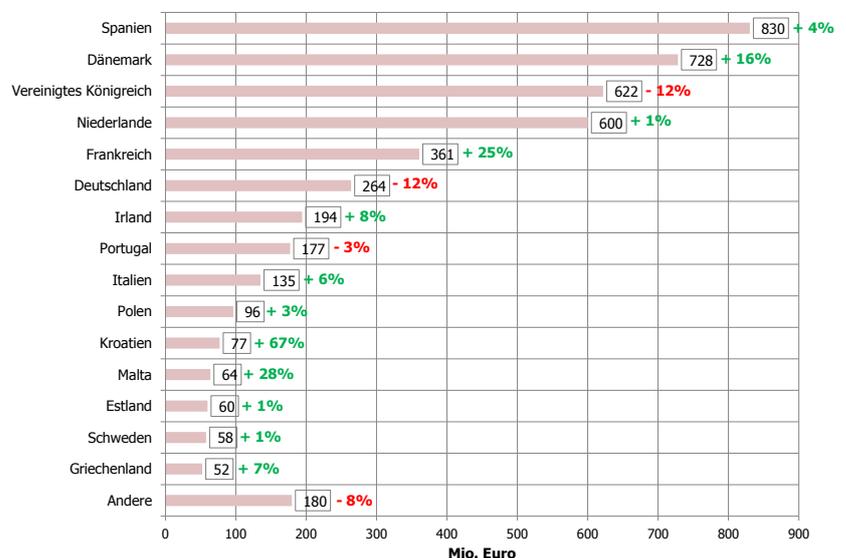
Dänemark erreichte seinen höchsten Ausfuhrwert der letzten Dekade, der mit 728 Millionen EUR fast 100 Millionen EUR über dem Wert von 2014 lag. Mengenmäßig wurde mit 292.000 Tonnen ein Zuwachs um 6% beobachtet.

Die Niederlande bestätigten sich mengenmäßig als wichtigstes Ausfuhrland unter den Mitgliedstaaten und erreichten 417.000 Tonnen trotz einer signifikanten Abnahme um 97.000 Tonnen bzw. 19%. Der Wert der holländischen Ausfuhren stieg leicht an und erreichte 600 Millionen EUR.

Grafik 50

Werte der Extra-EU-Exporte nach Mitgliedstaat im Jahr 2015 und %Veränderung 2015/2014

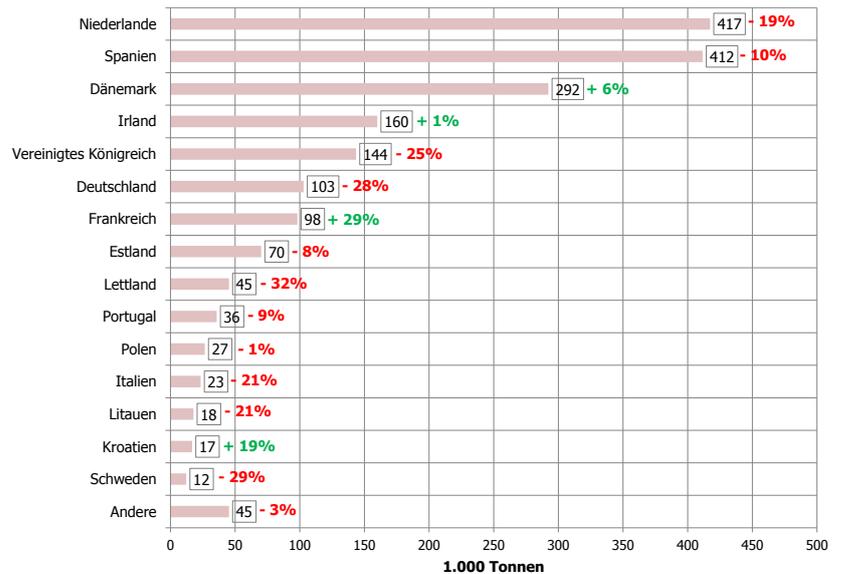
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 51

Mengen der Extra-EU-Exporte nach Mitgliedstaat im Jahr 2015 und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Die EU-Exporte in die Vereinigten Staaten verzeichneten den höchsten Wert mit 521 Millionen EUR für 81.000 Tonnen, wobei Werte und Mengen im Vergleich zum Vorjahr einigermaßen stabil blieben.

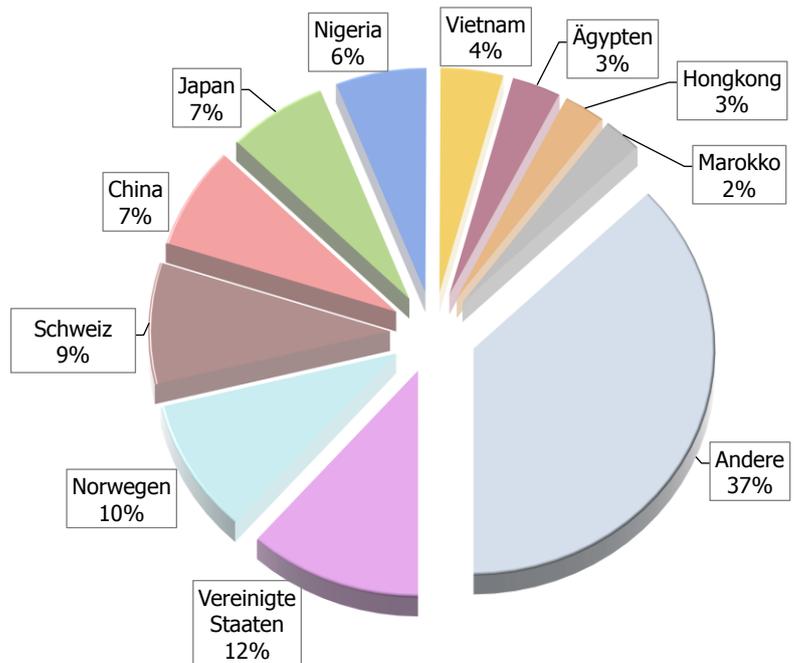
Es folgten die Exporte nach Norwegen in Höhe von insgesamt 443 Millionen EUR für 224.000 Tonnen, was mengenmäßig einem Rückgang von 26% gleichkam. Dies war das niedrigste Niveau seit 2008 aufgrund der Exportrückgänge von Fischmehl aus Dänemark, das wachsende Mengen dieser Produkte nach Japan, China und Russland ausführte.

Die Exporte nach Nigeria, dem wichtigsten Extra-EU-Markt für kleine pelagische Arten aus den Niederlanden, fiel um 12% bzw. 35.000 Tonnen, wobei 266.000 Tonnen im Wert von 275 Millionen EUR erreicht wurden.

Grafik 52

Wichtigste Extra-EU-Bestimmungsländer nach Wert (2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 53

Wichtigste Extra-EU-Bestimmungsländer nach Menge (2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

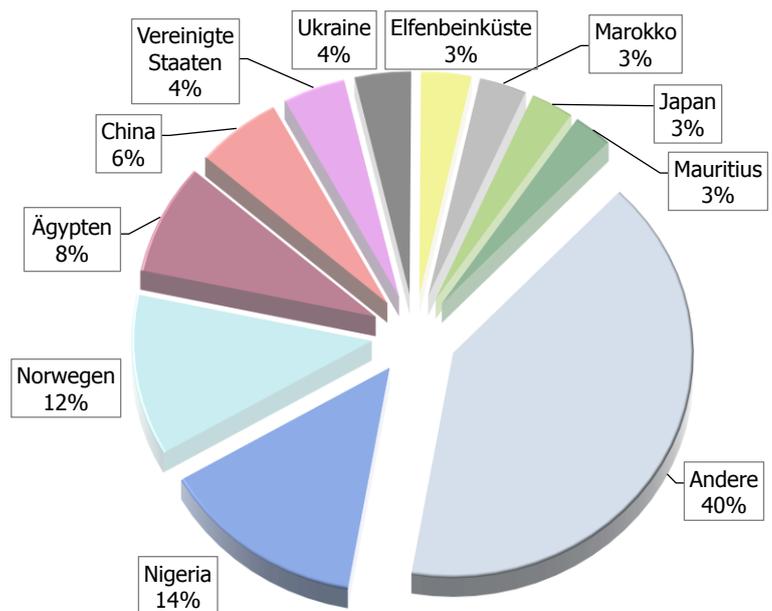


Tabelle 13

EU-Exporte (Millionen Euro)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Produktgruppe	2010	2011	2012	2013	2014	2015	% Veränderung 2015/2014	% Veränderung 2015/2010
Kleine pelagische Arten	608	651	812	747	867	782	-10%	+29%
Salmoniden	339	480	513	627	704	674	-4%	+99%
Thune und Thunfischverwandte	384	475	639	673	529	565	+7%	+47%
Nicht-Lebensmittel	341	413	453	505	518	563	+9%	+65%
Andere marine Arten	402	460	407	379	346	367	+6%	-9%
Krebstiere	251	285	307	291	316	346	+9%	+38%
Verschiedene aquatische Produkte	228	236	265	287	299	321	+8%	+41%
Grundfische	247	263	341	313	292	308	+5%	+25%
Plattfische	133	161	194	204	216	250	+15%	+88%
Muscheln	84	100	99	110	126	156	+24%	+86%
Kopffüßer	66	81	116	75	101	117	+17%	+77%
Süßwasserfische	41	33	52	49	50	51	+3%	+24%
Gesamt	3.123	3.639	4.197	4.258	4.362	4.499	+3%	+44%

Tabelle 14

EU-Exporte (1.000 Tonnen)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Produktgruppe	2010	2011	2012	2013	2014	2015	% Veränderung 2015/2014	% Veränderung 2015/2010
Kleine pelagische Arten	786	666	718	644	846	696	-18%	-11%
Nicht-Lebensmittel	308	333	343	354	390	354	-9%	+15%
Thune und Thunfischverwandte	250	263	291	278	279	256	-8%	+2%
Grundfische	155	84	195	171	162	155	-5%	=
Salmoniden	63	81	98	114	118	105	-11%	+67%
Verschiedene aquatische Produkte	80	81	66	76	86	93	+8%	+16%
Andere marine Arten	116	121	117	102	101	91	-10%	-22%
Krebstiere	74	74	72	67	67	67	-1%	-9%
Plattfische	37	38	44	47	48	46	-4%	+24%
Kopffüßer	22	21	28	22	28	25	-11%	+14%
Muscheln	18	20	16	17	19	20	+9%	+11%
Süßwasserfische	7	7	11	12	12	12	-2%	+71%
Gesamt	1.917	1.789	1.998	1.903	2.157	1.919	-11%	=

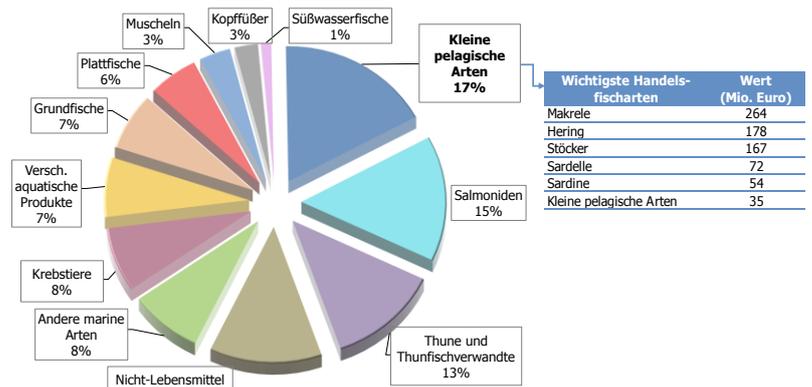
Kleine pelagische Arten

Trotz des Rückgangs waren kleine pelagische Arten 2015 die Produktgruppe, am meisten in Länder außerhalb der EU exportiert wurde. Dennoch fiel ihr Anteil wertmäßig von 20% auf 17% und mengenmäßig von 39% auf 36%.

Grafik 54

EU-Exporte nach Artengruppen nach Wert (2015)

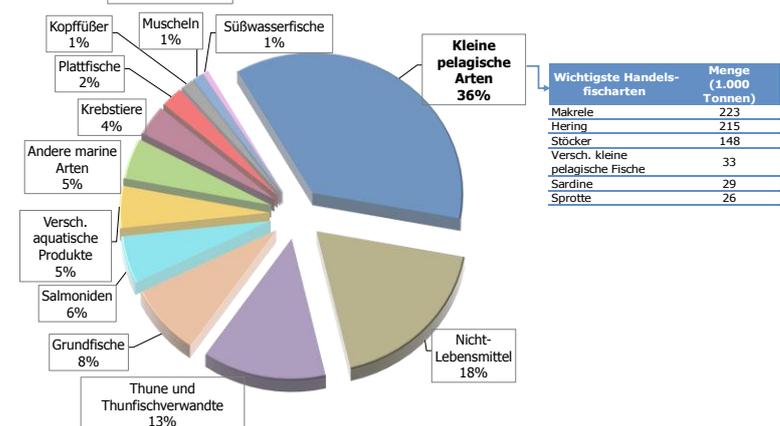
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 55

EU-Exporte nach Artengruppen nach Menge (2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten


Makrele

Nach dem Spitzenwert von 2014 gingen die Extra-EU-Exporte von Makrelen 2015 wertmäßig um 16% und mengenmäßig um 9% zurück und erreichten 223.000 Tonnen im Wert von 264 Millionen EUR. Fast alle Makrelen werden gefroren verkauft, hauptsächlich von den Niederlanden und von Irland, die jeweils 46% bzw. 24% der Gesamtmenge verkauften. Nigeria war das wichtigste Bestimmungsland für beide EU-Lieferanten. 2015 importierte es gefrorene Makrelen aus den Niederlanden für 1,23 EUR/kg und aus Irland für 1,27 EUR/kg, was in beiden Fällen gegenüber 2014 einen Rückgang um 3% bedeutet.

Hering

Auch die Heringsexporte gingen zurück und erreichten 215.000 Tonnen im Wert von 178 Millionen EUR, was mengenmäßig 21% und wertmäßig 7% weniger als im Vorjahr war. Die Niederlande, Heimat der größten Frosttrawler-Gesellschaft für die pelagische Fischerei in der EU, hatten einen Anteil von 60% an den gesamten Extra-EU-Exporten mit 129.000 Tonnen im Wert von 108 Millionen EUR. Dennoch stellte dies einen Rückgang um fast 70.000 Tonnen und 17 Millionen EUR dar. Niederländische Heringsexporte gingen hauptsächlich nach Nigeria und Ägypten.

Stöcker

Der Stöcker war die einzige kleine pelagische Art, die zwischen 2014 und 2015 einen Wertzuwachs verzeichnete. Seine Extra-EU-Exporte beliefen sich auf 167 Millionen EUR, d.h. 5% mehr als 2014. Die Mengen gingen im selben Maßstab zurück und erreichten 147.500 Tonnen. Die Niederlande, Spanien und Irland, die wichtigsten Exporteure unter den Mitgliedstaaten decken jeweils 37%, 29% bzw. 24% der Gesamtmenge ab. Hierbei verzeichneten die niederländischen Exporte einen kleineren Rückgang, während Spanien und Irland nahezu stabil blieben. Der Hauptmarkt Ägypten stellte mehr als 41% der Gesamtmenge dar, gefolgt von den

westafrikanischen Ländern Nigeria, Kamerun und Ghana.

Produkte für die Verwendung im Nicht-Lebensmittelsektor

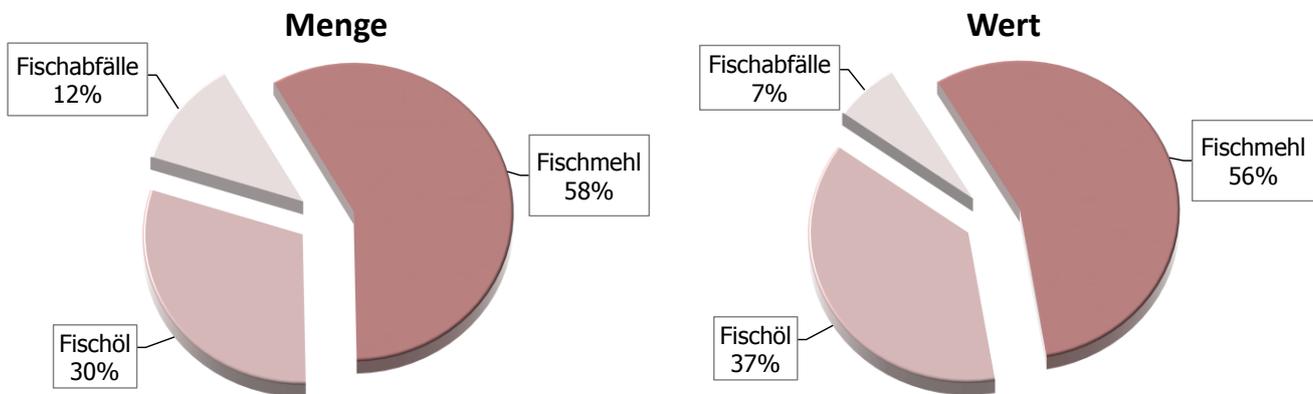
Hinsichtlich der importierten Produkte für die Verwendung im Nicht-Lebensmittelsektor umfassen die von EU-Mitgliedstaaten exportierten Produkte einen größeren Anteil an Fischöl, das wertmäßig 37% darstellt. Fischmehl hatte einen Anteil von 60% an der Gesamtmenge.

2015 erreichten die Werte der Extra-EU-Exporte von Produkten für die Verwendung im Nicht-Lebensmittelsektor eine Spitze von 563 Millionen EUR, das waren 9% mehr als 2014. Die Menge nahm um 9% ab und erreichte 353.500 Tonnen.

Grafik 56

In Extra-EU-Ländern exportierte Produkte für die Verwendung im Nicht-Lebensmittelsektor (2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Fischmehl

Die EU exportierte 2015 205.000 Tonnen Fischmehl im Wert von 315 Millionen EUR. Der Hauptexporteur Dänemark hatte 2015 einen Anteil von 60% an der Gesamtmenge. Die dänischen Exporte gingen hauptsächlich nach Norwegen, wo Fischmehl zum Preis von 1.420 EUR/Tonne verkauft wurde, das waren 6% mehr als 2014.

Fischöl

Der Wert des von der EU exportierten Fischöls erreichte 2015 seinen Spitzenwert von 211 Millionen EUR, das waren 9% mehr als 2014. Mengenmäßig verzeichnete Fischöl jedoch einen Rückgang um 12% auf 107.000 Tonnen. Dänemark exportierte fast seine gesamte Menge (90%), und zwar hauptsächlich nach Norwegen zu einem um 26% signifikant höheren Preis von 1.749 EUR/Tonne gegenüber dem Vorjahrespreis von 1.387 EUR/Tonne. Dies führte zu einem Mengenrückgang um über 20.000 Tonnen.

Thune und Thunfischverwandte

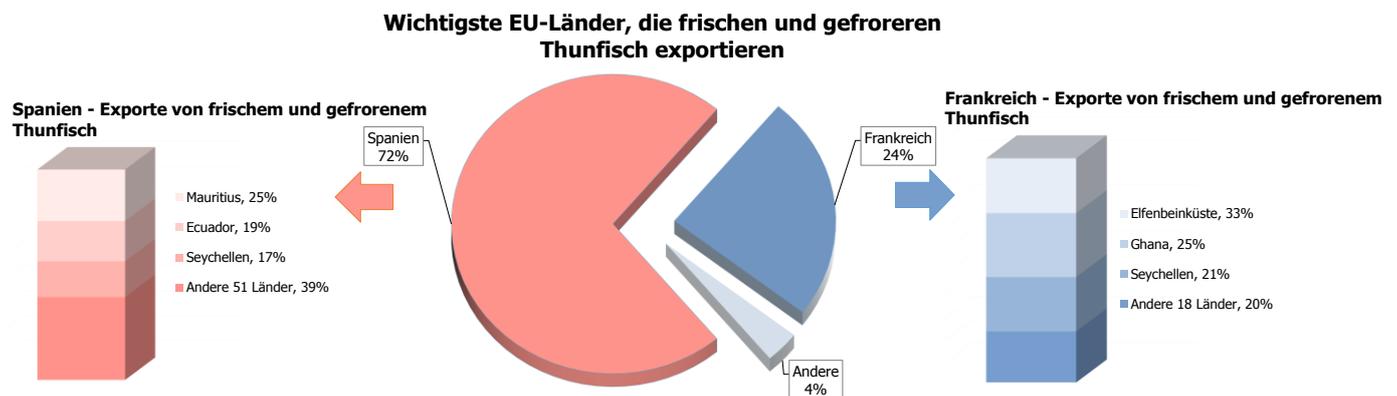
Die EU-Exporte von Thunfisch bestehen zumeist aus Fängen der französischen und spanischen Flotten, die in afrikanischen Ländern (Atlantischer und Indischer Ozean) und in Ecuador angelandet werden. In einer späteren Phase verarbeiten Frankreich und Spanien den Thunfisch und verkaufen ihn als Filets oder in Dosen besonders an EU-Mitgliedstaaten.

Fast alle EU-Exporte von frischem und gefrorenem Thunfisch kommen aus Spanien und Frankreich. Spaniens wichtigste Bestimmungsländer Mauritius, Ecuador und Seychellen blieben auch 2015 von derselben Bedeutung wie 2014. Andererseits schossen Frankreichs Exporte nach Ghana in die Höhe, die zwischen 2014 und 2015 um fast ein Fünffaches zunahmen, während seine Exporte nach Thailand abnahmen.

Grafik 57

Exportströme für gefrorenen und frischen Thunfisch (Menge, 2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Echter Bonito

2015 erreichten die Exporte von Echtem Bonito 134.000 Tonnen im Wert von 178 Millionen EUR, dies bedeutete wertmäßig einen beachtlichen Anstieg um 30% und mengenmäßig eine Abnahme um 3%. Er wurde meist vollständig gefroren verkauft. Spanien exportierte fast 10.000 Tonnen von Echtem Bonito zu einem Durchschnittspreis von 1,09 EUR/kg, der 11% über dem Vorjahrespreis lag. Frankreich verkaufte 28.000 Tonnen zu 1,04 EUR/kg zu demselben Preis wie im Vorjahr.

Gelbflossenthun

Die Extra-EU-Export von gefrorenem Gelbflossenthun blieb gegenüber 2014 stabil bei 84.000 Tonnen im Wert von 133 Millionen EUR. Spanien und Frankreich exportierten jeweils 55.000 bzw. 26.000 Tonnen im Wert von jeweils 79 Millionen EUR bzw. 44 Millionen EUR.

Salmoniden

Nach einer Dekade des Wachstums begannen 2015 die Extra-EU-Exporte von Salmoniden aufgrund der sinkenden Lachsexporte des Vereinigten Königreichs zurückzugehen. Die Ausfuhrmenge von 105.000 Tonnen im Wert von 674 Millionen EUR stellte einen Rückgang um 13.000 Tonnen und 30 Millionen EUR dar.

Lachs

2015 begannen die Extra-EU-Exporte von Salmoniden aufgrund der sinkenden UK-Exporte zurückzugehen.

Die Lachsexporte der EU beliefen sich auf 86.000 Tonnen im Wert von 567 Millionen EUR, was gegenüber 2014 einem signifikanten Rückgang um 33 Millionen EUR gleichkam. Der Anteil des Vereinigten Königreichs, der 2014 rasch bei drei Vierteln lag, ging 2015 auf 63% zurück. Seine Exporte bestanden hauptsächlich aus frischem Lachs. Der größte Extra-EU-Markt, die Vereinigten Staaten, importierte 2015 32.000 Tonnen zu einem Preis von 7,42 EUR/kg, der 14% unter dem Vorjahrespreis lag.

Geräucherter Lachs hatte einen Anteil von 8% an den EU-Lachsexporten, hatte aber nur einen Anteil von 19% am Gesamtwert. Die größten Ausfuhrländer, Deutschland und die Niederlande, kamen 2015 auf 1.700 bzw. 1.400 Tonnen. Während die Niederlande geräucherten Lachs zu 20,05 EUR/kg exportierten, erfolgte dies von Deutschland aus zu 15,77 EUR/kg. Es ist auf die von Frankreich gemeldete signifikante Zunahme hinzuweisen, das die Mengen von weniger als 400 Tonnen auf über 700 Tonnen verdoppelte bei einem fast dreifachen Anstieg des Preises dank der starken Zunahme der Verkäufe in die Schweiz.

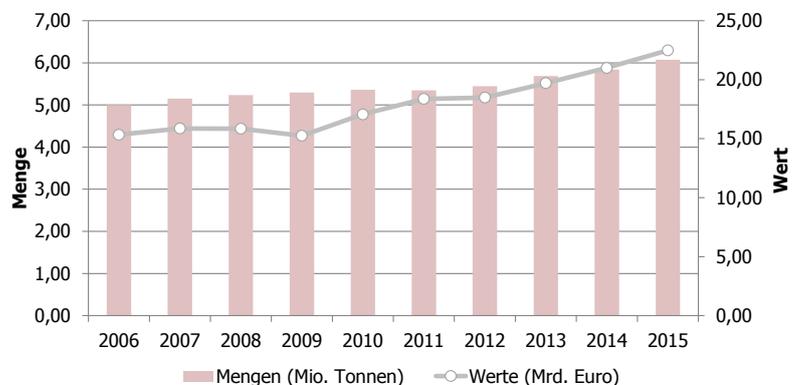
4.5 Intra-EU-Handel

Fast die Hälfte der Handels mit Fischprodukten innerhalb und außerhalb der EU besteht aus Handelsströmen zwischen EU-Mitgliedstaaten. 2015 erreichten sie ihren höchsten Wert der letzten 10 Jahre mit 6 Millionen Tonnen für 22,5 Milliarden EUR, was gegenüber 2014 Zunahmen um 4% bzw. 7% bedeutete.

Grafik 58

Intra-EU-Handel

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



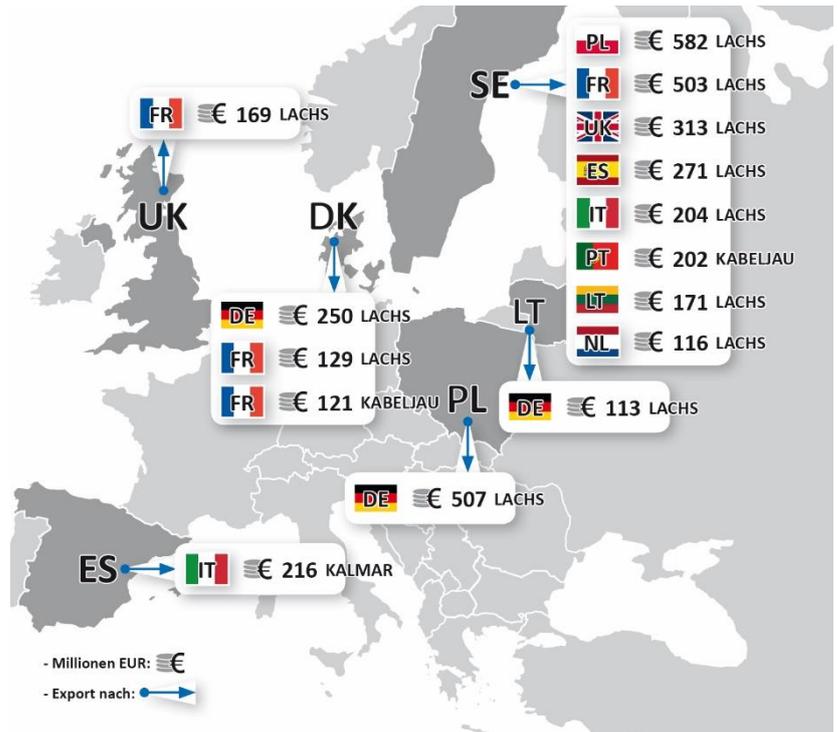
Wertmäßig haben die in der Grafik 59 gezeigten 15 größten Handelsströme einen Anteil von 17% an der Gesamtmenge im Wert von zusammen fast 4 Milliarden EUR.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine Veränderung bei Spaniens Exporten nach Italien, wobei 2015 der Thunfisch von den Kalmaren als meistverkauftes Produkt überholt wurde. Dies könnte an Italiens abnehmenden Kalmar-Importen aus Thailand liegen, dem größten Lieferanten.

Grafik 59

Die 15 größten Warenströme innerhalb der EU nach Wert (2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



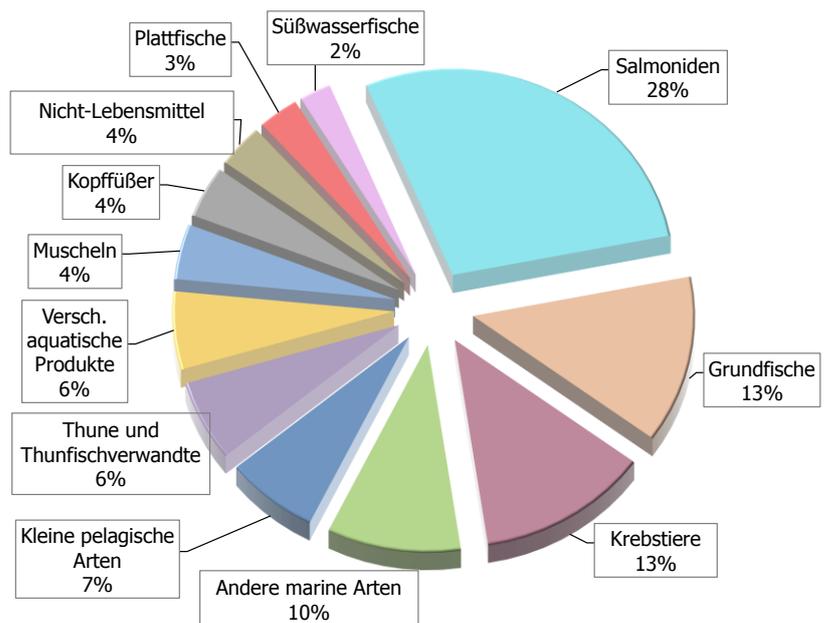
Alle Arten werden innerhalb der EU gehandelt.

Mit EUR 6,4 Milliarden und über 1 Million Tonnen erreichten die Salmoniden 2015 ihre 10-Jahres-Spitze. Andere wichtige Artengruppen verzeichneten Höchstwerte in Bezug auf den Intra-EU-Handel. Grundfische kamen beispielsweise auf fast 800.000 Tonnen im Wert von 3 Milliarden EUR, und kleine pelagische Arten erreichten 1,5 Milliarden EUR und 1 Million Tonnen.

Grafik 60

Intra-EU-Handel nach Produktgruppen nach Wert (2015)

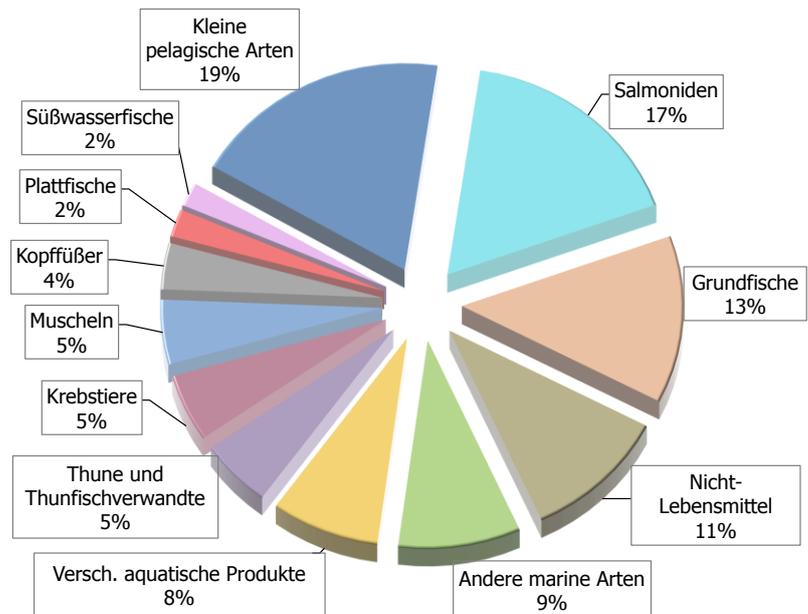
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 61

Intra-EU-Handel nach Produktgruppen nach Menge (2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Salmoniden

Der Intra-EU-Handel von Salmoniden nahm zwischen 2005 und 2015 signifikant mit einer durchschnittlichen Zuwachsrate von 12% pro Jahr zu. Sie stammten fast vollständig aus Norwegen.

Lachs

Lachs stellt allein 25% des gesamten Intra-EU Handels dar, was den Wert betrifft, und 15% hinsichtlich der Menge. Diese betrug 2015 927.000 Tonnen im Wert von 5,7 Milliarden EUR, eine Zunahme um 72.000 Tonnen und 280 Millionen EUR. Obwohl die Menge signifikant höher war als 2014, stellte der Preis von 6,16 EUR/kg lediglich eine Abnahme um 3% dar.

80% bzw. 750.000 Tonnen des innerhalb der EU gehandelten Lachs war frisch. Wertmäßig erreichte er 4 Milliarden EUR, allerdings fiel der Anteil auf 70% wegen der Marktes für geräucherte Produkte, der auf 1,2 Milliarden EUR für 100.000 Tonnen kam. Gefrorener Lachs hatte mit 76.000 Tonnen und 483 Millionen EUR einen Anteil von 8% sowohl an der Gesamtmenge als am Gesamtwert.

Schweden, der Hauptakteur, exportierte die Mehrzahl seines Lachses, nämlich 118.000 Tonnen, nach Polen zum Preis von 4,89 EUR/kg. Frankreich, Schwedens zweitwichtigstes Bestimmungsland, empfing 92.000 Tonnen Lachs zum Preis von 5,43 EUR/kg. Frankreich schickt etwa ein Drittel und Polen fast die Hälfte des importierten Lachses an Räucherbetriebe.

Grundfische

Die in der EU gehandelten Grundfische erreichten 2015 Spitzenergebnisse von 800.000 Tonnen und 3 Milliarden EUR. Dies war gegenüber 2014 mengenmäßig eine Zunahme um 5% und wertmäßig um 15% aufgrund des beachtlichen Anstiegs der niederländischen Kabeljau-Exporte.

Kabeljau

Der Wert des innerhalb der EU gehandelten Kabeljau hat beachtlich zugenommen und registrierte 2015 276 Millionen EUR mehr als 2014, bei einem Zehn-Jahres-Spitzenwert von 1,8 Milliarden EUR. Vom Gesamtwert gelangten 36% gefroren, 32% getrocknet/gesalzen, 29% frisch und 3% zubereitet/haltbar gemacht in den Handel. Die meisten Akteure meldeten signifikante Zunahmen. Für die Niederlande und Schweden stieg der Wert um jeweils 100 Millionen EUR bzw. 80 Millionen EUR, und in geringerem Ausmaß verzeichneten Dänemark und Deutschland Zunahmen um jeweils 34 Millionen EUR bzw. 13 Millionen EUR.

Eine Zunahme um insgesamt 21.000 im Jahr 2015 führte zu einer Gesamtmenge von fast 400.000 Tonnen. Die lag am Anstieg des Durchschnittspreises um 12% von 4,12 EUR/kg auf 4,60 EUR/kg.

Thune und Thunfischverwandte**Thunfisch in Dosen**

2015 erreichten die in der EU gehandelten Thunfische und verwandten Arten 321.000 Tonnen im Wert von 1,4 Milliarden EUR mit Zunahmen um jeweils 8% bzw. 6%. Von dieser Gruppe waren 63% Thunfisch in Dosen, der 2015 203.000 Tonnen und 887 Millionen EUR verzeichnete. Thunfisch in Dosen erlebte auch einen Preisrückgang um 8% von 4,74 EUR/kg auf 4,37 EUR/kg im Vergleich zu 2014, was zu einer 10%igen Mengenzunahme beitrug. Spanien ist der wichtigste Mitgliedstaat, was den Handel mit Thunfisch in Dosen betrifft. Dennoch fiel sein Anteil an der EU-Gesamtmenge im Zeitraum 2014-2015 von 51% auf 48% aufgrund des niederländischen Anstiegs von 27.000 auf 41.000 Tonnen.

Die Exporte aus Spanien mit insgesamt 97.600 Tonnen und 437 Millionen EUR gingen hauptsächlich nach Italien zu einem Preis von 5,01 EUR/kg. Andererseits verkauften die Niederlande Thunfisch in Dosen hauptsächlich an den deutschen Markt zum Preis von 2,76 EUR/kg.

Kleine pelagische Arten

Wertmäßig sind die kleinen pelagischen Arten die wichtigste Produktgruppe, die innerhalb der EU gehandelt wird. 2015 wurden sie zumeist gefroren (48%) und frisch (33%) gehandelt, zubereitete/haltbar gemachte Produkte hatten einen Anteil von 17% an der Gesamtmenge und getrocknete/gesalzene/geräucherte Produkte einen Anteil von 2%. Insgesamt erreichten sie mehr als 1 Million Tonnen im Wert von 1,5 Milliarden EUR. Dies bedeutete eine Zunahme um 10.000 Tonnen sowie um beachtliche 42 Millionen EUR, was durch die Niederlande angetrieben wurde. Denn die niederländischen Exporte von kleinen pelagischen Arten in andere Mitgliedstaaten stiegen von 90.000 auf 120.000 Tonnen bzw. von 118 Millionen EUR auf 164 Millionen EUR. Weitere wichtige Akteure waren Dänemark, Deutschland, Schweden und das Vereinigte Königreich.

Hering

Hering steht unter den innerhalb der EU gehandelten Arten mengenmäßig an zweiter Stelle. 2015 erreichte er 486.000 Tonnen im Wert von 568 Millionen EUR, was einer Zunahme um fast 30 Millionen EUR entsprach. Dennoch stieg der Heringspreis zwischen

2014 und 2015 nur geringfügig von 1,13 EUR/kg auf 1,17 EUR/kg.

Dänemark war 2015 mit 129.000 Tonnen im Wert von 145 Millionen EUR der Hauptakteur. Dies bedeutete gegenüber 2014 eine beachtliche Zunahme um 14% bzw. um 18 Millionen EUR und brachte Dänemark fast auf das Niveau Polens, dem wertmäßigsten Hauptakteur. Sowohl Dänemark als Polen lieferten die meisten ihrer Heringe nach Deutschland zu sehr unterschiedlichen Preisen von jeweils 0,87 EUR/kg bzw. 2,58 EUR/kg.

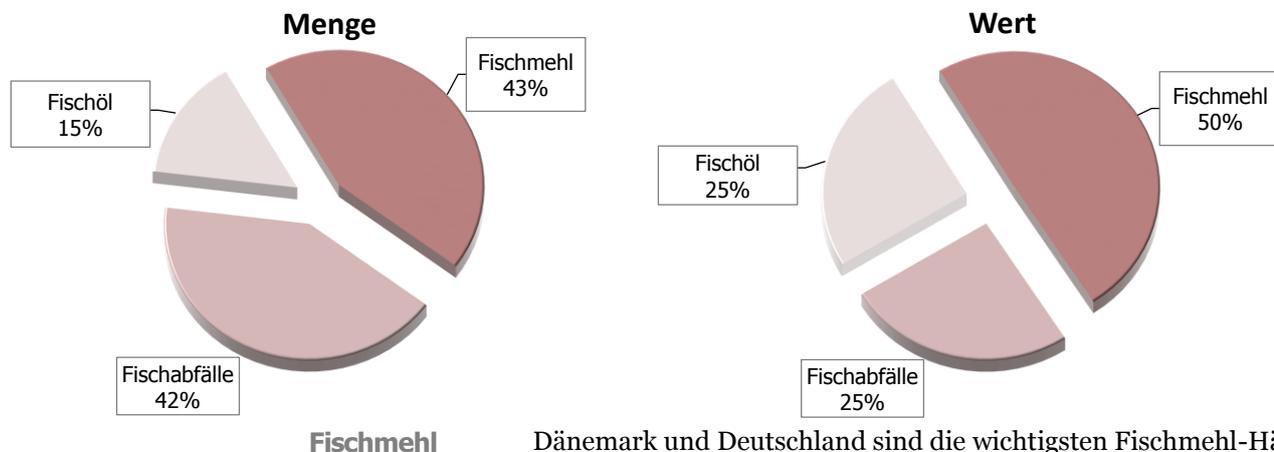
Produkte für die Verwendung im Nicht-Lebensmittelsektor

2015 deckten die Produkte für die Verwendung im Nicht-Lebensmittelsektor 11% des Gesamtwertes und gehörten zu den innerhalb der EU gehandelten 3 wichtigsten Fischprodukten. Sie erreichten 645.000 Tonnen im Wert von 760 Millionen EUR bei einem geringen Mengenzuwachs um 2% und einer Wertzunahme um 6% im Vergleich zu 2014.

Grafik 62

Innerhalb der EU gehandelte Produkte für die Verwendung im Nicht-Lebensmittelsektor (2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Dänemark und Deutschland sind die wichtigsten Fischmehl-Händler.

2015 hatten sie gemeinsam einen Anteil von 42% an der Gesamtmenge. Die Tabellen 15 und 16 zeigen eine Aufschlüsselung ihrer wichtigsten Fischmehl-Exporte in andere Mitgliedstaaten.

Tabelle 15

Wichtigste Intra-EU-Exporte von Fischmehl aus Dänemark (2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Importierender Mitgliedstaat	Menge (Tonnen)	Preis (EUR/Tonne)	%Preisveränderung 2015/2014
Griechenland	14.570	1.334	+11%
Italien	10.393	1.437	+12%
Vereinigtes Königreich	9.579	1.345	+2%
Deutschland	8.024	1.451	+21%
Andere Mitgliedstaaten	37.665	1.472	+11%
Gesamt	80.230	1.348	+11%

Tabelle 16

**Wichtigste Intra-EU-Exporte
von Fischmehl aus
Deutschland (2015)**Quelle: EUMOFA aufgrund einer
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Importierender Mitgliedstaat	Menge (Tonnen)	Preis (EUR/Tonne)	%Preisveränderung 2015/2014
Griechenland	18.189	1.390	+11%
Vereinigtes Königreich	13.824	1.527	+19%
Dänemark	12.711	1.513	+20%
Frankreich	12.665	1.465	+9%
Andere Mitgliedstaaten	41.134	1.372	+16%
Gesamt	98.522	1.331	+10%

Krebstiere

Die Warenströme von Krebstieren zwischen EU-Mitgliedstaaten erreichten 2015 ihre 10-Jahres-Spitze mit insgesamt 2,8 Milliarden EUR. Dies stellte im Vergleich zu 2014 eine Zunahme um 6% dar. Die Mengen erreichte 319.000 Tonnen mit einem Rückgang um 3%.

Verschiedene Garnelen

Die in der EU gehandelten Krebstiere bestanden zumeist aus verschiedenen Garnelen, wobei sie zubereitete/haltbare gemachte und gefrorene Produkte umfassten. Die gesamten Warenströme beliefen sich 2015 auf 113.000 Tonnen, was gegenüber 2014 keine Veränderung darstellt, allerdings stieg der Wert um 14% auf insgesamt 1 Milliarde EUR. Hauptakteur war Dänemark mit 23.000 Tonnen im Wert von 251 Millionen EUR, dessen Hauptkunden das Vereinigte Königreich, Schweden und Italien waren.

Tropische Garnelen

Der Intra-EU-Handel von Tropischen Garnelen blieb 2014-2015 nahezu stabil mit 78.600 Tonnen im Wert von 690 Millionen EUR. Sie wurden hauptsächlich von den Niederlanden (20.300 Tonnen und 181 Millionen EUR), Belgien (17.600 Tonnen und 153 Millionen EUR) und Spanien (16.700 Tonnen und 129 Millionen EUR) verkauft. Frankreich, Deutschland und Portugal waren die jeweiligen Hauptbestimmungsmärkte.

Hauptergebnisse

EU-Ebene

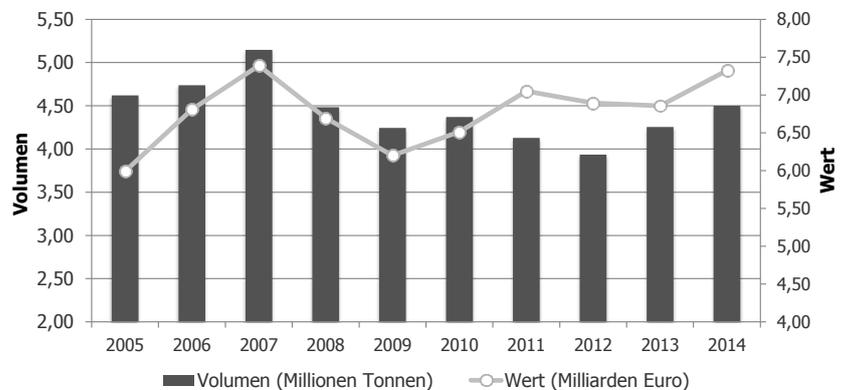
Grafik 63

Gesamtanlandungen in der EU

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTA-Daten

2014 lag der Wert der in der EU angelandeten Erzeugnisse über 8% über dem 10-Jahres-Durchschnitt

Im Vergleich zu 2013 wurde 2014 ein mengen- und wertmäßiges Wachstum der EU-Anlandungen von 6% bzw. 7% beobachtet, was einer Steigerung von 467 Millionen Euro und 244.800 Tonnen gegenüber 2013 entspricht. Wertmäßig waren Spanien und das Vereinigte Königreich als wichtigste Länder für das Wachstum verantwortlich und meldeten eine Zunahme von 556 Millionen EUR bzw. 113 Millionen EUR. Spanien registrierte auch mengenmäßig ein deutliches Wachstum (+210.740 Tonnen) und trug, zusammen mit Dänemark (+ 144.350 Tonnen), maßgeblich zu dem gesamte Mengenwachstum bei.



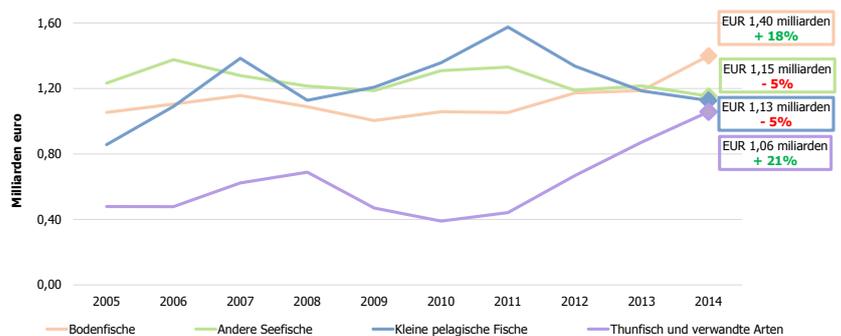
2014 nahmen die EU-Anlandungen von zwei der wichtigsten Produktgruppen, Bodenfische und Thunfisch, zu und erzielten einen 10-Jahres-Spitzenwert. Dies lag insbesondere an der Wertzunahme von drei Arten: Seehecht mit einem Wachstum von 128 Millionen EUR (+28%), Gelbflossenthun mit einer Zunahme von 99 Millionen EUR (+46%) und Echter Bonito mit einer Zunahme von 79 Millionen EUR (+40%). Auf den Bodenfisch, der einen Spitzenwert verzeichnete, entfielen somit 19% des Gesamtwerts der EU-Anlandungen, was dem höchsten Anteil entspricht, den diese Produktgruppe in den letzten zehn Jahren abdeckte.

Rückgänge um 63 Millionen EUR bzw. 59 Millionen EUR wurden in Bezug auf „andere Seefische“¹⁴ und kleine pelagische Arten verzeichnet.

Grafik 64

Wert der Anlandungen der wichtigsten Produktgruppen und % Veränderung 2014/2013

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

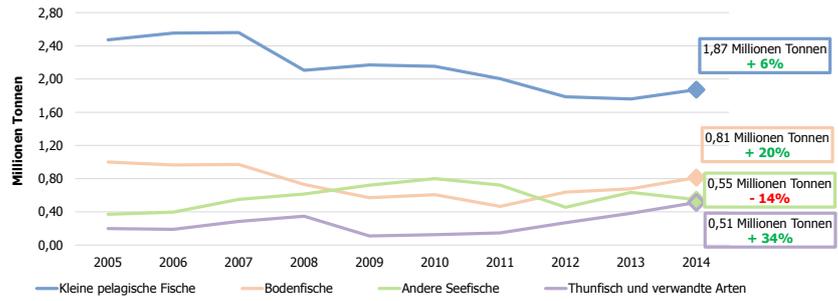


¹⁴ Diese Gruppe umfasst Seeteufel, Seebrasse, Rote Meerbarbe, Wolfsbarsch, Rochen, Petersfisch, Degenfisch, Knurrhahn, Laxierfisch, Stint, Dornhai und Petermännchen.

Grafik 65

Wert der Anlandungen der wichtigsten Produktgruppen und % Veränderung 2014/2013

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

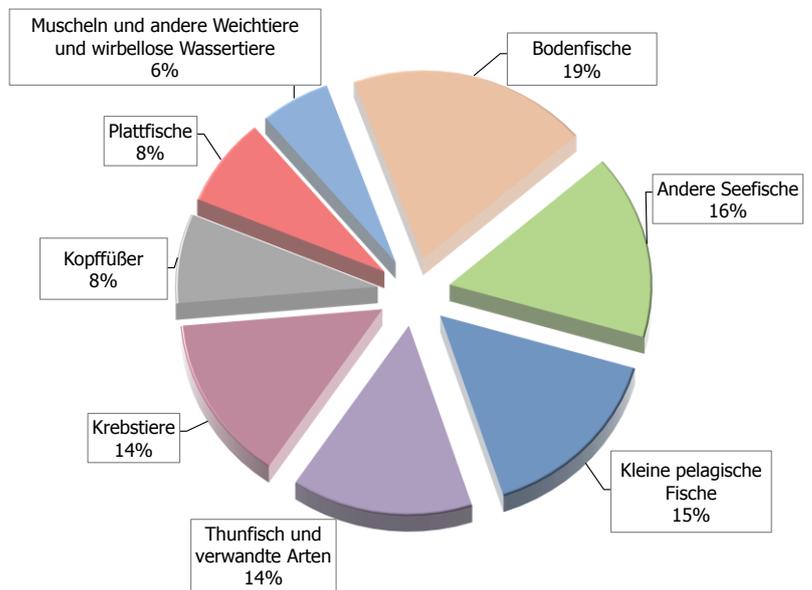


Kleine pelagische Arten machten 42% der Gesamtmenge aus. Der Anteil hat seit 2013 leicht zugenommen, als er 41% betrug. Die 10-Jahres-Entwicklung verzeichnet jedoch einen Abwärtstrend. Dies liegt an den zunehmenden Anlandungen von Bodenfischen und Thunfisch sowie den abnehmenden Anlandungen von kleinen pelagischen Arten um mehr als ein Viertel.

Grafik 66

Zusammensetzung der Anlandungen in der EU nach Produktgruppen - Wert, 2014

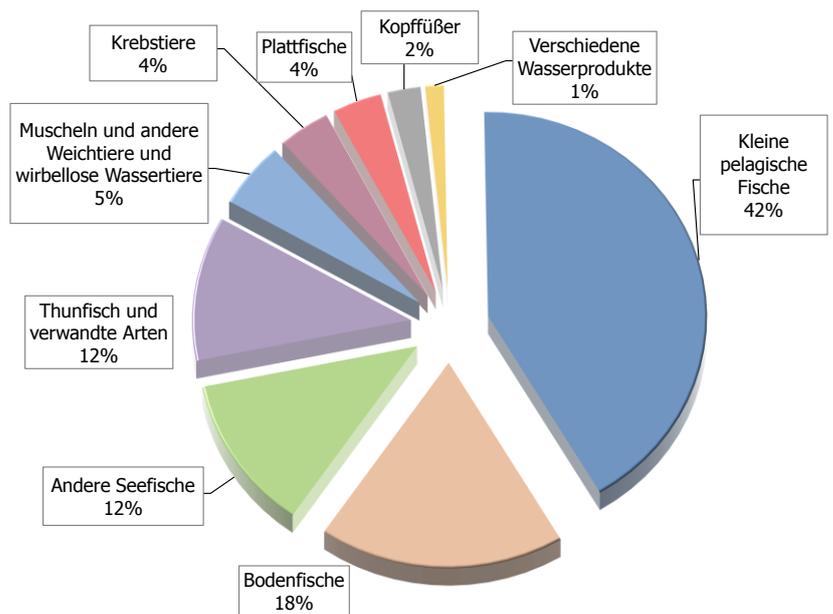
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 67

Zusammensetzung der Anlandungen in der EU nach Produktgruppen - Wert, 2014

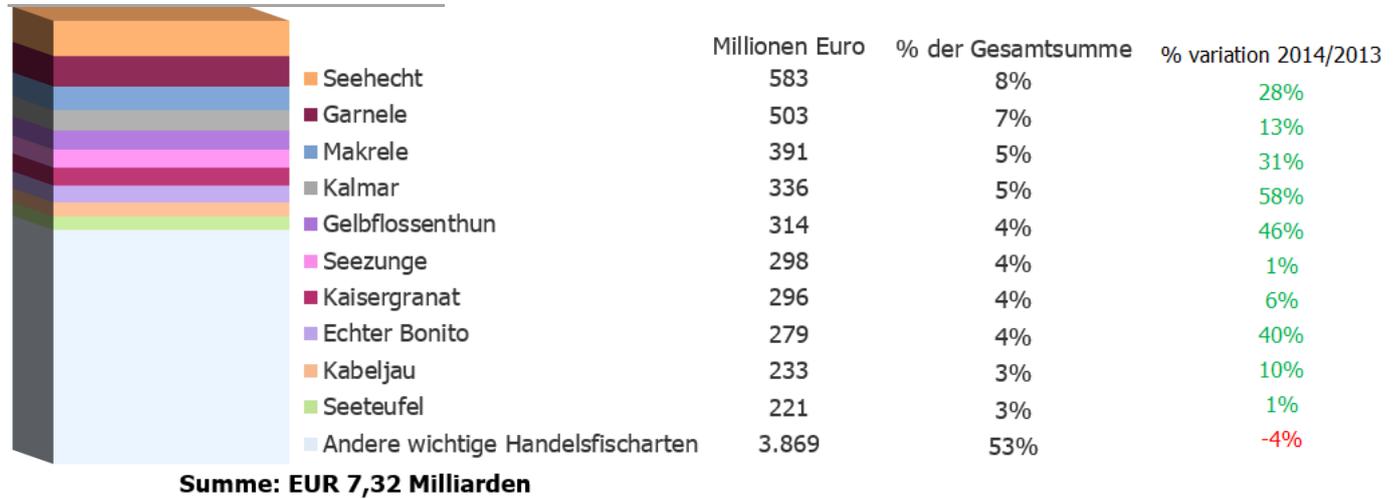
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 68

In der EU angelandete wichtigste Handelsfischarten – Wert, % Anteil und % Veränderung 2014/2013

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 69

In der EU angelandete wichtigste Handelsfischarten – Menge, % Anteil und % Veränderung 2014/2013

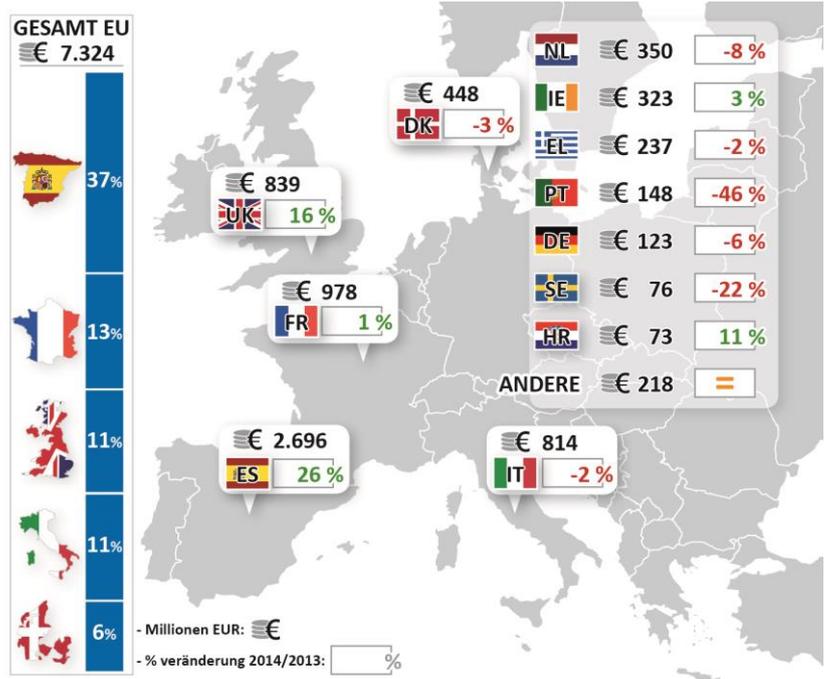
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 70

Wert der angelandeten Produkte in den wichtigsten EU-Ländern und % Veränderung 2014/2013

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Der durchschnittliche Preis der wichtigsten in der EU angelandeten Produkte stieg 2014 im Vergleich zu 2013 sowie im Hinblick auf 10 Jahre zuvor.

Tabelle 17

Preise der wichtigsten Handelsfischarten für den EU-Markt bei der Anlandung t (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Wichtigste Handelsfischarten	2005	2013	2014	Veränderung 2014/2013	Veränderung 2014/2005
Sardelle	1,98	1,90	1,74	↓	↓
Blauer Wittling	0,14	0,42	0,32	↓	↑
Kabeljau	2,15	2,25	2,36	↑	↑
Wolfsbarsch	8,37	10,03	11,13	↑	↑
Goldbrasse	6,29	8,54	9,16	↑	↑
Seehecht	4,57	3,20	3,43	↑	↓
Hering	0,17	0,46	0,34	↓	↑
Makrele	0,62	0,96	0,92	↓	↑
Seeteufel	4,72	5,13	4,98	↓	↑
Miesmuschel	n/a	0,45	0,60	↑	↓
Rote Meerbarbe	7,6	6,93	6,5	↓	↓
Sardine	0,66	0,92	0,92	=	↑
Echter Bonito	0,75	1,15	1,15	=	↑
Seezunge	8,98	8,25	8,47	↑	↓
Sprotte	0,12	0,28	0,24	↓	↑
Kalmar	4,85	4,03	5,42	↑	↑
Gelbflossenthun	0,77	2,26	2,19	↓	↑

Kleine pelagische Arten

Vier kleine pelagische Arten – Hering, Makrele, Sprotte und Sardine – verzeichneten 1,62 Millionen Tonnen bzw. 36% der Gesamtanlandungen in der EU.

Hering

Der Hering, die am meisten angelandete Art in der EU, verzeichnete 2014 14% der Gesamtmenge und erreichte 617.500 Tonnen im Wert von 209 Millionen EUR. Während die Mengen im Vergleich zum letzten Jahr trotz einer ansteigenden Quote (+4%) leicht fielen (-2%), wurde ein deutlicher Verlust im Wert von 82 Millionen EUR (- 28%)

registriert, was dem Tiefstand seit 2011 entspricht. Dies lag insbesondere an dem in Irland beobachteten Rückgang, wo der Wert von Hering, nach den Höchstwerten von 2012 und 2013, im Zeitraum 2013-2014 von 35 Millionen EUR auf 7 Millionen EUR fiel. Der Wert war jedoch nur geringfügig niedriger als der im Zeitraum 2005-2011 ermittelte Durchschnittswert. Deutliche Rückgänge wurden von anderen wichtigen Mitgliedstaaten registriert: die Niederlande (von 44 Millionen EUR auf 26 Millionen EUR), Schweden (von 33 Millionen EUR auf 21 Millionen EUR) Deutschland (von 31 Millionen EUR auf 20 Millionen EUR) und Dänemark (von 71 Millionen EUR auf 63 Millionen EUR). Alle Länder, außer Dänemark, verzeichneten auch einen Mengenrückgang.

Während 2014 in allen wichtigen Mitgliederstaaten Preisabnahmen gemeldet wurden, kann hingegen ein Preisanstieg während eines längeren Zeitraums beobachtet werden (durchschnittliche Preisverdoppelung in der EU im Jahr 2005).

Tabelle 18

Heringspreise in den wichtigsten Mitgliedstaaten bei der Anlandung (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Mitgliedstaat	2005	2013	2014	Veränderung 2014/2013	Veränderung 2014/2005
Dänemark	0,30	0,50	0,42	↓	↑
Finnland	0,12	0,24	0,22	↓	↑
Deutschland	0,30	0,56	0,38	↓	↑
Irland	0,21	1,49	0,30	↓	↑
Lettland	0,18	0,27	0,27	=	↑
Polen	0,25	0,37	0,37	=	↑
Schweden	0,25	0,46	0,33	↓	↑

Makrele

2014 erreichten die EU-Anlandungen von Makrelen mit 424.860 Tonnen im Wert von 391 Millionen EUR mengenmäßig ihren 10-Jahres-Höchststand gemäß dem starken Anstieg der TAC von 338.000 Tonnen im Jahr 2013 auf 613.000 Tonnen im Jahr 2014. Die Anlandungen im Vereinigten Königreich, auf das 47% der EU-TAC im Jahr 2014 entfielen, stiegen um 58% auf 157.500 Tonnen. Dies entspricht dem mengenmäßigen Höchststand der letzten zehn Jahre mit Preisen, die auf 1,00 EUR/kg (-10% in der Lokalwährung, im Vergleich zu 2013) sanken. Spanien, das 2014 eine Quotenerhöhung von 82% erzielte, verzeichnete mit 74.600 Tonnen ebenfalls eine deutliche Mengenzunahme von 59%, wobei die Preise um 25% fielen.

Sprotte

Die Sprotten-Anlandungen in der EU beliefen sich 2014 auf 401.300 Tonnen und verzeichneten nach dem Tiefstand, der in der letzten Dekade im Jahr 2013 erreicht wurde (342.600 Tonnen), einen Anstieg von 17%. Die Werte blieben mit 94 Millionen EUR nahezu stabil (-1%).

Dänemark, der Mitgliedstaat mit den meisten Sprotten-Anlandungen (61% der EU-Gesamtanlandungen), war ausschlaggebend für die Mengenzunahme. Tatsächlich kam das Land auf fast 245.000 Tonnen, was 76.600 Tonnen mehr als 2013 entspricht. Die Menge lag jedoch um 10% unter dem 10-Jahres-Durchschnitt, während der Preis um 19% auf 0,22 EUR/kg fiel. Der Gesamtwert stieg hingegen um 17% auf 53 Millionen EUR.

Sardine

Die EU-Anlandungen von Sardinen fielen 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 11%. Das lag insbesondere an dem starken Rückgang in Portugal. Das Land verzeichnete einen Mengen- und Wertrückgang von 89% bzw. 86%.

Nach dem im Jahr 2013 registrierten Wachstum infolge von Kroatiens EU-Beitritt fielen die Mengen auf 175.000 Tonnen und die Werte auf 161 Millionen EUR. Der durchschnittliche Preis von 0,92 EUR/kg blieb jedoch nahezu stabil.

Kroatien ist das EU-Land, das die meisten Sardinen anlandet. 2014 erreichte das Land bei einer Mengenzunahme von 6% und einem Wertanstieg von 25% insgesamt 57.000 Tonnen im Wert von 29 Millionen EUR. Der daraus resultierende Preis betrug 0,51 EUR/kg (+ 18%). Im Übrigen liefert Spanien den Großteil der in der EU angelandeten Sardinen und hatte 2014 einen Anteil von über 40% am Gesamtwert. Der Preis stieg von 1,21 EUR/kg im Jahr 2013 auf 1,35 EUR/kg im Jahr 2014 (+11%), was zu einer entsprechenden Wertsteigerung führte, wobei die Mengen mit 48.600 Tonnen stabil blieben.

Bodenfische

Zu den am meisten in der EU angelandeten Bodenfischen zählen der Blaue Wittling, der Seehecht und, in geringerem Maße, der Kabeljau. 2014 verzeichneten sie 560.760 Tonnen bzw. 12% der Gesamtanlandungen, wobei ihr Anteil im Vergleich zum Vorjahr um 2% zunahm.

Seehecht

Der Seehecht ist der in der EU angelandete Fisch mit dem höchsten Wert. 2014 erzielte er mit 583 Millionen EUR den 10-Jahres-Spitzenwert dank der Zunahmen in Spanien (+ EUR 81 Millionen), Irland (+ EUR 26 Millionen), Frankreich (+ EUR 20 Millionen) und im Vereinigten Königreich (+ EUR 13 Millionen).

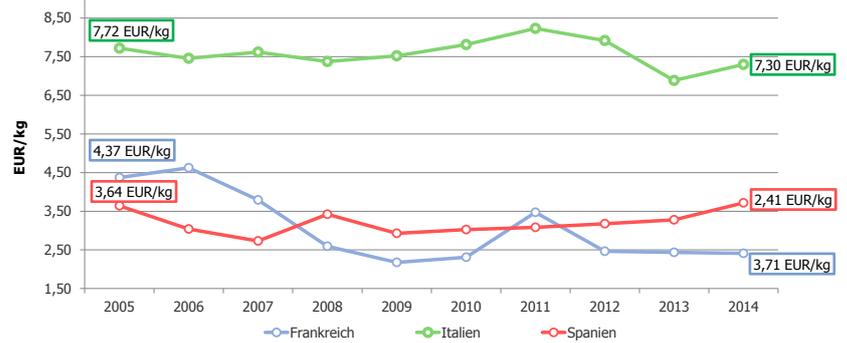
Infolge der Zunahmen in den vier Ländern erreichten die Mengen des in der EU angelandeten Seehechts, die sich auf 169.700 Tonnen beliefen, ebenfalls ihren höchsten Wert. Italien, das zu den Mitgliedstaaten mit dem höchsten Wert für Seehecht zählt, registrierte dagegen den niedrigste Wert der letzten Dekade: Dieser belief sich insgesamt auf 64 Millionen EUR (-5%) für 8.700 Tonnen (-11%).

2014 erholte sich der durchschnittliche Preis in der EU nach dem Preissturz im letzten Jahr und erreichte 3,43 EUR/kg. Italien und Spanien, die zu den 3 Hauptmärkten zählen, meldeten Zunahmen von 6% bzw. 13%, wobei Spanien den höchsten Preis seit 2005 erzielte. Der Preis in Frankreich blieb nach dem Rückgang im Jahr 2012 die letzten beiden Jahre über stabil.

Grafik 71

Preisentwicklung des Seehechts in Frankreich, Italien und Spanien bei der Anlandung

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Kabeljau

2014 gingen die Kabeljau-Anlandungen mengenmäßig um 4% auf 98.700 Tonnen zurück und stiegen wertmäßig um 10% auf 233 Millionen EUR. Der EU-Durchschnittspreis erreichte 2014 mit 2,36 EUR/kg seinen 6-Jahres-Spitze.

Dänemark und Spanien hatten zusammen einen Anteil von 40% an der EU-Gesamtmenge. Beide Länder verzeichneten einen Anstieg von 13% bzw. 6% und kamen auf 20.600 bzw. 18.700 Tonnen. Wertmäßig fiel ihr Anteil am Gesamtwert noch höher (46%) aus. In Dänemark wurde der Kabeljau zu 2,46 EUR/kg verkauft, was einem etwas niedrigerem Preis als 2013 entspricht. Die Kabeljau-Anlandungen erzielten jedoch einen Wert von 50 Millionen EUR, d.h. 12% mehr als im letzten Jahr. Auch in Spanien stiegen der Preis und Wert signifikant: Der durchschnittliche Preis betrug 2,98 EUR/kg (+19%) bei einem Gesamtwert von 56 Millionen EUR (+27%).

Blauer Wittling

Die EU-Anlandungen von dem Blauen Wittling profitierten von einem starken Anstieg der TAC (+77%). Sie nahmen 2014 signifikant zu und erreichten mit 292.000 Tonnen und 93 Millionen EUR ihre 6-Jahres-Spitze. Im Vergleich zu 2013 betrug der Anstieg mengenmäßig 68% und wertmäßig 26%. Der Preis folgte weiterhin dem Abwärtstrend, der 2012 einsetzte, und erzielte 0,32 EUR/kg, was einem Rückgang von 25% gegenüber dem letzten Jahr und von 72% gegenüber 2011 entsprach, als der Spitzenwert von 1,14 EUR/kg registriert wurde.

Fast 60% des Blauen Wittlings wurden in Dänemark angelandet. Das Land verzeichnete 2014 173.840 Tonnen im Wert von 32 Millionen EUR. Dies bedeutete eine Fortsetzung des Aufwärtstrends, der 2013 begann, nachdem im Zeitraum 2009-2012 ein niedriges Niveau registriert worden war, wobei sich die Mengen durchschnittlich auf 2.360 Tonnen und die Werte auf 465.000 EUR beliefen. Während die anderen Mitgliedstaaten den Blauen Wittling als Nahrungsmittel verwenden, dient er in Dänemark fast ausschließlich zur Herstellung von Fischmehl.

Andere Meeresfische

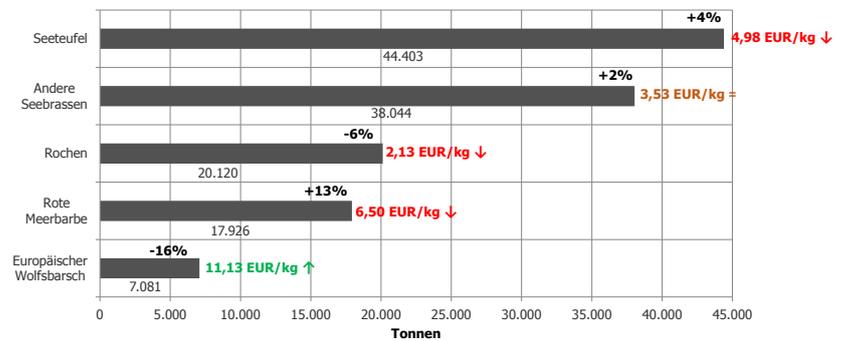
2014 erzielten die Anlandungen dieser Produktgruppe, die sich auf 547.3000 Tonnen und 1,15 Milliarden EUR beliefen, den niedrigsten Wert innerhalb von 8 Jahren, was mengenmäßig einem Rückgang von 14% und wertmäßig von 5% gegenüber 2013 entspricht.

Im Hinblick auf 3 der 5 wichtigsten Arten wurde 2014 dagegen ein Anstieg registriert. Betrachtet man jedoch die Preisvariationen, lässt sich für alle Arten, außer dem Europäischen Wolfsbarsch, ein Rückgang feststellen.

Grafik 72

Einige Arten der anderen Meeresfische im Jahr 2014 – Menge, % Veränderung 2014/2013 und Preise bei der Anlandung

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Seeteufel

Seeteufel-Anlandungen nahmen 2014 mengenmäßig um 4% und wertmäßig um 1% zu und verzeichneten 44.403 Tonnen im Wert von 221 Millionen EUR.

Frankreich, der Mitgliedstaat mit den meisten Seeteufel-Anlandungen, hatte einen Anteil von 44% an den EU-Gesamtanlandungen. Die französischen Anlandungen erzielten 2014 19.600 Tonnen im Wert von 95 Millionen EUR, was eine leichte mengen- und wertmäßige Abnahme im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Das Wachstum auf EU-Ebene ging allerdings auf den in Irland registrierten Anstieg zurück, wo die Seeteufel-Anlandungen nach dem Rückgang im Jahr 2013 5.500 Tonnen im Wert von 22 Millionen EUR erreichten, d. h. eine Zunahme von 66%. Für den Anstieg sorgten die rapiden Anlandungen der französischen und spanischen Fischereischiffe.

Rochen

2014 erreichten die Rochen-Anlandungen ihren Tiefstand der letzten Dekade. Sie verzeichneten 20.000 Tonnen im Wert von 42 Millionen EUR, was einem mengenmäßigen Rückgang von 7% und einer wertmäßigen Abnahme von 10% entspricht. Der Grund hierfür ist die Abnahme in Portugal mit einem Rückgang von 57% zwischen 2013 und 2014, wobei die Mengen von 2.372 auf 1.000 Tonnen und die Werte von 4 Millionen auf 2,5 Millionen EUR fielen.

Die wichtigsten Mitgliedstaaten waren Frankreich und Spanien. Die beiden Länder landeten 2014 6.570 bzw. 6.400 Tonnen Rochen an. Während der Rochen in Frankreich zu 2,19 EUR/kg verkauft wurde, lag der Preis in Spanien bei 1,93 EUR/kg, wobei beide Werte im Vergleich zu 2013 sanken. Der durchschnittliche EU-Preis betrug 2,10 EUR/kg, was einem um 4% niedrigeren Wert gegenüber 2013 entsprach. Dieser lag jedoch leicht über dem 10-Jahres-Durchschnitt.

Europäischer Wolfsbarsch

Der wichtigste Mitgliedstaat für die Anlandungen von Europäischem Wolfsbarsch war Frankreich. Das Land hatte 2014 einen Anteil von 64% an den Gesamtmengen und von 67% an den Gesamtwerten. Der in dem Land für das Jahr 2014 verzeichnete Rückgang war folglich der Grund für die Abnahme auf EU-Ebene. Der Europäische

Wolfsbarsch, der in der EU angelandet wurde, kam auf 7.000 Tonnen (-16%) und 79 Millionen EUR (-6%).

Dennoch wurde für den durchschnittlichen EU-Preis ein Anstieg um 11% von 10,03 auf 11,13 EUR/kg verzeichnet. Dies spiegelt die Entwicklung in Frankreich wider, wo der Preis von 10,35 auf 11,64 EUR/kg (+12%) stieg.

Thunfisch und verwandte Arten

2014 erreichte der in der EU angelandete Thunfisch seine 10-Jahres-Spitzenmenge von 513.000 Tonnen im Wert von über 1 Milliarde EUR und setzte seinen Aufwärtstrend seit 2011 fort. Echter Bonito und Gelbflossenthun sind die am meisten angelandeten Arten dieser Gruppe, auf die 2014 75% der Gesamtmenge entfielen. Wertmäßig fiel ihr Anteil mit 56% am Gesamtwert jedoch niedriger aus. Wird allerdings der Schwertfisch mitberücksichtigt, steigt der Anteil auf 76%, da diese dem Thunfisch verwandte Art eine der Arten mit dem höchsten Wert ist.

Echter Bonito

EU-Anlandungen von Echtem Bonito verzeichneten 2014 243.000 Tonnen im Wert von 279 Million EUR, was einer mengen- und wertmäßigen Steigerung von 40% entsprach, d.h. 69.350 Tonnen und 79 Millionen EUR mehr als 2013. Die Werte erreichten somit im Zeitraum 2005-2014 den Höchststand.

Fast der gesamte (99%) in den EU-Häfen angelandete Echte Bonito wurde in Spanien zu 1,15 EUR/kg angelandet. Geringere Mengen wurden in Portugal mit 2.000 Tonnen angelandet, die zu 1,24 EUR/kg verkauft wurden, und in Frankreich, wo 25 Tonnen zu 0,41 EUR/kg verkauft wurden.

Gelbflossenthun

Spanien war der Mitgliedstaat, in dem fast der gesamte in der EU angelandete Gelbflossenthun angelandet wurde (99,7% der Gesamtmenge im Jahr 2014). Mit 143.470 Tonnen im Wert von 313 Millionen EUR wurde 2014 die 10-Jahres-Spitzenmenge erreicht, wobei ein deutliches Wachstum von 49.000 Tonnen und 99 Millionen EUR gegenüber 2013 verzeichnet wurde. Der durchschnittliche Preis fiel leicht (-3%) von 2,26 auf 2,18 EUR/kg. Auch in diesem Fall folgten Frankreich und Polen. Frankreich meldete 341 zu 3,93 EUR/kg verkaufte Tonnen, Polen 60 zu 3,74 EUR/kg verkaufte Tonnen.

Schwertfisch

Die EU-Anlandungen von Schwertfisch stiegen auf 34.000 Tonnen und 211 Millionen EUR, was mengen- und wertmäßig einen 10-Jahres-Spitzenwert darstellte. Während die Mengen gegenüber 2013 nur leicht (+1%) zunahmen, lag der Wertanstieg bei 7%. Der Mitgliedstaat, in dem Schwertfisch am meisten angelandet wurde, ist Spanien. Das Land verzeichnete mit 27.000 Tonnen und 151 Millionen EUR die höchsten Werte der letzten Dekade. Der Schwertfisch wurde zu 5,57 EUR/kg verkauft, was einen Anstieg von 6% gegenüber 2013 bedeutete.

Hauptergebnisse

EU-Ebene

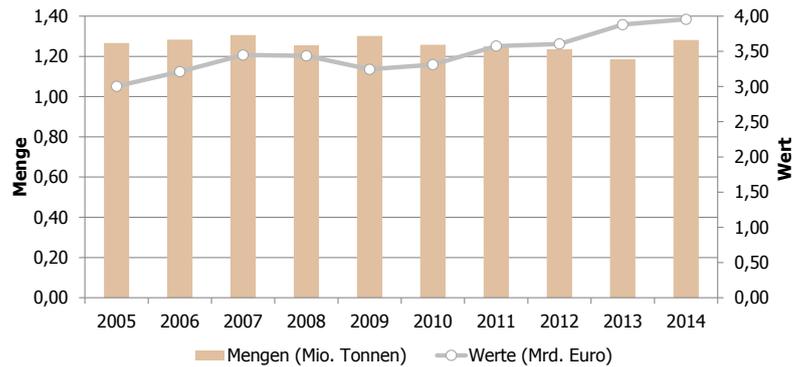
Grafik 73

Aquakultur-Gesamtproduktion in der EU
 Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten

Zuchtfischerzeugnisse aus der EU erreichten 2014 ihren Spitzenwert der letzten Dekade in Höhe von fast 4 Milliarden EUR

2014 kam die Aquakultur-Produktion in der EU¹⁶ auf 1,28 Millionen Tonnen, d.h. 96.000 Tonnen bzw. 8% mehr als 2013. Dies bedeutete eine Wende im seit 2009 bestehenden Abwärtstrend.

Der Wert der EU-Aquakultur-Produktion nahm ebenfalls zu und erreichte die 10-Jahres-Spitze von 3,96 Milliarden EUR, d.h. 75 Millionen EUR bzw. 2% mehr als 2013.

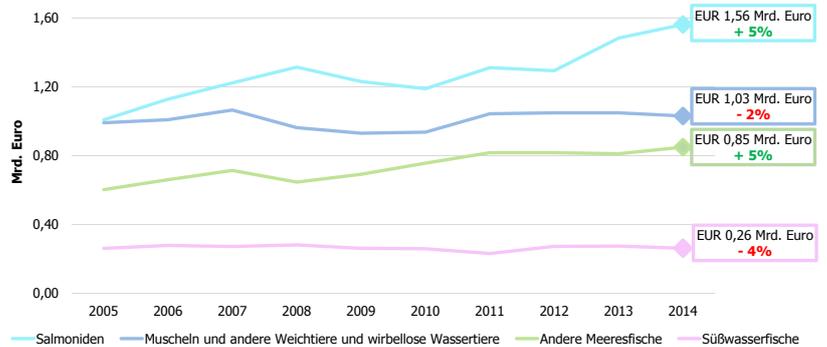


Die Wertzunahme bei Lachs führte zwischen 2013 und 2014 die Gesamtzunahme von 5% bzw. 79 Millionen EUR bei den Salmoniden an. Im Vergleich zu zwei Jahren vorher betrug der Anstieg 21% bzw. 271 Millionen EUR. Der Wert der anderen Meeresfische stieg 2013-2014 um 5% aufgrund der für Goldbrassen verzeichneten Zunahme um 25 Millionen EUR. Muscheln und Süßwasserfische verzeichneten kleinere Rückgänge zwischen 2013 und 2014.

Grafik 74

Werte der wichtigsten Artengruppen und %Veränderung 2014/2013

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten



Im Zeitraum 2013-2014 nahm die Produktion von Muscheln um 75.400 Tonnen zu. Dieser Anstieg lag hauptsächlich an einer Zunahme von gezüchteten Muscheln in Spanien (+58.400 Tonnen), was eine Erholung gegenüber 2013 bedeutete, als die Produktion aufgrund der Rotalgenblüte schrumpfte. Auch die Salmoniden-Produktion nahm zwischen 2013 und 2014 um 24.000 Tonnen zu, hauptsächlich aufgrund der angestiegenen Zuchtmengen von Lachs (+16.500 Tonnen) und Forelle (+7.700 Tonnen).

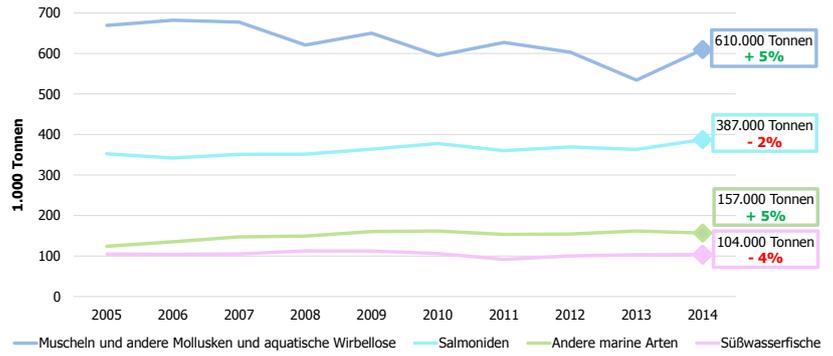
¹⁵ Einzelheiten zu den Quellen sind in der Darlegung der Methoden auf Seite III enthalten.

¹⁶ Die Daten für 2013 und 2014 beziehen sich auf EU-28

Grafik 75

Mengen der wichtigsten Artengruppen und %Veränderung 2014/2013

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten

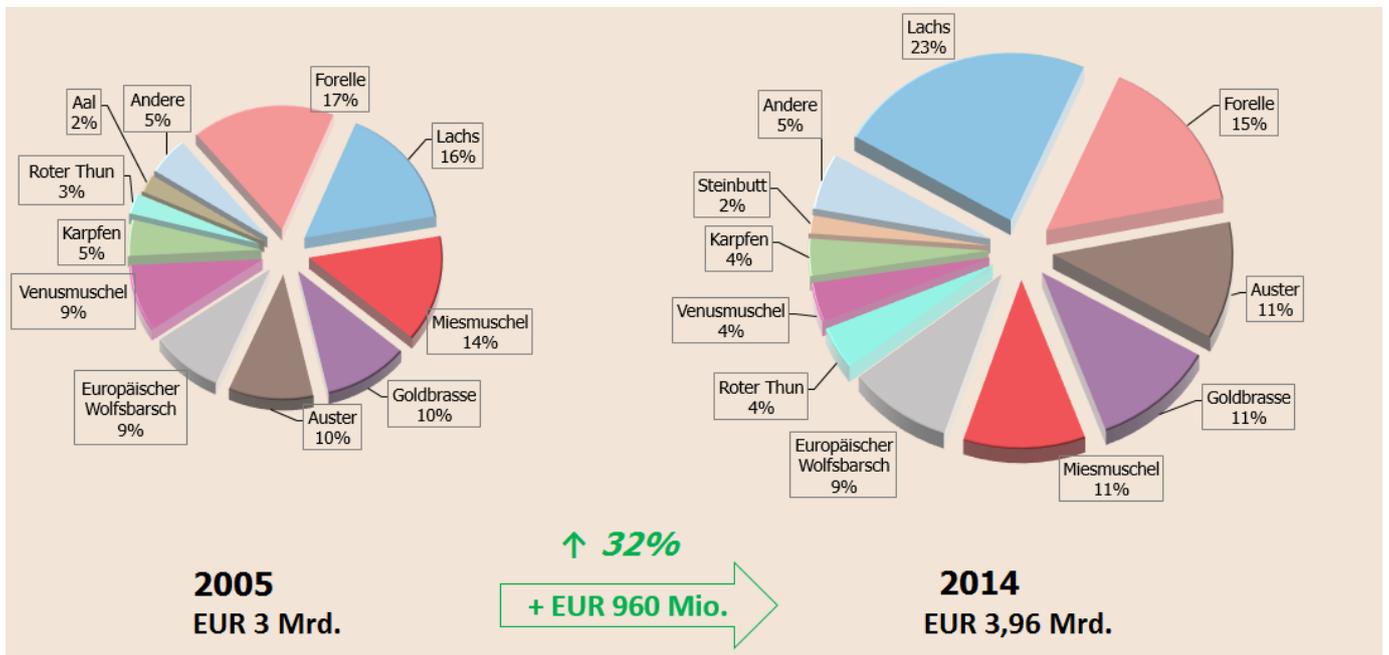


Wie aus der Grafik 76 ersichtlich, stellten die 10 wichtigsten Arten 2014 94% des Gesamtwertes der gezüchteten Produkte dar. Der Anteil ist seit 2005 gleichgeblieben, obwohl die beiden höchstwertigen Arten, Lachs und Forelle, in den letzten Jahren ihre Plätze getauscht haben. Dieser Platztausch spiegelt die signifikante Zunahme der Lachsproduktion im Vereinigten Königreich und die sinkenden Produktionen in den wichtigsten Erzeugerländern für Regenbogenforellen, z.B. Spanien und Deutschland. Es ist die wachsende Marktrelevanz des Steinbutts hervorzuheben, besonders in den Jahren 2013 und 2014.

Grafik 76

Zusammensetzung der gezüchteten Produkte in der EU nach Wert

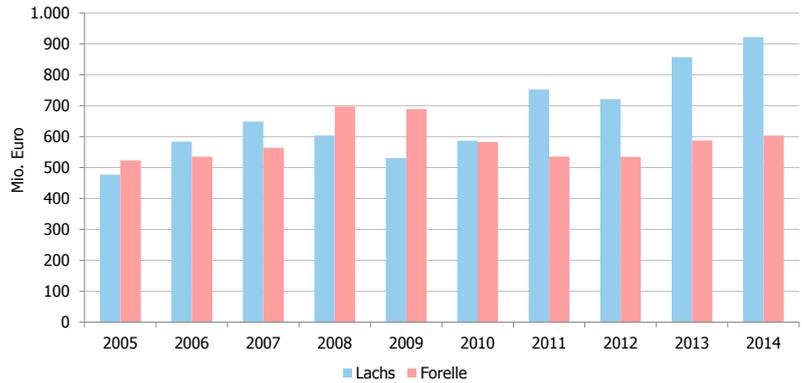
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten



Grafik 77

Werte von Lachs und Forelle

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten



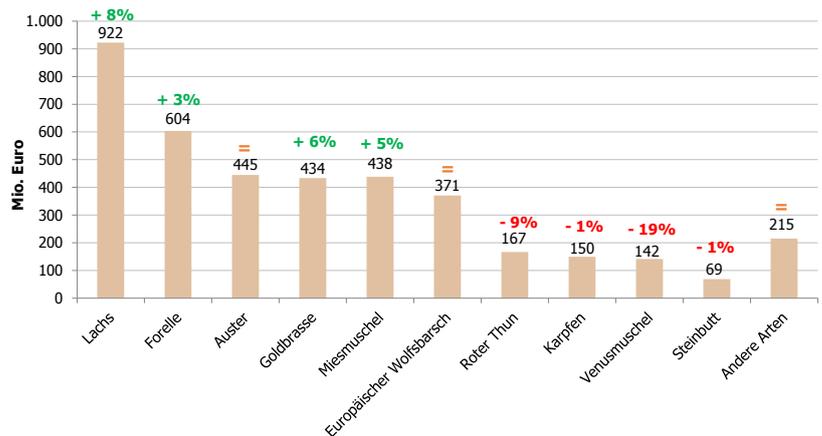
Zwischen 2013 und 2014 verzeichneten vier der wichtigsten gezüchteten Arten wachsende Werte. Hierzu gehörten Lachs (+65 Millionen EUR), Forelle (+16 Millionen EUR), Goldbrasse (+25 Millionen EUR) und Miesmuscheln¹⁷ (+23 Millionen EUR).

Venusmuscheln sowie Roter Thun verzeichneten signifikante Rückgänge um jeweils 32 Millionen EUR bzw. 16 Millionen EUR. Der Wert der Venusmuscheln sank von 174 Millionen EUR auf 142 Millionen EUR und beim Roten Thun von 183 Millionen EUR auf 167 Millionen EUR.

Grafik 78

Werte der wichtigsten Zuchtprodukte in der EU (2014) und %Veränderung 2014/2013

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten



Ebene der Mitgliedstaaten

2014 verzeichnete die Aquakulturproduktion in Spanien und im Vereinigten Königreich ihren Spitzenwert der letzten Dekade

Spanien und das Vereinigte Königreich, die wertmäßig wichtigsten EU-Erzeuger von Zuchtprodukten, verzeichneten 2014 insgesamt einen Aufwärtstrend und erreichten beide ihren 10-Jahres-Spitzenwert für Zuchtprodukte. 2014 stellte Spaniens Menge von 285.000 Tonnen im Wert von 472 Millionen EUR eine Steigerung von 58.700 Tonnen bzw. 42 Millionen EUR gegenüber 2013 dar, und zwar aufgrund der Wertzunahme seiner Miesmuschelproduktion. Die Aquakulturproduktion im Vereinigten Königreich erreichte 214.000 Tonnen im Wert von 953 Millionen EUR, eine Zunahme gegenüber 2013 um 11.300 Tonnen bzw. 56 Millionen EUR, vor allem aufgrund von gezüchtetem Lachs.

¹⁷Einschließlich Mytilus-Arten und andere Miesmuscheln

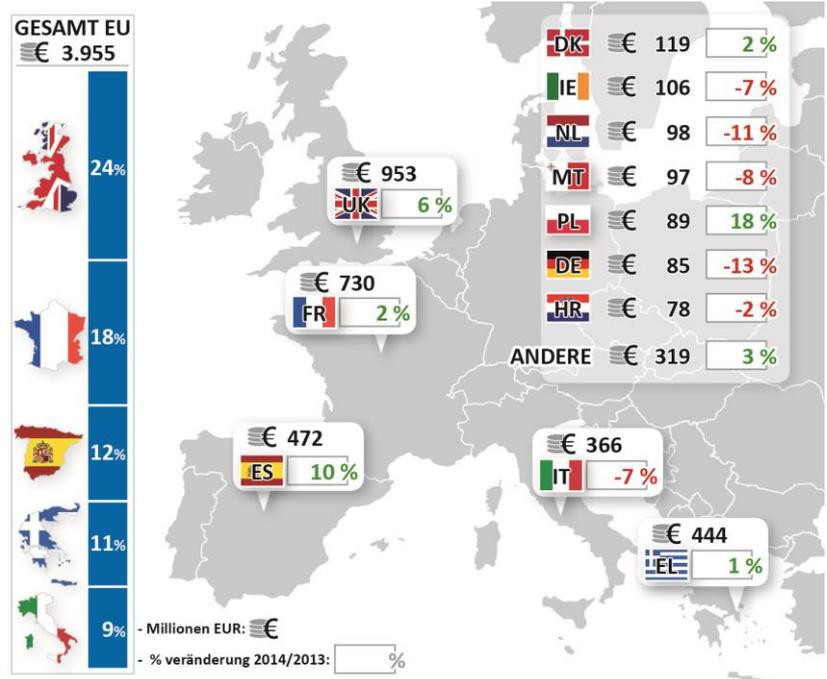
Zuchtprodukte aus Frankreich verzeichneten 730 Millionen EUR, eine Zunahme um 17 Millionen EUR gegenüber 2013. Dies lag an den steigenden Werten von Forelle und Miesmuscheln, die 2014 jeweils 115 Millionen EUR bzw. 139 Millionen EUR erreichten. Die Gesamtmenge französischer Zuchtprodukte von 204.300 Tonnen stellte eine Zunahme um 3.000 Tonnen dar.

Die anderen Hauptproduzenten, Italien und Griechenland, meldeten jeweils 148.700 bzw. 104.400 Tonnen im Wert von 366 Millionen EUR bzw. 444 Millionen EUR. Für Italien bedeutete dies eine Zunahme um 7.800 Tonnen, jedoch einen Wertverlust von 27 Millionen EUR, hauptsächlich wegen der fallenden Werte für Venusmuscheln, die um 21 Millionen EUR zurückgingen und 106 Millionen EUR erreichten trotz der Mengenzunahme um 12.000 Tonnen, und wegen der Forelle, die um 15 Millionen EUR auf 93 Millionen EUR abnahm. Griechenland meldete entgegengesetzte Veränderungen, da die Mengen um 9.700 Tonnen abnahmen, die Werte aber um 5 Millionen EUR anstiegen. Dies lag hauptsächlich am Trend für Goldbrassen, die mengenmäßig um 5.000 Tonnen abnahmen und 50.700 Tonnen erreichten, während der Wert um 10 Millionen EUR zunahm und 240 Millionen EUR erreichte.

Grafik 79

Werte von Zuchtprodukten in den wichtigsten EU-Erzeugerländern 2014 und %Veränderung 2014/2013

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten



Starke Wertveränderungen wurden in einigen anderen wichtigen Erzeugerländern beobachtet. Rückgänge für Aal und Miesmuschel in den Niederlanden um 8 Millionen EUR bzw. 7 Millionen EUR, und für Forelle in Deutschland um 7 Millionen EUR führten dazu, dass die Niederlande und Deutschland Wertminderungen um 11% bzw. 13% für Zuchtprodukte verzeichneten.

Andererseits stieg der Wert der Forelle in Polen um 8 Millionen EUR, was zu einem Anstieg des Gesamtwertes der polnischen Aquakulturproduktion um 18% führte.

Ebenfalls wertmäßig gesehen, werden 75% der gesamten EU-Aquakultur-Produktion von den 5 wichtigsten Ländern abgedeckt. Mit der Ausnahme Griechenlands meldeten sie alle Produktionszuwächse zwischen 2013 und 2014. Geht man jedoch vom Zehnjahrestrend aus, zeigten Frankreich und Italien beachtliche Rückgänge um 41.000 Tonnen bzw. 32.000 Tonnen, hauptsächlich aufgrund der schrumpfenden Produktion von Austern und Venusmuscheln.

Tabelle 19

Mengen von Zuchtprodukten in den 5 wichtigsten EU-Erzeugerländern (1.000 Tonnen) 2005, 2013 und 2014 und %Veränderung 2014/2013 sowie 2014/2005

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FEAP-Daten

Mitgliedstaat	2005	2013	2014	%Veränderung 2014/2013	%Veränderung 2014/2005
Spanien	221	226	285	+26%	+29%
Vereinigtes Königreich	173	203	215	+6%	+24%
Frankreich	245	201	204	+1%	-17%
Italien	181	141	149	+6%	-18%
Griechenland	106	114	104	-8%	-2%

Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose

Miesmuschel

2014 stieg die EU-Muschelproduktion um 14% und erreichte 609.600 Tonnen. Dennoch lag ihr Wert von 1 Milliarde EUR leicht unter dem von 2013.

Der Wert der gezüchteten Miesmuscheln erreichte eine Zehn-Jahres-Spitze von 438 Millionen EUR bei einem Anstieg um 23 Millionen EUR gegenüber 2013. Die Miesmuschelmenge erreichte 475.000 Tonnen, das sind 68.000 Tonnen mehr als 2013.

Das EU-Wachstum wurde angeführt von Spanien, dem Haupterzeuger, das 2014 seine bisher größte Produktion mit 220.450 Tonnen im Wert von 110 Millionen EUR verzeichnete. Dies bedeutete gegenüber 2013 einen signifikanten Anstieg, als die Rotalgenblüte zu einem Produktionsrückgang führte. Der Preis blieb jedoch im Wesentlichen gleich und stieg lediglich von 0,49 EUR/kg (2013) auf 0,50 EUR/kg. Der niederländische Miesmuschelpreis fiel dramatisch um 38% von 1,96 auf 1,22 EUR/kg. Der Preisrückgang war eine Antwort auf den großen Mengenzuwachs - von 37.100 auf 54.100 Tonnen - was wieder zum Preisniveau von 2010 zurückführte, als die Produktion weit über der Grenze von 50.000 Tonnen lag. Die Preise stiegen in anderen wichtigen Ländern, hauptsächlich in Frankreich und Italien. Frankreich verzeichnete einen leichten Anstieg um 4% von 1,78 auf 1,85 EUR/kg, und Italien einen 13%ige Erhöhung von 0,69 auf 0,78 EUR/kg, während die Produktionsmengen in beiden Ländern nahezu stabil blieben.

Auster

Der Austernwert erreichte 2014 445 Millionen EUR für 91.500 Tonnen, was mehr als 40% des gesamten Muschelwertes darstellte. Allerdings war es gleichzeitig die niedrigste Menge der letzten zehn Jahre. Der Preis von 4,86 EUR/kg lag 33% über dem 10-Jahres-Durchschnitt, blieb aber gegenüber dem Vorjahr stabil (+0,8%).

Der Produktionsrückgang auf EU-Ebene lag an der in Frankreich, dem Haupterzeuger, registrierten Abnahme um fast 3.000 Tonnen im Jahr 2013. Denn nach einem Rückgang um mehr als 40.000

Tonnen aufgrund eines Virus, der Ende der 2000er Jahre ein Massensterben von Jungfischen verursachte, erlitt daraufhin die französische Produktion einen weiteren Schlag durch eine Bakterie, die im Sommer 2013 in verschiedenen Becken zu einer hohen Sterblichkeit führte. Die Mengen des Zeitraums 2013-2014 erlebten einen leichten Rückgang, was sich jedoch nur wenig auf den Preis auswirkte, der von 5,02 auf 5,07 EUR/kg stieg. Allerdings ist dieser Preis dreimal so hoch wie vor 15 Jahren (1,65 EUR/kg im Jahr 2000), als die Produktionsmenge 136.000 Tonnen betrug (2014: 77.000 Tonnen).

Die Austernpreise schossen in den Niederlanden mit einem Anstieg um 4 Millionen EUR in die Höhe, hauptsächlich wegen des Wertes der holländischen Austern.

Tabelle 20

Austernpreise in den wichtigsten Erzeugerländern (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FEAP-Daten

Mitgliedstaat	2013	2014	%Veränderung 2014/2013
Frankreich	5,02	5,07	+1%
Irland	4,62	4,63	=
Niederlande	1,26	2,36	+88%
Vereinigtes Königreich	3,85	3,21	-17%
Portugal	2,53	2,59	+3%
Spanien	4,05	4,01	-1%

Venusmuschel

2014 stieg die Menge der Venusmuscheln um 11.000 Tonnen und erreichten 41.000 Tonnen im Wert von 142 Millionen EUR.

Der Durchschnittspreis für diese Muscheln erreichte 2014 mit 3,46 EUR/kg seinen niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. Dies bedeutete einen Rückgang um 41% im Vergleich zum Vorjahrespreis von 5,82 EUR/kg.

Italien, der Haupterzeuger mit 89% der Gesamtmenge, führte dieses Phänomen an. 2014 sank der Preis um 44% auf 2,91 EUR/kg und die Werte nahmen um über 21 Millionen EUR ab. Mengenmäßig holte Italien gegenüber dem 22%igen Rückgang von 2013 12.000 Tonnen auf. Dieser Rückgang lag an Veränderungen der Umweltbedingungen, besonders dann, wenn ein übermäßiger Süßwassereintritt den Salzgehalt der Gebiete senken, in denen diese Muscheln sich entwickeln und wachsen.

Salmoniden

Salmoniden waren dafür verantwortlich, dass die EU-Aquakultur-Produktion 2014 ihren Spitzenwert erreichte, als eine Menge 387.000 Tonnen im Wert von 1,56 Milliarden EUR erreicht wurde. Dies stellte 39% des Wertes aller gezüchteten Produkte dar.

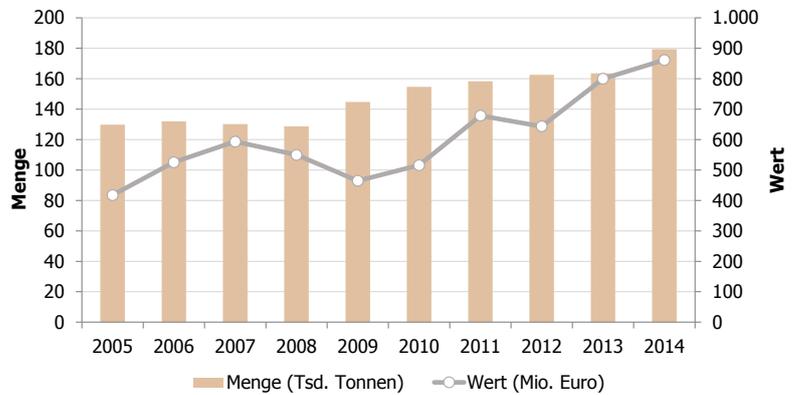
Lachs

Besser gesagt, der Wert von Lachs aus der Zuchtproduktion des Vereinigten Königreichs führte das für Salmoniden beobachtete Gesamtwachstum an und trug wesentlich zum Wert der EU-Aquakultur-Produktion bei. Wie in der Grafik 80 gezeigt, stiegen seine Preise seit 2009 durchschnittlich um 14%. 2014 betrug die Menge 179.000 Tonnen im Wert von 861 Millionen EUR. Das mittlere Gewicht von 5,6 kg bei der Ernte war noch nie so hoch und

sein Preis von 4,80 EUR/kg lag nur leicht unter dem Vorjahrespreis von 4,89 EUR/kg, der der höchste der letzten Dekade war. Die Produktion von ökologischem/biologischem Lachs fiel um 31% auf 3.600 Tonnen. Irlands Lachsproduktion verbesserte sich leicht nach dem 20%igen Rückgang von 2013 und erreichte 9.400 Tonnen von meist ökologischem/biologischem Lachs im Wert von 58 Millionen EUR im Jahr 2014.

Grafik 80

Lachsproduktion im Vereinigten Königreich
 Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FEAP-Daten



Forelle

Die EU-Forellenproduktion stieg 2013-2014 sowohl mengen- als wertmäßig an. Die insgesamt 191.000 Tonnen und 604 Millionen EUR stellten Anstiege um 7.700 Tonnen und 16 Millionen EUR dar. Die Haupterzeuger Dänemark, Frankreich und Italien hatten jeweils einen Anteil von 19%, 18% bzw. 17% am Gesamtwert für Forellen. Während Italien 2014 einen Rückgang um 11% auf 33.000 Tonnen und auf 93 Millionen EUR verzeichnete, stieg die Produktion in Dänemark und Frankreich. Dies war bemerkenswert in Dänemark, wo ein Anstieg auf 36.000 Tonnen und 107 Millionen EUR Italien überholte, das seit 2006 der Haupterzeuger war.

Dänemark führte 2014 die EU-Produktion ökologischer/biologischer Forellen mit einer Menge von 1.080 Tonnen an.

Andere marine Arten

Goldbrasse

Zwei Arten dieser Gruppe, nämlich Goldbrasse und Europäischer Wolfsbarsch, stehen wertmäßig an vierter bzw. sechster Stelle unter den in der EU gezüchteten Produkten. Beide werden hauptsächlich in Griechenland und Spanien erzeugt.

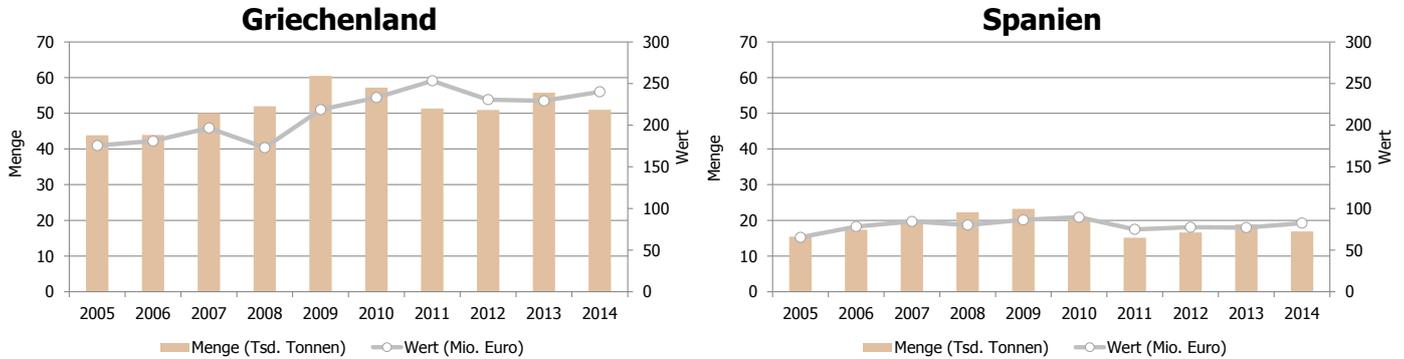
2014 erreichte der Goldbrassen-Wert eine Zehn-Jahres-Spitze von 434 Millionen EUR, d.h. 6% mehr als 2013. Die Mengen erreichten jedoch nur 86.400 Tonnen mit einem Rückgang um 7%.

In Griechenland und Spanien fielen im Zeitraum 2013-2014 die Mengen jeweils um 9% bzw. 10%. Allerdings nahmen die Werte in Griechenland um 5% und in Spanien um 7% zu, bei Preisanstiegen von 4,11 auf 4,73 EUR/kg in Griechenland und von 4,07 auf 4,87 EUR/kg in Spanien.

Grafik 81

Goldbrassen-Produktion in Griechenland und Spanien

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FEAP-Daten



Europäischer Wolfsbarsch

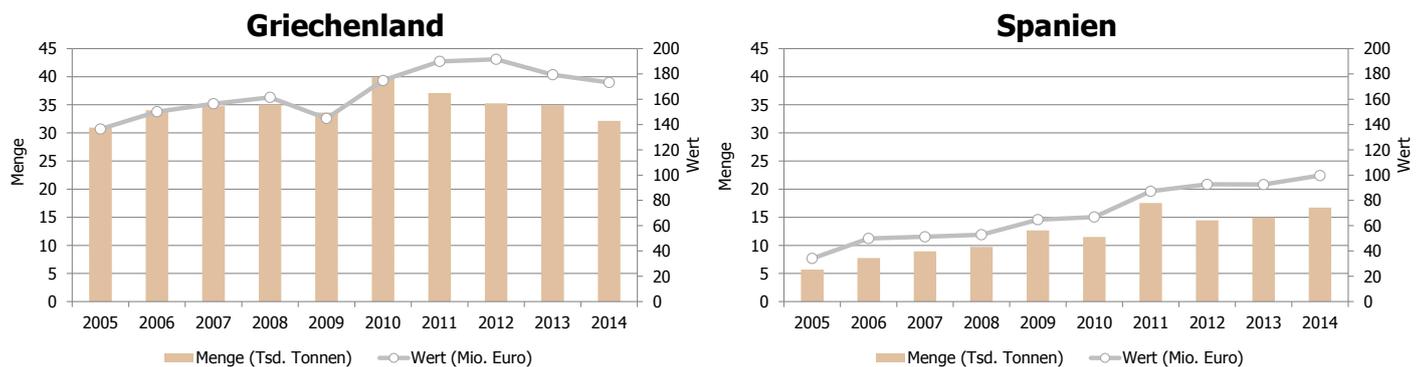
Die EU-Produktion von Europäischem Wolfsbarsch nahm 2013-2014 leicht ab. Dennoch erreichte der Wolfsbarsch-Wert eine 10-Jahres-Spitze mit 63.000 Tonnen im Wert von 371 Millionen EUR.

In Griechenland und Spanien, den wichtigsten Erzeugerländern, hatte die Wolfsbarsch-Produktion einen ähnlichen Trend. In Griechenland fielen die Mengen um 8% auf 32.000 Tonnen, die Werte allerdings nur um 3% von 179 Millionen EUR auf 173 Millionen EUR dank eines Preisanstiegs von 5% von 5,14 auf 5,39 EUR/kg. Andererseits meldete Spanien ein mengenmäßiges Wachstum um 12% und erreichte 17.000 Tonnen. Die Werte erreichten eine 10-Jahres-Spitze von 100 Millionen EUR, d.h. 8% mehr als 2013 trotz der um 4% gesunkenen Preise von 6,19 auf 5,96 EUR/kg.

Grafik 82

Produktion von Europäischem Wolfsbarsch in Griechenland und Spanien

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FEAP-Daten



Süßwasserfische

Diese Artengruppe blieb im Zeitraum 2005-2014 hinsichtlich der Produktion unverändert. Was die letzten beiden Jahre betrifft, wurde eine Veränderung der Werte verzeichnet, die um 12 Millionen EUR auf 263 Millionen EUR abnahmen. Mengenmäßig wurden 104.000 Tonnen verzeichnet, d.h. nur 150 Tonnen mehr als 2013.

Karpfen Der Karpfen, der einen Anteil von fast 80% an den gezüchteten Süßwasserfischen hat, war ausschlaggebend für die insgesamt stabile Süßwasserfisch-Produktion in der letzten Dekade. Tatsächlich blieben die Karpfenmengen nahezu stabil mit 80.000 Tonnen (2014) und 79.500 Tonnen (2013). Sein Wert betrug 150 Millionen EUR, d.h. 2 Millionen EUR mehr als 2013. Der Preis fiel leicht um 2% von 1,91 auf 1,87 EUR/kg.

Die wichtigsten EU-Karpfenerzeuger, Polen und die Tschechische Republik, kamen 2014 jeweils auf 19.000 Tonnen im Wert von EUR 38 Millionen bzw. 18.600 Tonnen im Wert von 37 Millionen EUR. Es folgte Ungarn mit insgesamt 12.000 Tonnen und 22 Millionen EUR.

Was andere Arten betrifft, sank 2014 der Aal-Wert um 21% auf 42 Millionen EUR, dem niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre, während auch die Menge um 5% auf 5.200 Tonnen zurückging. Die Niederlande, der Haupterzeuger, führten dieses Phänomen an.

6.1 Relevante Markttrends

Lachs

Die Lachsernte blieb zwischen 2014 und 2015 in den EU-Mitgliedstaaten nahezu stabil. Die aus dem Vereinigten Königreich stammenden Mengen nahmen gegenüber 2014 leicht ab, was weitgehend durch größere Mengen aus Irland kompensiert wurde. Trotz eines bescheidenen Anstiegs um 2% bei der europäischen Lachsernte im Jahr 2015, führte das russische Einfuhrverbot zusammen mit der schwachen norwegischen Krone zu Wettbewerbsschwierigkeiten auf dem EU-Markt und auf den wichtigsten Märkten außerhalb der EU. Das starke britische Pfund verschlechterte die Situation für die Lachszuchtindustrie im Vereinigten Königreich und trug dazu bei, dass die Ausfuhrmengen um 17% und die Werte um 22% (gemessen an der lokalen Währung) zurückgingen. Die Preise für frischen Zuchtlachs aus Irland stiegen zwischen 2014 und 2015 um 9%. Im Durchschnitt sanken die Preise für frischen Lachs zwischen 2014 und 2015 um 2% auf dem EU-Markt. Die europäische Lachsproduktion wird 2016 voraussichtlich kein Wachstum aufweisen, hauptsächlich wegen der geringeren Ernte in Norwegen. Die EU-Erzeuger werden ihre Ernten voraussichtlich erhöhen, wenn auch nur geringfügig.

Forelle

Schlechte Marktpreise führten dazu, dass die wichtigsten Forellenerzeuger unter den Mitgliedstaaten, allen voran Spanien und Dänemark, 2013 und 2014 eine Dumping-/Subventionsbeschwerde einreichten, in der die Türkei der Wettbewerbsverzerrung angeklagt wird. Im ersten Vierteljahr von 2015 verhängte die Europäische Kommission einen Ausgleichszollsatz von 9,5%. Die Großhandelspreise für gezüchtete Forellen zeigten in der EU zwischen 2014 und 2015 einen Aufwärtstrend.

In Dänemark, einem der größten Erzeuger ökologischer/biologischer Regenbogenforellen in der EU, erreichte die Produktion 2014 1.080 Tonnen. Die Industrie erwartet, dass sich die Produktion aufgrund der starken Nachfrage und der angemessenen Gewinnmargen in wenigen Jahren verdoppelt.

Europäischer Wolfsbarsch und Goldbrasse

Auch wenn die im Mittelmeer gezüchteten Wolfsbarsche und Goldbrassen zwei unterschiedliche Arten sind, werden sie normalerweise zusammen erzeugt, weshalb sie hier unter derselben Rubrik behandelt werden. Ihr Verbrauch in der EU ist um 10% angestiegen, was die Gesamtmengen betrifft, die von 2010 bis 2015 an die wichtigsten Märkte verkauft wurden. Gleichzeitig tendiert die EU-Produktion dazu, zu sinken oder stabil zu bleiben wegen des Produktionsrückgangs und des Abwärtstrends in Griechenland, dem größten Wolfsbarsch- und Goldbrassen-Erzeuger in der EU. Auch wenn es in Spanien, dem zweigrößten Erzeuger, einen Aufwärtstrend in der Produktion gibt, reicht dies nicht aus, den griechischen Rückgang auszugleichen.

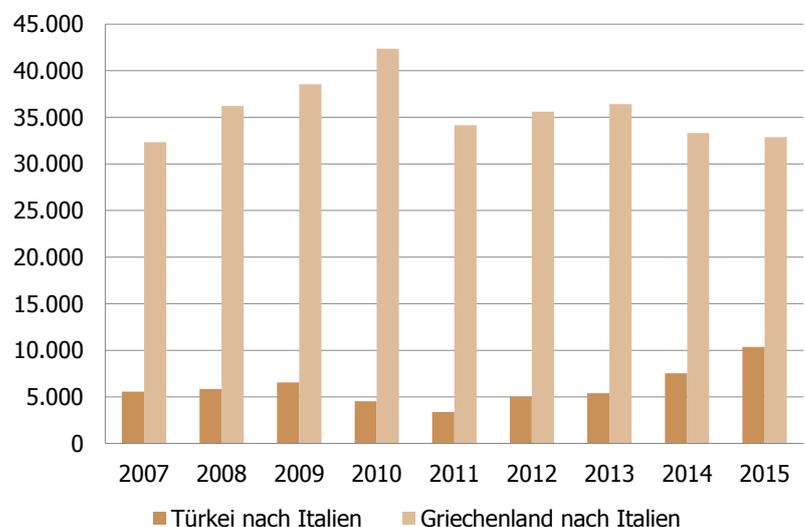
Seit dem Spitzenergebnis von 2010 gingen die Exporte von Griechenland zu den wichtigsten EU-Märkten um ca. 20% zurück, während die türkischen Exporte in derselben Zeit um 200% anstiegen. Tatsächlich betragen 2010 die Exporte der Türkei zu den wichtigsten EU-Märkten 13% der griechischen Exporte, während sie 2015 bereits 50% ausmachten bei einem starken Aufwärtstrend.

Insbesondere sanken zwischen 2010 und 2014 die griechischen Exporte nach Italien mengenmäßig um 22%, tendierten aber zu einer relativen Stabilität: zwischen 2014 und 2015 gab es einen Rückgang von 1%, und Griechenland blieb marktmäßig der stärkste Lieferant. Gleichzeitig stiegen die türkischen Mengen um 128% zwischen 2010 und 2015 sowie um 38% zwischen 2014 und 2015.

Grafik 83

Exporte von Goldbrasse und Europäischem Wolfsbarsch aus der Türkei und Griechenland nach Italien (Menge in Tonnen)

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten,
nationalen Quellen und FEAP-Daten

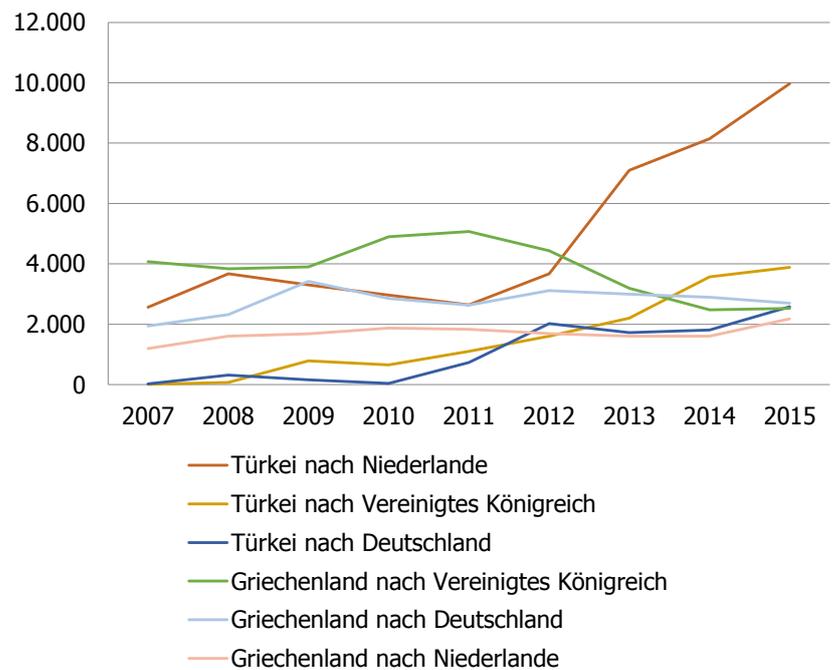


Die griechischen Exporte zu nordeuropäischen Märkten wie Vereinigtes Königreich und Deutschland sanken jeweils um 49% bzw. 6% zwischen 2010 und 2015. Andererseits nahmen im selben Zeitraum die türkischen Exporte ins Vereinigte Königreich um 496% zu (von 652 auf 3.887 Tonnen) und um 1.860% nach Deutschland (von 41 auf 2.582 Tonnen). Die Niederlande sind ein weiterer sich entwickelnder Markt, wo die Türkei mit Exportzuwächsen um 236% (von 2.964 Tonnen im Jahr 2010 auf 9.965 Tonnen im Jahr 2015) expandierte. Im selben Zeitraum stiegen die griechischen Exporte um 17% (von 1.871 auf 2.183 Tonnen). Daraus kann man schließen, dass das Wachstum auf den nordeuropäischen Märkten hauptsächlich durch die Türkei versorgt wird.

Grafik 84

**Exporte von Goldbrasse
und Europäischem Wolfsbarsch
aus der Türkei und
Griechenland
zu den wichtigsten
nordeuropäischen Märkten
(Menge in Tonnen)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten,
nationalen Quellen und FEAP-Daten



Auster

Global erreichten die Einzelhandelspreise für Austern 2015 ein Spitzenergebnis, was die Austererzeuger allerdings befürchten lässt, dass dies zu einer negativen Reaktion bei den Verbrauchern führt. Dennoch verzeichneten einige der größten Austernmärkte in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 steigende Importe, einschließlich der USA, deren Importe um 1.000 Tonnen anstiegen. Für die USA geschah dies hauptsächlich aufgrund der niedrigeren inländischen Anlandungen (Wilde Auster). Der Preis für Importe aus der EU verzeichnete 2015 eine Zunahme um 28% gegenüber 2014 und betrug 9,15 EUR/kg. Für die beiden größten Märkte, Vereinigtes Königreich und Frankreich, stieg der Preis um jeweils 14% auf 7,26 EUR/kg bzw. um 34% auf 8,64 EUR/kg.

2015 stieg die Austerproduktion in Irland um beachtliche 25% im Vergleich zum Vorjahr und erreichte 40.140 Tonnen. Mehr als 90% der irischen Produktion wird exportiert, hauptsächlich nach Frankreich (80%), aber auch nach Hongkong und China. Irische Austern waren sehr beliebt auf den beiden fernöstlichen Märkten, wo sie den höchsten Preis erzielten, der in dieser Region für Austern bezahlt wird.

2014 bestätigte die EU-Fischverarbeitungsindustrie ihr wertmäßiges Umsatzwachstum seit 2009 (+2% seit 2013 und +28% seit 2009). Mengemäßig verzeichnete sie seit 2013 eine Abnahme von -2%.

Die EU verarbeitet hauptsächlich Salmoniden, Thunfisch und die Kategorie „verschiedene aquatische Produkte“, von denen 60% Weißfisch ausmachen. Wertmäßig deckten diese Produkte 83% der gesamten EU-Fischverarbeitung im Jahr 2014 ab.

Der Wert von verarbeiteten Weißfischprodukten erreichte 2014 11,6 Milliarden EUR bei einer Zunahme von 4% gegenüber 2013. Auf das Vereinigte Königreich, Frankreich, Spanien und Deutschland entfielen 66% des insgesamt in der EU verarbeiteten Weißfisches. Kabeljau, die wichtigste Weißfischquelle für die EU-Verarbeitungsindustrie wird im Vereinigten Königreich sowie in Frankreich und Spanien umfangreich verwendet. 50% des Rohstoffes, der der Industrie zur Verfügung steht, basiert auf ganzem Fisch in Produktformen, die von frisch oder gefroren bis zu nass gesalzen/trockengesalzen reichen.

Alaska-Pollack und Seehecht sind weitere wichtige Weißfischarten für die Verarbeitungsindustrie. Deutschland ist Hauptabnehmer von Alaska-Pollack als Rohstoffe (Filetblock und gehackter Block). Spanien und Frankreich, bis zu einem gewissen Grad, sind führend in der Verarbeitung von Seehecht, wobei sie sowohl auf EU-Fänge in Form von ganzem Fisch als auch auf Importe von gefrorenem ganzem Fisch und gefrorenen Filets angewiesen sind. Von den wichtigsten fischverarbeitenden EU-Mitgliedstaaten verzeichnete nur Frankreich seit 2010 eine Zunahme der Weißfischverarbeitung.

Salmoniden werden hauptsächlich in Frankreich und Polen sowie im Vereinigten Königreich verarbeitet, wobei sie 73% der EU-Produktion abdecken. Zwischen 2013 und 2014 verzeichneten die verarbeiteten Salmoniden eine Wertzunahme von 7%, hauptsächlich bedingt durch einen Wertanstieg von 32% im Vereinigten Königreich. Salmoniden wurden hauptsächlich in geräucherter Form verarbeitet (94%). 2013 übertraf der Wert verarbeiteter Salmonidenprodukte in der EU den von Thunfisch.

Thunfischprodukte wurden hauptsächlich in Spanien und Italien verarbeitet und deckten 89% des Gesamtwerts von verarbeitetem Thunfisch ab. Seit 2013 ging die Thunfischproduktion in Spanien und Italien um 6% bzw. 2% zurück.

In Bezug auf die nicht für Ernährungszwecke verwendeten Produkte wurde seit 2013 ein deutlicher Rückgang registriert.

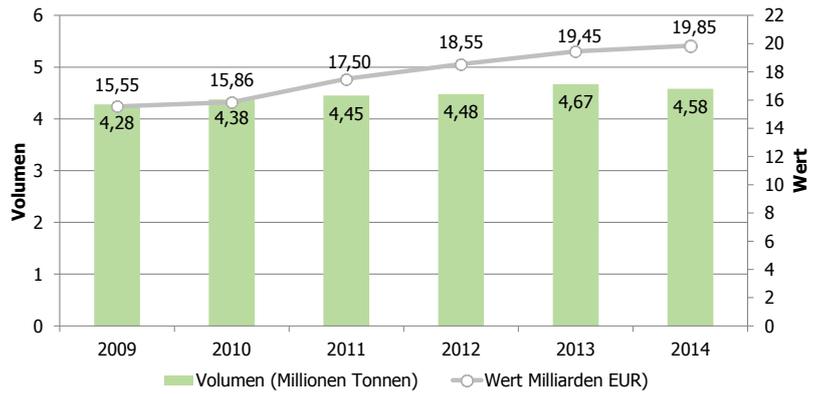
¹⁸ Dieses Kapitel basiert auf den Daten der [Eurostat PRODCOM](#) Datenbank. In Übereinstimmung mit den PRODCOM-Daten umfassen Meerereszeugnisse alle Produkte, die auf irgendeine Weise „verändert“ wie z. B. filetiert, gefroren, gesalzen oder geräuchert wurden.

Grafik 85

In der EU verkaufte verarbeitete Fischprodukte

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT - PRODCOM Daten

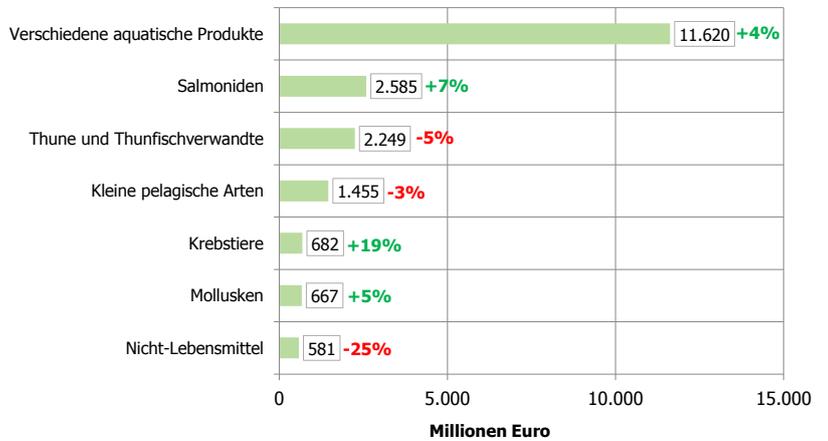
2014 erreichte die EU-Fischverarbeitungsindustrie einen Wert von 19,85 Milliarden EUR bei einer Zunahme von 2% seit 2013



Grafik 86

Werte der wichtigsten Gruppen von verarbeiteten Fischgruppen und % Veränderung (2014/2013)

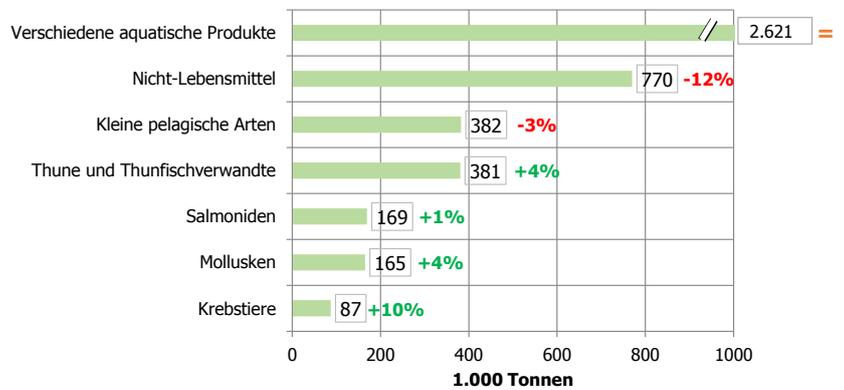
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT - PRODCOM Daten



Grafik 87

Menge der wichtigsten Gruppen von verarbeiteten Fischgruppen und % Veränderung (2014/2013)

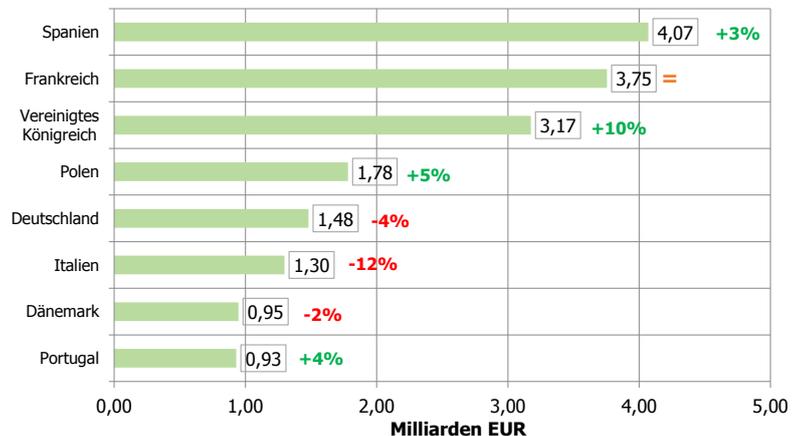
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT - PRODCOM Daten



Grafik 88

Wichtigste Verarbeitungsländer nach Wert und % Veränderung (2014/2013)

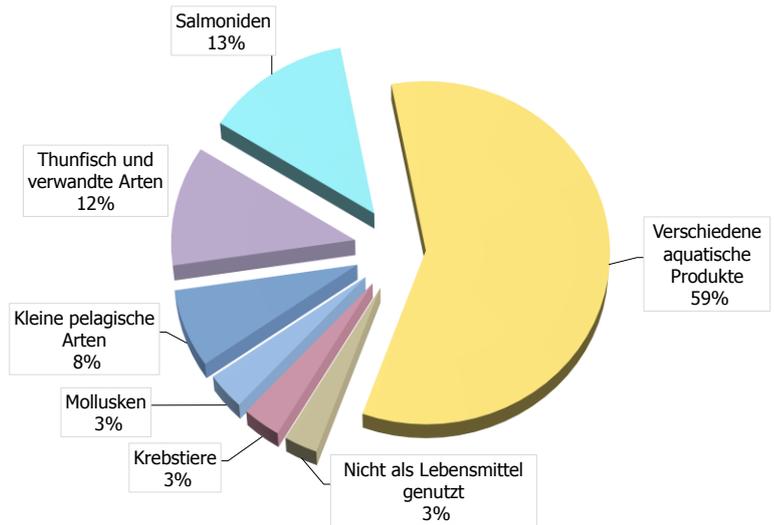
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT - PRODCOM Daten



Grafik 89

Zusammensetzung der in der EU verkauften verarbeiteten Fischprodukte (Wert, 2014)

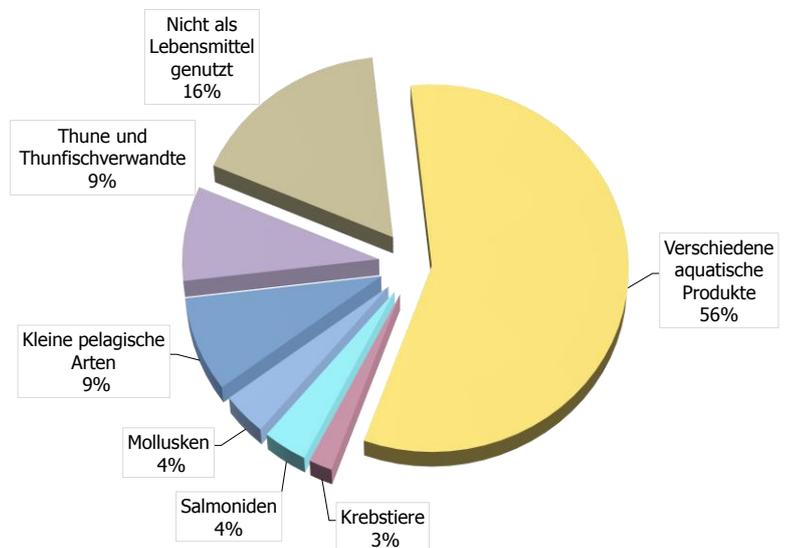
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT - PRODCOM Daten



Grafik 90

Zusammensetzung der in der EU verkauften verarbeiteten Fischprodukte (Menge, 2014)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT - PRODCOM Daten

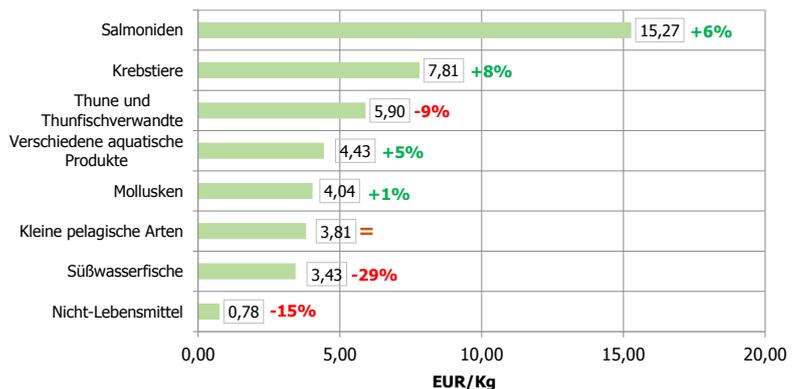


Pelagische Arten (große und kleine) machen 18% der in der EU verkauften verarbeiteten Fischprodukte aus

Grafik 91

Preise der wichtigsten Gruppen von verarbeiteten Fischprodukten und % Veränderung (2014/2013)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT - PRODCOM Daten



Die EU-Verarbeitungsindustrie hängt zu einem großen Teil von importierten Rohstoffen ab. Insbesondere ist die EU in Bezug auf Weißfisch, Salmoniden, Thunfisch und Garnelen auf die externe Beschaffung angewiesen, während sie ihren Bedarf an Plattfisch und kleine pelagischen Arten fast vollständig deckt.

Die wichtigsten von den EU-Fischfangflotten gelieferten Weißfischarten (Kabeljau, Seehecht, Seelachs, Schellfisch, Rotbarsch)

machten nur einen kleinen Prozentsatz der Marktnachfrage aus, wobei sie 10% des Kabeljaus und 30% des Schellfisches stellten.

Was einige größere Arten betrifft, die von der EU-Verarbeitungsindustrie (Pazifischer Pollack, Hoki) verwendet, von den EU-Fischfangflotten aber nicht gefischt werden, kann die Fischindustrie nur durch Importe versorgt werden.

Verschiedene aquatische Produkte

Die verschiedenen aquatischen Produkte umfassen unterschiedliche Produkte, die sich nicht spezifischen Arten zuordnen, sondern lediglich zu Makrogruppen von Produkten zusammenfassen lassen. Weißfisch, der 60% ausmacht, spielt eine grundlegende Rolle in dieser Gruppierung. Laut der Definition der Europäischen Vereinigung der Fischindustrie (AIPCE-CEP) umfasst der Weißfisch in der EU sieben Hauptarten: Kabeljau, Schellfisch, Rotbarsch, Seelachs, Seehecht, Pazifischer Pollack, Hoki (Grenadier) und Pangasius.

2014 verzeichneten die verschiedenen Wasserprodukte keine Veränderungen bei den verkauften Mengen, die bei 2,6 Millionen Tonnen lagen, wobei ihr Wert bei einer Zunahme von 4% von 11,1 Milliarden EUR im Jahr 2013 auf 11,6 Milliarden EUR im Jahr 2014 anstieg. Was die Verkaufsmenge betrifft, war die wichtigste Produktkategorie ganzer gefrorener Fisch mit 25% der insgesamt verarbeiteten Fischerzeugnisse, gefolgt von Fischstäbchen in Teig oder Panade, die 14% darstellten. Wertmäßig zählten frische oder gekühlte Fischfilets und sonstiges Fischfleisch ohne Knochen, Fertiggerichte und Gerichte auf Basis von Fisch, Krebstieren und Mollusken sowie zubereitete oder konservierte Krebstiere, Mollusken und sonstige aquatische Wirbellose zu den wichtigsten Produktkategorien¹⁹. Diese drei Kategorien deckten 45% der verschiedenen verarbeiteten Wasserprodukte ab.

Frische/gekühlte Fischfilets, die 22% der insgesamt verarbeiteten Produkte ausmachen, werden hauptsächlich vom Vereinigten Königreich und Frankreich geliefert und erzielen Werte von 603 Millionen EUR bzw. 569 Millionen EUR, wobei sie auf 54% des Gesamtwerts kommen. Seit 2010 nahm die fischverarbeitende Produktion im Vereinigten Königreich mengenmäßig um 10% und wertmäßig um 27% zu. 2014 stiegen die Preise im Vereinigten Königreich von 10,22 EUR/kg auf 11,26 EUR/kg. Frankreich erreichte dagegen seinen mengen- und wertmäßigen Spitzenwert im Jahr 2012, während es 2014 eine Wertabnahme von 2% und einen Mengenrückgang von 3% verzeichnete, wobei die Preise leicht von 6,10 EUR/kg auf 6,18 EUR/kg anstiegen.

Fischfertiggerichte wurden hauptsächlich in Frankreich und im Vereinigten Königreich verarbeitet, die 75% der Gesamtmenge in dieser Kategorie abdeckten. Frankreich war Haupterzeuger von verschiedenen Wasserprodukten mit Fischfertiggerichten im Wert von 656 Millionen EUR, was einer Zunahme von 19% gegenüber 2010 entspricht. Beide Länder verzeichneten seit 2011 eine Mengen- und Wertzunahme bei der Produktion von Fischfertiggerichten. 2014

¹⁹ Zubereitete oder konservierte Krebstiere, Mollusken und sonstige aquatische Wirbellose (exkl. gekühlt, gefroren, getrocknet, gesalzen oder in Lake, Krebstiere, in Schale, gekart durch Dämpfen oder Kochen) (exkl. Fertiggerichte).

stiegen die Preise in Frankreich von 5,83 EUR/kg auf 6,03 EUR/kg und im Vereinigten Königreich von 9,45 EUR/kg auf 10,10 EUR/kg.

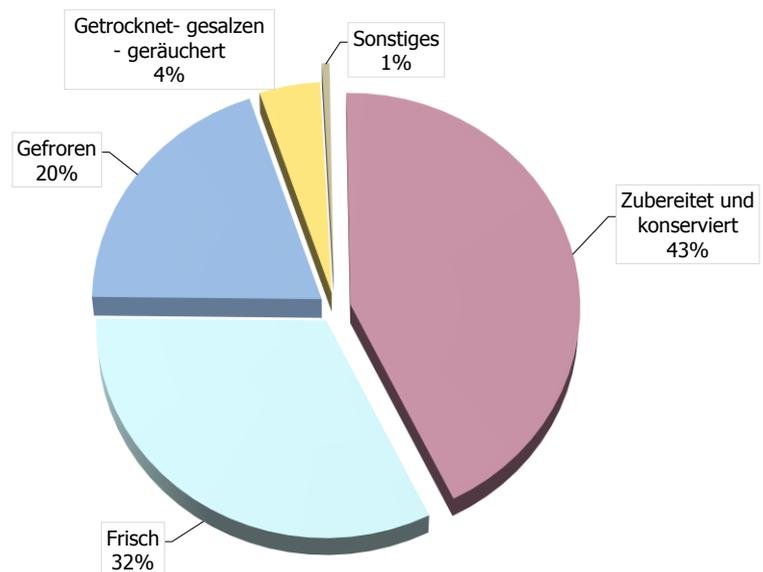
Auf Deutschland und das Vereinigte Königreich, Haupterzeuger von Fischfilets und Fischstäbchen in Teig oder Panade, entfielen 70% der gesamten Verkäufe. 2014 war das Vereinigte Königreich das wichtigste Erzeugerland von Fischstäbchen, gefolgt von Deutschland. Nach Rückgängen im Jahr 2013 bauten das Vereinigte Königreich und Deutschland 2014 die Produktion von Fischstäbchen weiter aus. In demselben Zeitraum blieben die Preise im Vereinigten Königreich stabil, während sie in Deutschland von 2,97 EUR/kg auf 2,85 EUR/kg sanken.

Portugal verzeichnete 2014 234.000 Tonnen verarbeiteter Fischerzeugnisse im Wert von 930 Millionen EUR. Seine wichtigste Produktkategorie - gefrorener ganzer Fisch - erreichte einen Wert von 273 Millionen EUR für 83.000 Tonnen, was einer Zunahme von 14% gegenüber 2013 entspricht. Die anderen, am meisten verkauften Produktkategorien betrafen getrockneten Fisch (z. B. trocken gesalzene Kabeljau), der einen Wert von 248 Millionen EUR für 49.000 Tonnen erzielte. Die andere, am meisten verkaufte Produktkategorie der portugiesischen Fischverarbeitungsindustrie betraf den Fisch in Dosen, der einen Wertrückgang von 3% und eine Mengenzunahme von 4% gegenüber 2013 verzeichnete. Alle Arten wiesen eine Wertabnahme auf, wobei die Werte von Thunfisch um 3%, die der Sardine um 13% und die der Makrele um 8% fielen.

Grafik 92

Haltbarkeitszustände von verschiedenen Wasserprodukten (Wert), 2014

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT - PRODCOM Daten



Produkte für die Verwendung im Nicht-Lebensmittelsektor

Die Produktion für den Nicht-Lebensmittelsektor betrifft im Wesentlichen die Herstellung von Fischmehl, das als Futterzutat in der Nutztierhaltung und Aquakultur Verwendung findet, sowie von Fischöl für den Kosmetiksektor. Auf Dänemark, den Haupterzeuger dieser Produkte, entfielen 76% der gesamten Verkäufe. Auf EU-Ebene unterlag die Produktion für den Nicht-Lebensmittelsektor seit 2010 Schwankungen, wobei sie mit 770.000 Euro ihren Höchstwert im Jahr 2013 erreichte.

Thune und Thunfischverwandte Thune und Thunfischverwandte (zubereiteter und konservierter Thunfisch, Echter Bonito und Atlantischer Bonito) hatten wert- und mengenmäßig im Zeitraum 2010–2014 einen Aufwärtstrend mit Zunahmen von 10% bzw. 15%. Trotz dieses Anstiegs wurde Thunfisch vom Lachs überholt und bildete 2014 die drittichtigste Gruppe bei den in der EU verkauften Arten: Während die Produktionsmenge weiter zunahm, ging der Wert von 2,36 Milliarden EUR auf 2,24 Millionen EUR zurück. 2013 waren Thunfisch und verwandte Arten nach den Salmoniden die zweitichtigste Produktgruppe bei den in der EU verkauften verarbeiteten Erzeugnissen.

Spanien, der Haupterzeuger von verarbeitetem Dosenthunfisch, deckte 67% der Gesamtproduktion ab. 2014 sank die Produktion in Spanien wertmäßig um 6% , während die Menge um 5% zunahm, was auf eine drastische Preisabnahme von 6,17 EUR/kg im Jahr 2013 auf 5,51 EUR/kg im Jahr 2014 zurückging.

Italien war der zweitgrößte Hersteller von Dosenthunfisch, obgleich sein Wert von 506 Millionen EUR im Vergleich zu 2013 um 2% leicht fiel.

Kleine pelagische Arten Seit 2010 stieg der Verkauf von verarbeiteten kleinen pelagischen Arten in der EU um 24%. Die Gruppe verzeichnete jedoch zwischen 2013 und 2014 einen wert- und mengenmäßigen Rückgang von 3%. Der Hering, die wichtigste verkaufte Spezies, machte 41% der verarbeiteten kleinen pelagischen Arten aus, gefolgt von Sardinen und Sprotten, die zusammen 28% der verarbeiteten kleinen pelagischen Arten darstellten.

Auf Deutschland und Polen entfielen 89% der gesamten Heringsproduktion. Deutschland verzeichnete 2014 den höchsten Wert mit 283 Millionen EUR für 69.000 Tonnen, während Polen 2014 mit 102.000 Tonnen die höchste Menge im Wert von 253 Millionen EUR seit 2010 erreichte. Die Preise in Deutschland stiegen 2014 von 3,97 EUR/kg im Jahr 2013 auf 4,09 EUR/kg im Jahr 2014 leicht an, fielen aber in Polen von 2,62 EUR/kg im Jahr 2013 auf 2,49 EUR/kg im Jahr 2014. Was die Produktion von Dosenmakrelen betrifft, ist Frankreich Marktführer in der EU und deckte mit einem Wert von 115 Millionen EUR 48% der Gesamtproduktion in der EU ab.

Auf Spanien, den Haupterzeuger von konservierten Sardellen, entfielen im Jahr 2014 72% der Gesamtproduktion von konservierten Sardellen. Ein Wert von 112 Millionen EUR bedeutete eine Zunahme von 9% im Vergleich zu 2013, während die Preise von 11,80 EUR/kg im Jahr 2013 auf 11,19 EUR/kg im Jahr 2014 fielen.

Was konservierte Sardinen und Sprotten in der Dose betrifft, deckten Spanien, Frankreich, Lettland und Portugal 77% des Gesamtwerts. Ihre Wertzunahme von 3% ging insbesondere auf eine Verkaufszunahme von 10% in Lettland zurück (hauptsächlich Sprotten), das stark von dem russischen Einfuhrverbot für EU-Exporte betroffen war.

Salmoniden 2014 überholte der Salmoniden-Verkauf in der EU den von verarbeitetem Thunfisch, wodurch die Salmoniden zur zweiten Gruppe nach den verschiedenen Wasserprodukten wurden. Für Salmonidenprodukte wurde seit 2010 ein Aufwärtstrend verzeichnet.

Frankreich und Polen sind seit 2011 Haupterzeuger von geräuchertem Lachs und verzeichneten 2014 Werte von 829 Millionen EUR bzw. 705 Millionen EUR. Nach Spitzenwerten im Jahr 2013 meldete Frankreich 2014 einen Wertrückgang von 5% und eine Mengenabnahme von 10% bei einem Preisanstieg von 20,64 EUR/kg auf 21,78 EUR/kg. Im selben Zeitraum verzeichnete Polen eine Mengenabnahme von 6%, aber einen verbesserten Wertzuwachs von 5% bei Preisen von 12,20 EUR/kg bis zu 13,59 EUR/kg. Der Preisunterschied zwischen Polen und Frankreich wurde 2014 fast ausgeglichen.

Das Vereinigte Königreich und Spanien meldeten Zunahmen bei der Herstellung von geräuchertem Lachs. Die Produktion im Vereinigten Königreich nahm wertmäßig um 32% und mengenmäßig um 20% zu. In demselben Zeitraum stieg die Produktion in Spanien mengenmäßig um 11% und wertmäßig um 15%.

Mollusken Die Gruppe der Mollusken umfasst verarbeitete Muscheln und Kopffüßer. 2014 verzeichnete sie 667 Millionen Euro, eine Wertzunahme von 5% im Vergleich zu 2013, während die Verkaufsmenge um 4% stieg und zu einem leichten Preisanstieg von 3,99 auf 4,04 EUR/kg führte.

Spanien produziert auf EU-Ebene 60% der insgesamt verarbeiteten Mollusken (gefrorene Kopffüßer und Dosenmuscheln) und beeinflusste signifikant den allgemeinen positiven Trend in der EU. 2014 überholte die griechische Produktion die italienische, wodurch Griechenland zum zweitwichtigsten Herstellerland in der EU wurde, auf das 9% der Jakobsmuscheln, Miesmuscheln, Tintenfische, Kalmare und Kraken (gefroren, getrocknet, geräuchert, gesalzen oder in Lake) entfielen.

Italien meldete einen deutlichen Wertrückgang von 38% und Mengenabnahme von 57% und erzielte damit seinen Tiefstwert seit 2010. Dies lag wahrscheinlich am Rückgang von Rohstoffen aus Vietnam und an den Folgen der Abnahme der Inlandsproduktion um 22% im Jahr 2013, die durch verringerte Salinität in den Muschelangebieten ausgelöst wurde.

Krebstiere Wertmäßig verzeichneten Krebstiere (hauptsächlich Tropische Garnelen und Kaisergranaten) im Jahr 2014 einen Spitzenwert von 618 Millionen EUR, einen Entwicklung, die sich seit 2010 anbahnte.

Auf Spanien und das Vereinigte Königreich entfielen 68% der insgesamt verarbeiteten Krebstiere bei Werten von 287 Millionen EUR bzw. 177 Millionen Euro. Die Preise stiegen 2014 in Spanien von 6,21 auf 6,78 EUR/kg, fielen aber im Vereinigten Königreich von 9,96 auf 9,21 EUR/kg.

Nachdem Frankreich 2013 wertmäßig einen Rückgang verzeichnet hatte, stieg seine Produktion von gefrorenen Krebstieren um 9

Millionen EUR und erzielte 2014 einen Wert von 75 Millionen EUR, während die Menge gleichzeitig um 4% zurückging. Die Preise kletterten von 9,59 EUR/kg auf 11,33 EUR/kg, teilweise bedingt durch einen höheren Anteil von Kaisergranaten an der Gesamtproduktion von Krebstieren.

„Der EU-Fischmarkt“ wird herausgegeben von der Generaldirektion für Maritime Angelegenheiten und Fischerei der Europäischen Kommission.

Herausgeber: Europäische Kommission, Generaldirektion für Maritime Angelegenheiten und Fischerei, Generaldirektor.

Haftungsausschluss: Obwohl die Generaldirektion Fischerei und Maritime Angelegenheiten für die gesamte Produktion dieser Veröffentlichung verantwortlich ist, spiegeln die Ansichten und Schlussfolgerungen in diesem Bericht die Meinung des Autors (der Autoren) und nicht unbedingt die Meinung der Kommission oder ihrer Mitarbeiter.

© Europäische Union, 2016

KL-AP-16-001-DE-N

ISBN: 978-92-79-69445-5

ISSN: 2363-4138

DOI: 10.2771/861720

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

WEITERE INFORMATIONEN UND KOMMENTARE:

Generaldirektorat für Maritime Angelegenheiten und Fischerei

B-1049 Brüssel

Tel.: +32 229-50101

E-Mail: contact-us@eumofa.eu